MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
7 (1937)

121 (13.3.1937) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-279527

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Sammel-Nr. 35421. Das „Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint wöchtl. 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2.20 RM. u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 2.20 RM. (einschl. 67,2 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B ersch. wöchtl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pf. Trägerlohn; durch die Post 1.70 RM. (einschl. 50.96 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. In die Zeitung am Erscheinen (auch d. höh. Gewalt) verhind., besteht kein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gespalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwetzinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. Bei Wiederholung Nachlaß gemäß Preisliste. Schluß der Anzeigen-Annahme: Frühausgabe 18 Uhr, Abendausg. 12.30 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 35421. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließl. Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Ludwigshafen 4960. Verlagsort Mannheim.

Früh-Ausgabe A | 7. Jahrgang | MANNHEIM | Nummer 121 | Samstag, 13. März 1937

Ein Westpakt-Memorandum Deutschlands

Als Antwort auf britische Fragen überreicht / Im vollsten Einvernehmen mit Italien

Der politische Tag

Das gestern überreichte deutsche Memorandum zur Westpaktfrage stellt die Fortsetzung des diplomatischen Gedankenaustausches über dieses wichtige Thema der europäischen Politik dar. Bekanntlich hat sich London in allen Fragen, die mit dem Westpakt in Zusammenhang stehen, bisher als federführend betrachtet. Die englische Regierung hat damit bewußt an jene alte Rolle des „ehrlichen Maklers" angeknüpft, die an sich britische Tradition ist. Allerdings kann in diesem Falle nicht übersehen werden, daß England selbst einer der in Frage kommenden Vertragspartner ist und daß es nicht zuletzt seine ureigensten Interessen sind, die sorgfältig abgewogen werden.

Ohne Zweifel war die Erörterung des Westpaktthemas bis heute mit zwei entscheidenden Hypotheken belastet: Als der Abschluß eines europäischen Westpaktes nach dem historischen 7. März 1936 zum ersten Male zur Diskussion gestellt wurde, fielen noch die Würfel in Abessinien, und niemand wußte genau — am allerwenigsten England, wie die Ereignisse bewiesen haben dürften, — wie sie zuletzt fallen würden. Aus der damaligen Krise aber sind trotz der schnellen Beendigung des afrikanischen Feldzuges Spannungen zurückgeblieben, die bis in die unmittelbarste Gegenwart spürbar sind und daher auch heute nicht übersehen werden können. Die zweite, nicht minder schwere Hypothek, die alle zwischenstaatlichen Ausgleichsbemühungen in den letzten Monaten außerordentlich störte, war das bolschewistische Experiment in Spanien, das auch bis zur Stunde noch ein außerordentlich belastender Störungsfaktor in der europäischen Politik ist. Die endgültige Klärung der Lage scheint hier zwar bevorzustehen, aber trotzdem dürfte das spanische Problem auch in den nächsten Monaten noch eine wichtige Stellung in der europäischen Politik einnehmen.

Sieht man von diesen Faktoren, die die europäische Lage seit jenem 7. März 1936 mehr oder minder stark beherrschten, ab, so dürfte sich die gegenwärtige Lage etwa folgendermaßen darstellen: England bekundet ein offensichtlich verstärktes Interesse an einer beschleunigten Weiterführung der Westpakt-Verhandlungen. Das gleiche Interesse scheint auch auf belgischer Seite — wenn auch nicht ganz unter demselben Vorzeichen — vorhanden zu sein. Das nunmehr überreichte deutsche Memorandum dürfte ein neuer Beweis dafür sein, daß Deutschland auch in der Westpaktfrage nach wie vor bemüht ist, jede Unklarheit über seine eigene Ansicht zu beseitigen und seinen eigenen Beitrag zu einer Weiterführung der Verhandlungen in positivem Sinne zu liefern. Von nicht minder großer Bedeutung scheint uns das deutsch-italienische Einvernehmen zu sein, auf das sich das Memorandum der Reichsregierung ausdrücklich bezieht. Was jetzt noch fehlt, ist der Beitrag Frankreichs und die Beseitigung jener Unklarheiten, die gerade durch Paris mit seiner ewigen Korrektur des Genfer Schemas in die ganze Westpakt-Debatte hineingebracht wurden. Es muß in diesem Zusammenhang noch einmal gesagt werden, daß nicht nur die weitverzweigte und unübersichtliche Bündnismaschinerie Frankreichs zwangsläufig zu einer Liquidierung der alten Locarno-Vereinbarungen führen mußte, sondern daß auch eine viel weitergehende Offenlegung der französischen Karten notwendig ist, um zu einer dauerhaften und endgültigen Friedensvereinbarung zu gelangen. Das Wort hat also jetzt vor allem Frankreich!

Berlin, 12. März.

Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, hat am Freitag dem britischen Botschafter Sir Eric Phipps ein Memorandum über die Frage des Abschlusses eines neuen Westpakts übergeben, das in Fortsetzung des bisherigen Meinungsaustausches den Standpunkt der Reichsregierung zu den Vorschlägen der anderen beteiligten Regierungen darlegt. Die Ueberreichung des deutschen Memorandums ist im Einvernehmen mit der italienischen Regierung erfolgt.

Gleichzeitig wird aus Rom gemeldet: Der italienische Außenminister Graf Ciano überreichte am Freitag dem englischen Botschafter Sir Eric Drummond das italienische Antwortmemorandum auf die letzte britische Note, die den Meinungsaustausch der fünf Mächte über den Abschluß eines neuen Westpaktes zum Gegenstand hatte.

Außerdem wird aus Brüssel berichtet: Im Zuge des diplomatischen Meinungsaustausches über einen Westpakt ist die belgische Regierung am Freitag auch über den Standpunkt der italienischen Regierung unterrichtet worden.

Die belgische Regierung hatte am 12. Februar der englischen Regierung in einer Note, deren Inhalt im einzelnen bis jetzt nicht veröffentlicht worden ist, erklärt, daß Belgien zum Abschluß eines Paktes zwischen den ehemaligen Locarnomächten bereit sei, wenn diese eine Garantie der Unverletzlichkeit und Unabhängigkeit Belgiens übernehmen. Gleichzeitig hatte die belgische Regierung darauf hingewiesen, daß außer England und Frankreich auch Deutschland den belgischen Standpunkt, wonach die Sicherheit Belgiens von den anderen Mächten garantiert werden solle, angenommen habe. Die italienische Regierung hat jetzt die belgische Regierung wissen lassen, daß sie in der Frage der Sicherheit Belgiens den gleichen Standpunkt einnehme wie England, Frankreich und Deutschland.

4 Jahre Propagandaministerium

Eine Riesenaufgabe, für die es kein Vorbild gab, wurde gelöst

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 13. März 1937.

Am 13. März begeht das Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda sein vierjähriges Jubiläum.

Als vor vier Jahren, wenige Wochen nach der Machtergreifung des Nationalsozialismus, der Führer den Beschluß zur Gründung dieses Ministeriums bekanntgab, empfanden gewisse Kreise und auch das Ausland diesen Schritt mit Recht als einen Einbruch in die Gepflogenheiten der bisherigen Staatspolitik.

Die Gründung dieses Ministeriums, das in seinem Wesen dem staatspolitischen Leben der Vergangenheit unbekannt war, war in Wahrheit eine revolutionäre Tat. Die Schaffung dieser neuen Einrichtung erfolgte in der Ueberzeugung, daß das Volk am politischen und kulturellen Geschehen Anteil haben müsse und daß vor allem die im Volke schlummernden Kräfte in ganz großem Umfange für das gewaltige Aufbauwerk mobilisiert werden müßten. Das junge Ministerium übernahm damit eine Riesenaufgabe, die umso größer war, als es in der ganzen Welt kein Vorbild für eine derartige Einrichtung gab. Der Nationalsozialismus hatte zwar vor der Machtergreifung

Fortsetzung auf Seite 2

Die Jugend dem Führer!

Reichsjugendführer Baldur von Schirach, der mit einer machtvollen Kundgebung in der Hamburger Hanseatenhalle die diesjährige Werbeaktion des Deutschen Jungvolks eröffnete, schreitet bei der Ankunft in der Hanseatenhalle die Front der Marine-HJ ab. Rechts der Führer des Gebietes Nordmark, Gebietsführer Kohlmeyer; im Hintergrund Reg. Bürgermeister Krogmann und Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann. Weltbild (M)

Des Dritten Reiches Generalfeldmarschall

Werner von Blomberg, der Mann, der unter dem Führer des Dritten Reiches die Befehlsgewalt über die junge deutsche Wehrmacht ausübt, kann heute auf eine 40jährige, an Erfolgen und Ehrungen reiche militärische Laufbahn zurückblicken. Dazu gilt ihm unser herzlicher Glückwunsch!

Wir alle wissen, daß echtes deutsches Soldatentum nur dann zu den höchsten Höhen hinaufführt, wenn es erkämpft und erarbeitet wird in Härte, Entbehrung und Selbstzucht. Und vor knapp einer Woche ist den Lesern des „HB" geschildert worden, daß diese Wahrheit uneingeschränkt gilt für den ersten Kriegsminister und Generalfeldmarschall des Dritten Reiches. Wer den Bericht über den Lebenslauf Werner von Blombergs richtig gelesen hat, mußte daraus den Eindruck gewinnen, daß das Wort „Glück hat auf die Dauer nur der Tüchtige" im Blute des Mannes lag, dessen Ehrentag das Dritte Reich heute begeht.

Das große geschichtliche Werk unseres Reichskriegsministers wird — das sei noch einmal klar zum Ausdruck gebracht — innenpolitisch am meisten gekennzeichnet durch die Eingliederung der Reichswehr in den neuen Staat, außenpolitisch durch den zielbewußten Durchbruch zur Wehrfreiheit, bei dem unser Führer in Werner von Blomberg einen seiner besten und tatkräftigsten Mitarbeiter hatte.

Was wehrpolitisch in den vergangenen vier Jahren in Deutschland geschaffen wurde, lebt so sehr im Bewußtsein der Nation, daß es hier nicht noch einmal chronologisch entwickelt zu werden braucht. Heute erscheint uns das alles leicht und selbstverständlich, und doch war und ist es eine Aufgabe von unendlicher Schwere, ein steiler und schwieriger Weg zur Höhe, ein Werk reichster Erfüllung — aber auch voller Gefahren, Mühen und Sorgen. Immer wieder hat der Generalfeldmarschall betont, daß das Volk dem Führer die Freiheit, daß die Wehrmacht ihrem Obersten Befehlshaber ihre Wiedergeburt verdankt. Leidenschaftlich hat sich der Reichskriegsminister zum Nationalsozialismus bekannt. In ihm sieht er die Kraftquelle der Gegenwart und der Zukunft des Reiches. Oft genug hat er die entsagungsvolle, historische Aufgabe der früheren Reichswehr gewürdigt und sich kompromißlos vor sie gestellt. Was der Generalfeldmarschall von Blomberg für Deutschland tat, hat der Führer schon im Sommer 1934 in die Worte gefaßt: „Ich und wir alle sind glücklich, in ihm einen Ehrenmann sehen zu können vom Scheitel bis zur Sohle. Er hat die Armee aus innerstem Herzen versöhnt mit den Revolutionären von einst und verbunden mit ihrer Staatsführung von heute. Es gibt jetzt im Staate nur einen Waffenträger: die Wehrmacht. Und nur einen Träger des politischen Willens: dies ist die Nationalsozialistische Partei".

Daß diese beiden Kräfte, die Partei und die Wehrmacht, sich gefunden haben, daß sie gemeinsam den Staat tragen und das Volk formen und daß sie nichts mehr trennt als die Verschiedenheit der Aufgaben, das ist für den Bereich der Wehrmacht die große politische Leistung des Reichskriegsministers. Symbol dieser Tatsache ist das goldene Parteiabzeichen, das der Generalfeldmarschall und mit ihm die Oberbefehlshaber der Wehrmachtteile seit dem 30. Januar 1937 tragen.

Neben der politischen steht gleichwertig die militärische und soldatische Arbeit des Oberbefehlshabers der Wehrmacht. Deutschland

MARCHIVUM

verfügt heute über die fortschrittlichste Wehrmachtorganisation aller Staaten. Die schwierige Frage des einheitlichen Oberbefehls ist in der deutschen Wehrverfassung eindeutig und vorbildlich gelöst. Dem Reichskriegsminister unterstehen Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe; er sorgt für das Zusammenwirken der drei Teile im Frieden und im Kriege, er regelt alle Fragen, die die Gesamtwehrmacht betreffen. Alle diese Dinge lassen sich nicht vom grünen Tisch aus bewältigen. Als Mann der Praxis ist der Generalfeldmarschall häufig bei der Truppe, um zu sehen, wo der Schuh drückt. Er kümmert sich um die Bewaffnung der Wehrmacht, er ist ein großer Freund des Flugzeuges, er fährt im Unterseeboot und im Kampfwagen; seine Sorge gilt ebenso der kriegsmäßigen Ausbildung, wie der Unterkunft und dem leiblichen und seelischen Wohl der Soldaten. Und weil neuzeitliche Wehrpolitik über den Bereich der Wehrmacht hinausgreift, so obliegt dem Reichskriegsminister, der dem Führer verantwortlich ist für die Wehrpolitik des Reiches, auch die Pflicht, alle die Kräfte nutzbar zu machen und richtig zu leiten, ohne die eine Wehrmacht nicht leben kann. Das gilt für Arbeitseinsatz und Wehrwirtschaft, das berührt Fragen der inneren und der äußeren Politik, das bezieht sich auf die körperliche, moralische und geistige Verfassung des Volkes. Gewiß hat der Reichskriegsminister nicht allein diese Fragen zu entscheiden und zu regeln, aber seine Mitwirkung ist unerläßlich.

Eine gewaltige Last an Aufgaben und Verantwortung liegt also auf den Schultern des Generalfeldmarschalls. Er hat die Verantwortung freudig getragen und die Aufgaben erfolgreich bewältigt. Er kann heute im berechtigten Stolz auf die vier Jahrzehnte seines Wirkens als Offizier und besonders auf die vier Jahre seiner Amtsführung als Reichskriegsminister zurückblicken. Mit der Wehrmacht gedenkt das ganze deutsche Volk an diesem Tag in Dankbarkeit der Persönlichkeit und der Leistung des Oberbefehlshabers der Wehrmacht. In diesen Dank aber schließt das neue Deutschland den Wunsch ein, daß über den Frieden und die Ehre des Reiches und des Volkes auch in vielen Jahren der Zukunft eine Wehrmacht wachen möge, an deren Spitze der Generalfeldmarschall v. Blomberg steht als einer der treuesten Gefährten Adolf Hitlers.

Eine Gauleitertagung

mit einer beifallsumtosten Führerrede

Berlin, 12. März.

Am Freitag fand in Berlin, wie die NSK mitteilt, eine Gauleitertagung der NSDAP unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Führers statt. Am Vormittag sprachen Reichsminister Dr. Goebbels und Oberregierungsrat Gutterer. Am Nachmittag erschien der Führer auf der Tagung und sprach in anderthalbstündigen begeistert aufgenommenen Ausführungen zu seinen alten Kampfgefährten.

Der Führer und Reichskanzler gab am Freitagabend in seinem Hause den deutschen Künstlern einen Empfangsabend, an dem etwa 400 führende Persönlichkeiten des Schauspiels, der Oper, des Films, des Konzertlebens, der Baukunst, der bildenden Künste und des deutschen Schrifttums teilnahmen.

Der Führer bei seinem Mitkämpfer Dr. Frick

Der Reichsinnenminister stand gestern im Mittelpunkt zahlloser verdienter Ehrungen

Berlin, 12. März.

Der Führer und Reichskanzler stattete am Freitagnachmittag dem Reichsminister Dr. Frick in dessen Wohnung einen Besuch ab und verweilte in engstem Kreise längere Zeit mit seinem alten Mitkämpfer. Der Führer überreichte dem Minister mit seinen besonderen Glückwünschen zu seinem 60. Geburtstag sein Buch mit einer herrlichen Widmung, in der die jahrelange Kampfverbundenheit und Kameradschaft mit seinem Parteigenossen und Minister zum Ausdruck kommt.

24 neue Ehrenbürgerbriefe

Im übrigen stand der Reichs- und preußische Minister des Innern an seinem 60. Geburtstag im Mittelpunkt überaus zahlreicher Ehrungen, die ihm von dem gesamten Führerkorps des Staates und der Partei, sowie aus allen Kreisen der Parteigenossen und Volksgenossen zuteil wurden. In den herzlichen Glückwünschen und Ehrungen aller Art kam die Liebe und Verehrung zum Ausdruck, die die NSDAP und das ganze deutsche Volk dem Reichsminister als einem der ältesten und treuesten Mitkämpfer des Führers entgegenbringt. Reichsminister Dr. Frick empfing um die Mittagszeit im Reichspräsidentenpalais die führenden Männer der nationalsozialistischen Bewegung und des Staates, um ihre Glückwünsche entgegenzunehmen.

Zu Ehren des Jubilars hatten die Dienstgebäude des Reichs- und preußischen Ministeriums des Innern und zahlreiche andere Reichsgebäude die Reichsdienstflagge des Dritten Reiches gesetzt. Schon von 9 Uhr ab spielten im Garten der Ministerwohnung wie später auch im Garten des Reichspräsidentenpalais Musikzüge der Polizei, der SA, des Arbeitsdienstes, der SS, der Technischen Nothilfe und der Beamten. Auf dem Königsplatz und vor allem auf der Wilhelmstraße gegenüber dem Reichspräsidentenpalais hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt, die an dem 60. Geburtstag des verdienten nationalsozialistischen Staatsmannes herzlichen Anteil nahm.

In einem feierlichen Akt wurden Dr. Frick mittags die Ehrenbürgerbriefe von folgenden Gemeinden übergeben: Arnsberg, Breslau, Dresden, Erfurt, Flensburg, Gleiwitz, Göttingen, Glatz, Halle, Hindenburg, Kassel, Kirn, Kreuzburg, Landau, Magdeburg, Naumburg, Neustettin, Potsdam, Schneidemühl, Stettin, Saarlautern, Wolfenbüttel und Wildungen. Die Freie Stadt Lübeck, die in 600 Jahren nur zwölf Ehrenbürgerbriefe verliehen hat, setzte mit der Verleihung des Ehrenbürgerbriefes an den Reichsminister gleichzeitig den Schlußpunkt unter ihre Geschichte als Freie Hansestadt.

Dr. Frick dankt

Der Reichs- und preußische Minister des Innern Dr. Frick gibt bekannt: Die große Zahl der Glückwünsche zu meinem 60. Geburtstag hat mich als Beweis treuer Verbundenheit weitester Kreise des deutschen Volkes mit mir und meiner Mitarbeit am Aufbauwerk des Führers aufrichtig erfreut. Da es mir leider nicht möglich ist, jedem einzelnen, der meiner gedacht hat, besonders zu danken, bitte ich alle Parteigenossen, Mitarbeiter und Freunde meinen herzlichen Dank auf diesem Weg entgegenzunehmen.

In Kürze

Eine am 10. März vom Reichskabinett verabschiedete Hinterlegungsordnung schafft ein einheitliches Reichsrecht für das Hinterlegungswesen.

*

Im Reichsgesetzblatt wird demnächst ein Gesetz über die Errichtung einer deutschen Handelsvertretung in Hsinking in Mandschukuo veröffentlicht werden.

*

Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug ist gestern an den Folgen einer Lungenentzündung in Memel gestorben, wo er sich auf einer Gastspielreise befand.

*

Der Reichsverkehrsminister hat angeordnet, daß mit Wirkung vom 1. April 1937 ab das bisherige Reichskommissariat für Seeschiffvermessung entsprechend seiner Bedeutung für den deutschen Schiffsbau und für die deutsche Schiffahrt im In- und Ausland seine frühere Bezeichnung „Reichsschiffsvermessungsamt" wieder aufnimmt.

*

Heute begeht der Sanitätschef der deutschen Kriegsmarine, Admiralstabsarzt Dr. Roosfauer, die Feier seines 60. Geburtstages.

*

Auf einer Bezirkstagung polnischer Chemiker in Posen wurde gestern beschlossen, auf der demnächst stattfindenden Landestagung des polnischen Chemikerverbandes für die Einführung des Arierparagraphen einzutreten.

*

Im Zuge der Nationalisierung der französischen Rüstungswerke ist jetzt durch eine Verordnung der zuständigen französischen Stellen die Torpedofabrik Schneider u. Co. im Departement Var, die fast ausschließlich für die französische Kriegsmarine arbeitet, enteignet worden.

Léon Blums Preissteigerungsgesetz

von der Kammer angenommen

Paris, 12. März. (HB-Funk.)

Die französische Kammer setzte am Freitagnachmittag die Aussprache über die Gesetzesvorlage gegen unlautere Preissteigerungen fort. Nach etwa zweistündiger Sitzung wurde die Vorlage mit 391 gegen 197 Stimmen angenommen.

4 Jahre Propagandaministerium

(Fortsetzung von Seite 1)

seine propagandistischen Fähigkeiten in einer glänzenden Weise unter Beweis gestellt, aber die neue Aufgabe erforderte doch gegenüber früher eine völlige Umstellung.

War es vorher die Aufgabe der Propaganda gewesen, den Angriff gegen ein korruptes System zu führen, so sollte sie nunmehr alle aufbauenden Kräfte im deutschen Volke wecken und die ganze Nation zu einem gigantischen Vorhaben mitreißen. Zu diesem Zwecke mußten alle Mittel der öffentlichen Meinungsbildung — Presse, Rundfunk, Film und Theater — erfaßt und der großen neuen staatspolitischen Aufgabe dienstbar gemacht werden.

Heute nach vier Jahren können wir erst einen Ueberblick über die gewaltige Arbeit gewinnen, die geleistet werden mußte, um das Chaos des kulturellen Lebens, das der Nationalsozialismus bei der Machtübernahme vorfand, zu beseitigen und in einer neuen Ordnung die Voraussetzungen für eine kulturelle Blüte zu schaffen, um aus der jüdisch verseuchten deutschen Presse, aus dem Korruptionssumpf des Rundfunks und einem verjudeten Filmwesen geeignete und brauchbare Instrumente für die Staatsführung zu machen.

Fürwahr, das neu geschaffene Ministerium hat in diesen vergangenen vier Jahren eine gewaltige Leistung vollbracht. In allen Sektoren seines inzwischen gewaltig gewachsenen Verwaltungsapparates ist mit letzter Energie und mit einem unbeugsamen nationalsozialistischen Willen gearbeitet worden. Es ist unmöglich, auf alle die Maßnahmen, die jede für sich beinahe eine revolutionäre Tat bedeutet, im einzelnen einzugehen. Tatsache ist, daß sich auf allen Gebieten des künstlerischen und geistigen Lebens ein gewaltiger Umbruch vollzogen hat. So ist die staatliche Neuschöpfung des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda eine Einrichtung geworden, die aus dem gesamten kulturellen und geistigen Leben des deutschen Volkes, aber auch aus dem politischen Geschehen Deutschlands nicht mehr hinwegzudenken ist!

Tschammer und Osten

mit der Führung des Hauptamtes „Kampfspiele" der Obersten SA-Führung beauftragt

Berlin, 12. März. (HB-Funk.)

Die NSK teilt mit: Der Führer der SA-Gruppe Niedersachsen, Obergruppenführer Kasche, hat dem Stabschef den Abschluß der Vorarbeiten für die nationalsozialistischen Kampfspiele gemeldet und den Stabschef aus diesem Anlaß gebeten, die endgültige Entscheidung über die Besetzung des Hauptamtes „Kampfspiele" zu treffen.

Stabschef Lutze hat dem Vorschlag des Obergruppenführers Kasche zugestimmt und den SA-Gruppenführer Reichssportführer von Tschammer und Osten mit der Führung des Hauptamtes „Kampfspiele" beauftragt.

Lebt die Ballade noch? / Von Heinz Grothe

Eines der schönsten deutschen Volksgüter ist die deutsche Ballade. Zu allen Zeiten und zu jeder großen Epoche eines Volkes sind die Balladenstoffe besonders beliebt gewesen. Aber stets waren es nur wenige Dichter, die sich bereit und auserwählt fanden, sie zu gestalten, denn mit der Darstellung des balladesken Stoffes verbindet sich unmittelbar die Kunst der Formbehandlung, die eine eigene Gesetzmäßigkeit verlangt.

Diese Voraussetzungen lassen sich immer wieder erkennen. Denn die Ballade ist ja nicht eine Form von heute oder gestern, sie ist bereits dem Kerne nach in den ältesten deutschen Dichtungen vorhanden. Es sei hier nur an das Hildebrandslied (aus dem Altnordischen) oder „Das jüngere Lied von Helgi dem Hundingstöter" erinnert. Balladenhafte Stoffe finden wir auch im Nibelungenlied, beim Kürenberger („Der entflogene Falke"), im späten Mittelalter bei Hans Sachs (etwa „Sankt Peter mit den Landsknechten im Himmel") und bei Luther („Kraft und Sieg der Wahrheit").

Die bekannteste Form der deutschen Ballade ist die Volksballade. Sie ist im Gegensatz zur mythischen und heroischen Ballade wie sie im Englisch-Schottischen oder im Nordischen vorkommt eigentlich gemütvoller. Sie wendet sich in ihrer Themenart anderen Gebieten zu, sie ist sozial gehalten, lokal gefärbt und — individuell. Sie ist — am englischen und skandinavischen Vorbild (deren Balladen älter als die deutschen sind) gemessen — mehr ins Volksliedartige gehend, der charakterlichen und seelischen Eigenart der Deutschen folgend! Wenn hier die Typen und Gruppen angedeutet werden, mag das genügen. Wir denken etwa an die Liebesballaden („Ritter und Magd" oder „Et wassen twe küniges kinder, de hadden enander so lef"), an die Räuberballade („Es fuhr ein Pfalzgraf über Rhein"), oder die Gespensterballade („Das nasse Grabhemd"), die Scherzballade („Der entsprungene Mönch", „Fuhrmann und Wirtin"). In vieler Hinsicht ist auch das deutsche Volkslied balladenhaften Charakters; daß die vorklassische Zeit mit Schubarth, Hölty, Stolberg, Voß, Maler Müller und Lenz die Ballade pflegte, ist ebenso bekannt, wie die Tatsache, daß Bürger, Goethe und Schiller die Ballade pflegten („Die Weiber von Weinsberg, der Kaiser und der Abt; der König in Thule und Erlkönig; der Taucher, der Handschuh" usw.). Zu hoher Blüte haben die Romantiker die Ballade in ihren Kreisen gebracht: Brentano, Achim von Arnim, Fouqué und Eichendorff. Daran schloß sich die Zeit des Biedermeiers, die auch die Ballade kannte und Chr. Aug. Vulpius Ballade vom „Rinaldo Rinaldini" stammt ja schließlich aus diesem Zeitabschnitt. Ihnen folgen die mehr landschaftsgebundenen Balladen, wie sie uns von Uhland, Schwab, Mörike als Schwaben, von Rückert, Platen, Greif als Bayern, Scheffel als Badener, Alexis von Strachwitz als Schlesier, Simrock und Müller von Königswinter als Westdeutsche, die Droste, Freiligrath, Grabbe, Hoffmann von Fallersleben als Westfalen, Detmolder und Braunschweiger, Hebbel, Klaus Groth, Storm als Niederdeutsche, Chamisso, Fontane als Brandenburger, Fritz Reuter und Scherenberg als Mecklenburger und Pommer geschenkt wurden. Und dann stoßen wir bereits vor zu der wilhelminischen Aera der Literatur (in der Ballade etwa Wildenbruch, Liliencron, Dehmel), um dann bei den großen Erneuerern der deutschen Ballade zu sein, die uns heute für diese Gattung ein Begriff sind: Börries Freiherr von Münchhausen, Lulu von Strauß und Torney und Agnes Miegel.

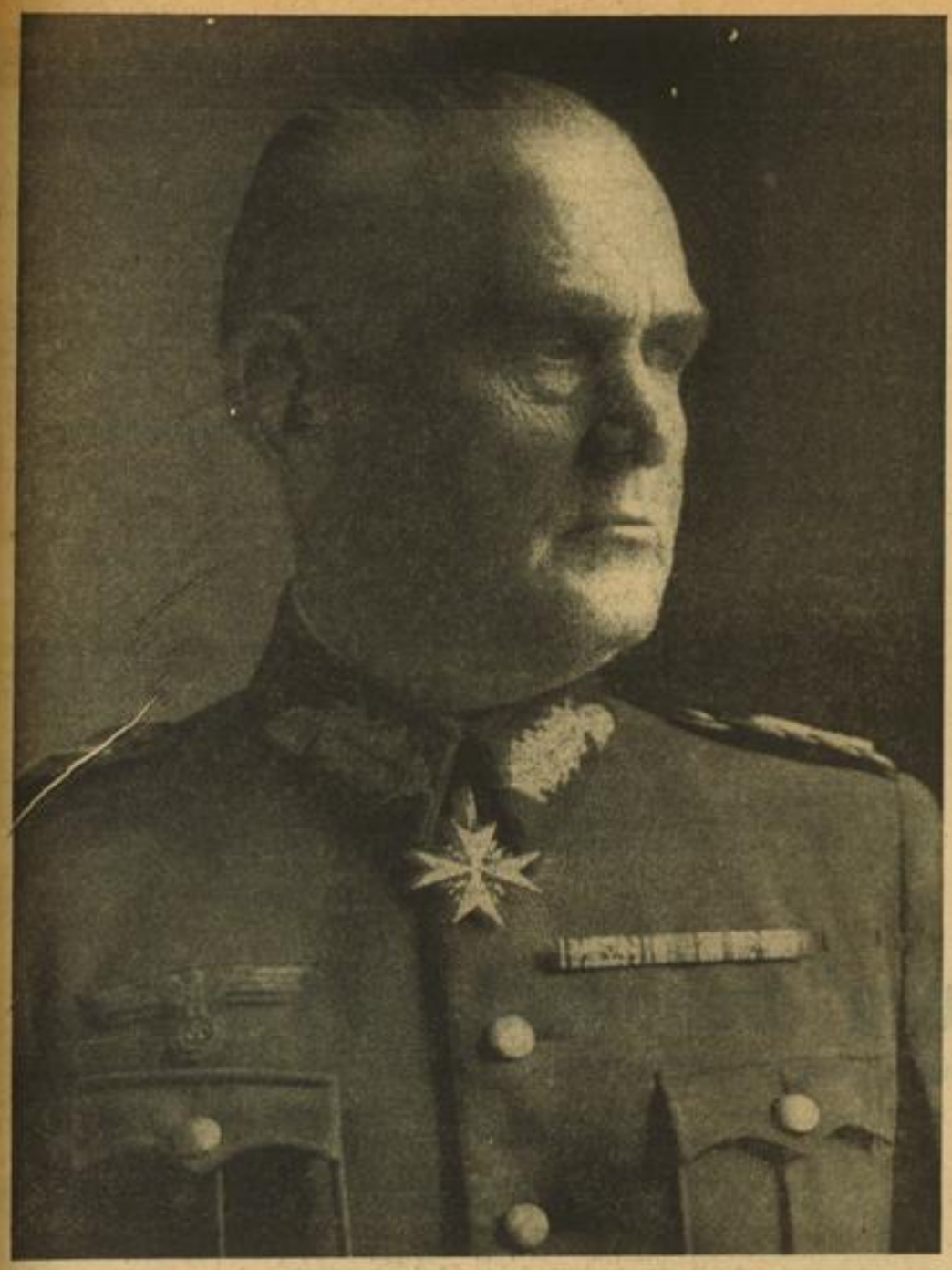
Wie steht es nun in der jungen deutschen Dichtung mit der Ballade? Wird sie überhaupt behandelt? Von wem? Was für Themen werden angeschnitten und wie ist die Auswirkung?

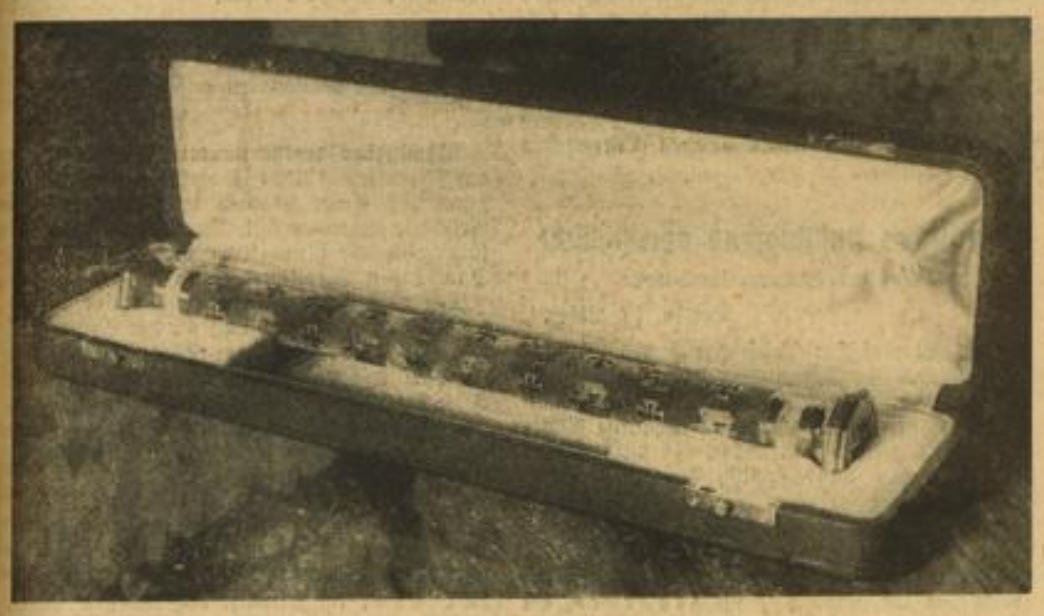
In der jungen deutschen Dichtung wird die Ballade gepflegt. Und zwar erstaunlicherweise stärker als man annehmen sollte. Der Schreiber dieser Zeilen, der einen Sammelband junger deutscher Balladendichtung herausgab, ist bei diesen Arbeiten auf einen reicheren Schatz und stärkeres Mühen als er jemals annehmen konnte, gestoßen. Es sind auf Anhieb etwa fünfundzwanzig (!!) Autoren nachzuweisen im Alter unter vierzig Jahren, die sich mit der Gestaltung balladenhafter Stoffe in der der Ballade eigentümlichen Gesetzmäßigkeit befassen! Den umfassendsten Beitrag und zugleich den dichterisch überzeugendsten hat bisher Herybert Menzel mit seinem Buch „Der Grenzmarktrappe" geliefert. Rainer Schlösser, Johannes Linke, Wolfram Brockmeier, Gerhart Baron, Ludwig Friedrich Barthel, Ferdinand Oppenberg, Wolfgang Jünemann, Günther Stöve, Erich Otto Funk, Hans Baumann, Ernst Scheibelreiter seien hier nur genannt! Wer die Arbeiten dieser Dichter kennt, wird sich ungefähr ein Bild davon machen können, was für Themen behandelt werden. Menzel wählt ausnahmslos Stoffe aus dem Heimaterleben. Er gestaltet Erlebnisse des Grenzkampfes, bäuerliche Themen und er hat auch den Mut, sich im Einfangen der Stimmung und Landschaft des Ostens zu üben (Balladen wie „Die Tirschtiegler Mütter", „Armer Schimky" und „Die heiligen Schwäne"). Johannes Linke schafft auch aus der Landschaft, der unmittelbaren Berührung etwa „Beim Hauseinweihen" oder in der „Losnacht". Brockmeier versucht sich an historischen Stoffen („Westfälische Erde", „Der Löwe", „Brandenburgische Vision 1914"). Jünemann gestaltet zum Teil ausgesprochen politisches Erleben. Die Auswirkung dieser speziellen Dichtungsarten ist eigentlich bisher nicht sonderlich stark hervorgetreten, außer Menzel, dem wohl auch von Hause aus der Rhythmus eingeboren ist. Dadurch haben seine Balladen eine besondere Kraft und strahlen einen starken Glauben an die Größe der Gegenwart und Vergangenheit unseres Volkes aus. Wenn es erst gelungen sein wird, die Oeffentlichkeit und das lesende Publikum auf die Balladendichtung der jungen Autoren aufmerksam zu machen, so wird diese Gattung innerhalb unserer deutschen Dichtung sich auch in der Gegenwart durchsetzen. Hier hat aber zuvor eine scharfe und gerechte Sichtung einzusetzen, die sich davon tragen lassen muß, daß die Ballade in erster Linie vom Inhalt und in zweiter Linie erst von der stofflichen Gestaltung beurteilt werden muß. Im allgemeinen ist von allen jungen Dichtern die normale balladenhafte Form innegehalten worden! Dort, wo sie die Gesetzmäßigkeit zu sprengen sucht, ist bisher kein Erfolg nachzuweisen. Gelegentlich tauchen, auch bei Autoren, irrtümliche Anschauungen und grundsätzliche Verwechslungen mit der Form der Funkkantate auf. Eine Ballade ist niemals eine aus dem Funkschen übernommene Kantate, auch in zusammengedrängten Zügen nicht! Das ist ein Irrtum und ein Zeichen dafür, daß die Eigenart der Ballade nicht erkannt wird. Gewiß, es gibt „Funk-Balladen", aber sie sind inhaltlich, dem Stoff nach als Ballade so bezeichnet und in Sprecher aufgeteilt, das ist bei der Ballade als solcher, wie wir sie hier in ihrem Entwicklungsgang betrachten, aber nicht der Fall! Die Ballade verlangt von ihrem Schöpfer innerste Anteilnahme und Anspannung und Abstand zum Stoff, der gestaltet werden soll. So ist es auch erklärlich, daß wenig — sagen wir — aktuell politische Themen hervortreten. Nach unserer Ueberzeugung wird aber auch hier die Zeit mitformend wirken und die echten Balladendichter (wie wir sie unter den hier genannten Autoren in Herybert Menzel, Johannes Linke, Rainer Schlösser, Wolfram Brockmeier, Wolfgang Jünemann und Friedrich Bischoff in erster Linie sehen) an die zeitgebundenen Ereignisse heranführen und zur dichterischen Ueberhöhung und Ausweitung Anlaß geben. — Somit ist die einleitende Frage, ob die Ballade noch lebt, mit gutem Gewissen zu bejahen. Sie lebt heute und sie wird immer leben, solange das Volk an sich selbst und seine Sendung glaubt.

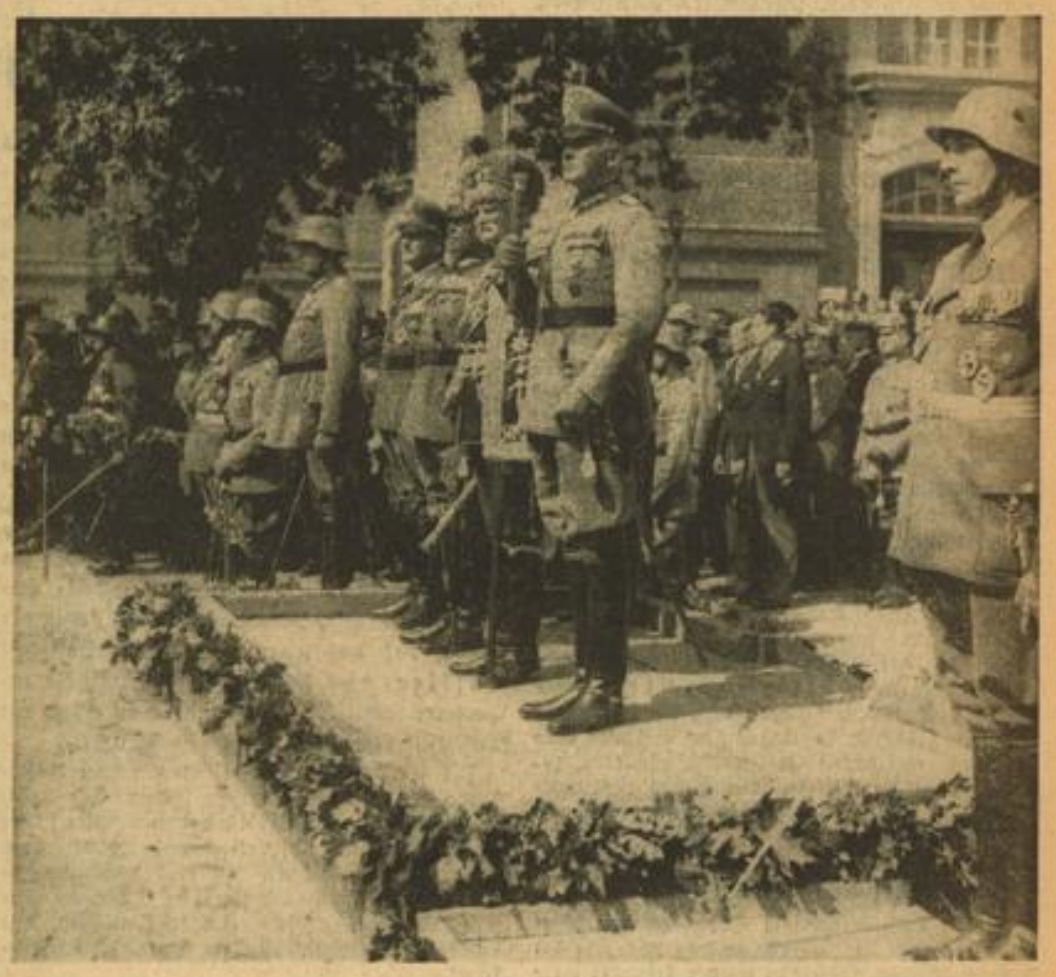
MARCHIVUM

Zu v. Blombergs Ehrentag

Vier Jahre Kriegsminister — vier Jahrzehnte Soldat







Bilder aus 4 Jahren verantwortungsvoller Arbeit: Reichskriegsminister Werner von Blomberg — sein Marschallstab — bei Besichtigungen die Front abschreitend — beim Vorbeimarsch mit dem Marschallstab grüßend — als Freund des Sports auf der Winterolympiade und mit dem Führer beim Reichsparteitag.
Presse-Bild-Zentrale und Pressefoto

MARCHIVUM

San Franzisko, die Stadt auf der „Erdfalte"

Wieder Erdstöße in Kalifornien / Der gleiche Herd wie bei dem Katastrophenbeben vom 18. April 1906?

Dieser Tage wurden aus San Franzisko, der Hauptstadt Kaliforniens und der schönsten Stadt der westamerikanischen Küste, schwere Erdstöße gemeldet, die die heftigsten seit dem Katastrophenbeben vom 18. April 1906 waren. Obschon größerer Schaden nicht eingetreten ist, brach unter der Bevölkerung in Erinnerung an die grauenvolle Katastrophe vor 31 Jahren eine panikartige Erregung aus. Ist es nicht ein eigenartiger Zufall, daß gerade jetzt in allen Ländern der Welt ein amerikanischer Großfilm läuft, der die Katastrophe von 1906 in grandioser Realistik wiedergibt?

Die Weltstadt San Franzisko liegt bekanntlich an der Küste des Stillen Ozeans. Nicht zu Unrecht bezeichnet man jenes Küstengebiet als eines der Paradiese der Erde. San Franzisko ist auf einer schmalen Landzunge erbaut, westwärts dehnen sich die unermeßlichen Weiten des Großen Ozeans, im Osten schimmern die Höhen des Küsten-Gebirges und der Sierra Nevada, zwischen beiden liegt die herrliche Frisko-Bay. Eine verschwenderische Sonne leuchtet über Land und Meer, und es scheint so, als habe die Natur über dieses Fleckchen Erde die schönsten Gaben der Schöpfung verteilt.

Die tektonischen Erdbeben

Aber in den Tiefen der Erdringe lauert hier eine grauenvolle Gefahr. Die Schrumpfung des Bodens ist noch sehr aktiv, die gewaltigen Zerklüftungen, die schon die Gebirgszüge an der gesamten nordamerikanischen Westküste aufweisen, sind auch unterirdisch und nach dem steil abfallenden Stillen Ozean als „Falten" vorhanden und besitzen die Voraussetzungen für tektonische Erdbeben, sogenannte Einsturzbeben. Wenn im Erdinnern sich die Spannungen der verschiedenen Erdmassen lockern oder mächtige Hohlräume zusammenstürzen — in ungefährlichem Ausmaß kommt dieses ja auch in Süddeutschland öfters vor —, so ergeben sich Erderschütterungen, die unter Umständen katastrophale Formen erhalten können.

Nicht vorherzusagen

Im Gegensatz zu den vulkanischen Erdbeben, die, wenn auch meistens nur wenige Stunden vorher — von den Erdbebenwarten und Bergobservatorien an zahlreichen Vorzeichen erkannt und vorhergesagt werden können, treten die tektonischen Beben ganz unerwartet auf. Irgendeine Verlagerung im Erdinnern, plötzliche starke Luftdruckabnahme über dem anfälligen Erdgebiet oder auch ungewöhnliche Belastungen durch Hochwasser und dergleichen können tektonische Beben auslösen.

Es ist nicht möglich, irgendeine bestimmte Regel zu finden, was wohl hauptsächlich daran liegt, weil man die Schichtungsverhältnisse im Erdinnern, insbesondere unterhalb der Ozeane, gar nicht oder nur oberflächlich kennt. Hieraus ergibt sich die Tatsache, daß alle tektonischen Beben nicht nur völlig unerwartet eine Stadt überraschen, sondern daß die Erdbeben, wenn sie größeren Ausmaßes sind, meistens auch zu einer regelrechten Katastrophe ausarten, zumal die mit dem tektonischen Beben verbundenen Stöße besonders heftig zu sein pflegen und alles vernichten.

„Die Erde hob und senkte sich"

Gerade das berüchtigte Erdbeben von San Franzisko vor 31 Jahren, an das wir jetzt bei den neuerlichen Erdstößen wieder erinnert werden, brachte für die furchtbare Form des tektonischen Bebens charakteristische Beweise. Ein amerikanischer Journalist, der seinerzeit das Erdbeben auf der Straße erlebte und ohne irgendwelche Verletzungen den gesamten Hergang der Katastrophe mitmachte, schrieb:

„Nach einer herrlichen klaren Nacht, die auch nicht das geringste Ungewöhnliche ahnen ließ, begann am 18. April 1906 um 5.13 Uhr plötzlich der gesamte Boden sich zu heben, in dem gleichen Augenblick scheinbar metertief abzusinken, worauf sich dieser Vorgang in drei Stößen innerhalb Augenblicke wiederholte. Die Straße wallte auf wie ein Meer, die hohen Häuser zu beiden Seiten schwankten wie Bäume im Sturm hin und her, um dann in sich zusammenzufallen."

Ein Telegrafist, der aus dem dritten Stockwerk der Post das Erdbeben beobachtete, indem er zufällig um den Zeitpunkt aus dem Fenster sah und wie durch ein Wunder mit dem Leben davonkam, erzählte damals in amerikanischen Zeitungen, daß sich der Boden der Straße und der gesamte in der Nähe befindliche Park wie ein Luftballon aufgebläht und in die Höhe gehoben habe.

Auch diesmal wieder Seebeben

Genau so wie bei dem Erdbeben der letzten Tage scheint auch der Herd der ungeheuren Katastrophe von 1906, die über 5000 Tote forderte, wenig seewärts im Stillen Ozean gelegen zu haben. Es steht fest, daß zu der gleichen Zeit, wo sich der Erdboden von San Franzisko hob, auf dem Meere eine ungeheure Flutwelle entstand, die auf das Land losbrauste und in wenigen Sekunden die gesamte Unterstadt von San Franzisko vernichtete. Einige Dampfer, die im Hafen lagen, wurden von der aufkochenden See erfaßt und kenterten von ihrer Besatzung hat man niemanden wiedergefunden. Bemerkenswert war, daß sich die damalige Erdbebenkatastrophe über einen Raum von nur 2000 Quadratkilometer erstreckte. Ringsum registrierte man natürlich auch noch das Beben, doch blieben hier katastrophale Folgen aus. Man erkennt hier die scharfe Begrenzung des tektonischen Bebens.

Hotels verschwanden im Erdinnern?

Eigenartige Vorgänge hat man 1906 innerhalb der Stadt Frisko beobachtet. So sind zwei Hotels samt ihren Gästen während des Bebens buchstäblich vom Boden verschwunden. Man glaubt, annehmen zu müssen, daß sie in den gewaltigen Senkungen, die sich nachher zeigten, verschwanden. Allerdings steht man auf wissenschaftlicher Seite diesen Deutungen skeptisch gegenüber, da man im allgemeinen bei Erdbeben keine Erdsenkungen von mehr als höchstens fünf Meter Breite beobachtet hat und es somit unmöglich ist, daß ein ganzer Gebäudekomplex verschwindet. Schließlich hätte man ja auch irgendwelche Ueberreste finden müssen.

Von dem furchtbaren Beben 1906 werden im übrigen die grausigsten Einzelheiten berichtet. So sollen an vielen Stellen der Straßen und auf den Feldern große Quellen mit heißem Wasser entstanden sein. Vielfach seien Schlammassen aus dem Erdinnern gequollen, die eine bläuliche Farbe hatten, und vom Meer seien ganze Haufen toter Fische Hunderte von Meter weit ins Land geschleudert worden. Man tut diese Berichte, die in allen amerikanischen Zeitungen erschienen und von durchaus glaubwürdiger Seite geschrieben waren, nicht ohne weiteres als Ausgeburten der Phantasie bezeichnen, wo doch die Wissenschaft selbst seinerzeit von der Katastrophe sagte, daß sie „einem Ausbruch der Hölle" geähnelt hat.

Begeister'er Emp'ang Mussolinis

in der libyschen Hafenstadt Tobruk

Rom, 12. März. (HB-Funk.)

Der italienische Regierungschef hat sich am Freitag in Tobruk an Land begeben, wo er von Marschall Balbo empfangen wurde. Mussolini schritt in Begleitung des Generalgouverneurs von Libyen die Ehrenformationen der Marine, der Luftwaffe, der Karabinieri und Askari sowie der italienischen und eingeborenen faschistischen Verbände ab, wobei ihm von der gesamten Bevölkerung begeisterte Huldigungen dargebracht wurden.

Nach einer Besichtigung der Hafenstadt hat sich der Duce nach der 135 Kilometer von Tobruk entfernten italienisch-ägyptischen Grenzstadt Amseat begeben, um die Einweihung der dort beginnenden 1900 Kilometer langen Küstenstraße vorzunehmen.

LZ „Hindenburg" bekommt ein Flugzeug

Die ersten „Landungen" am fahrenden Luftschiff haben gut geklappt

Berlin, 12. März.

Im Anschluß an die Probefahrt vor Beginn des diesjährigen Ueberseedienstes führte das Luftschiff „Hindenburg" am Donnerstag nach einer Mitteilung der Deutschen Zeppelin-Reederei noch eine besondere Versuchsfahrt aus. Zweck dieser Fahrt war es, durch praktische Versuche festzustellen, ob das von der amerikanischen Marine auf den Luftschiffen „Akron" und „Macon" vor einigen Jahren für militärische Zwecke schon entwickelte Verfahren zum Landen eines Flugzeugs an einem in Fahrt befindlichen Luftschiff sich auch für die Zwecke der Verkehrsluftfahrt nutzbar machen ließe. Dieses „Landen" vollzieht sich in der Weise, daß das von unten das Luftschiff anfliegende Flugzeug sich mittels besonderer technischer Einrichtungen an einem am Luftschiff befestigten Segel einhängt.

Die Versuche waren auf Grund von Unterlagen, die die amerikanische Marine der Deutschen Zeppelin-Reederei in dankenswerter Weise überlassen hatte, vorbereitet und wurden vom Chef des Technischen Amts des Reichsluftfahrtministeriums, Oberst Udet, der an diesem Problem großes Interesse nimmt, mit einem Focke-Wulf, Muster Stieglitz, durchgeführt.

Die mehrfachen Landungen am Luftschiff ergaben einen vollen Erfolg im Sinne der praktischen Durchführbarkeit und Anwendbarkeit für die verkehrstechnischen Ziele der deutschen Luftfahrt. Die Deutsche Zeppelin-Reederei verfolgt damit den Zweck, Post und möglicherweise auch einzelne Fahrgäste dem in Fahrt befindlichen Luftschiff nachzubringen und in derselben Weise abzuholen. Es wäre beispielsweise denkbar, daß ein auf der Reise von Deutschland nach Nordamerika befindliches Luftschiff über westeuropäischen Großstädten Post und Fahrgäste an Bord nimmt, wodurch zeitraubende Zwischenlandungen vermieden werden würden.

Deutsches Postflugzeug verunglückt

Auf der Südamerika-Strecke

Berlin, 12. März.

Das Planmäßige Postflugzeug des Dienstes Deutschland — Südamerika „D—ALIX", das sich auf dem Flug von Las Palmas nach Bathurst befand, verfehlte heute morgen aus bisher noch nicht geklärten Gründen bei dichtem Bodennebel den Landflugplatz Bathurst. Allem Anschein nach berührte die Maschine unfreiwillig die Wasserfläche des Gambia-Flusses oder das Ufergelände und wurde dabei zerstört. Bei der sofort eingeleiteten Suche wurde bereits fast die gesamte Post geborgen, die mit dem planmäßigen Postflugboot nach Südamerika weitergeleitet wird.

Es ist damit zu rechnen, daß die Besatzung, bestehend aus Flugzeugführer Viereck, Funker Bickner und Funkermaschinist Rebentrost, sowie der an Bord befindliche 1. Offizier der „Ostmark", Hans Herrmann, bei dem Unfall ums Leben kam.

Ein heftiger Artillerieangriff

der Nationalen auf Madrid

Paris, 12. März.

Die Radio-Agentur meldet aus Madrid, daß am Freitag um 10.30 Uhr eine heftige Beschießung der Stadt Madrid durch die nationale Artillerie begonnen hat. Im Zentrum der Stadt sind zahlreiche Granaten explodiert, die großen Sachschaden angerichtet haben.

Aus dem nationalen Hauptquartier in Salamanka verlautet, daß an der Front nördlich von Madrid mehrere Dörfer von den nationalen Truppen eingenommen worden seien. Auch die Ortschaft Lozova, in deren Nähe sich die Quellen befinden, aus denen die Hauptstadt mit Trinkwasser versorgt wird, ist von den nationalen Truppen erobert worden.

Die britische Mittelmeer- und Heimatflotte kehrten am Freitag nach Gibraltar zurück, nachdem sie ihre großen gemeinsamen Manöver im Atlantik abgeschlossen hatten.

Schluß mit der Kunstpolitik der Verneinung

Professor Adolf Ziegler über die bildende Kunst

Der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste, Professor Adolf Ziegler (München), führte in einer Ansprache vor der Presse unter anderem aus, daß die bildende Kunst nach vier Jahren nationalsozialistischer Staatsführung im öffentlichen Leben der Nation wieder jenen angesehenen Platz einzunehmen beginne, der ihr als einer der ältesten und bedeutendsten Künste im deutschen Volk zukommt. Der bildende Künstler schaffe durch Bauten und Standbilder, durch Gemälde und durch kunsthandwerkliche Güter, durch die Entwürfe schöner Dinge von den edlen Stoffen und guten Möbeln bis zu den schnittigen Linien des modernen Autos unermeßliche Kulturwerte von Sichtbarkeit und Dauer.

Besonders eingehend behandelte Professor Ziegler die wichtige Tätigkeit des Kunstberichterstatters. Es sei seine Aufgabe, in Ausstellungen das beste herauszufinden und es durch Wort und Bild allen kunstliebenden Volksgenossen nahezubringen. Sehr entschieden wandte sich der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste gegen unzeitgemäße Veröffentlichungen über die Kunst von gestern, die durch ungeschickte Bekämpfung nur gewinnen könne. Das deutsche Volk wolle aber nicht das Ueberwundene kennenlernen, sondern vielmehr das Gute in unserem Sinne sehen. Rückwärts gewandt, kann man nicht in die Zukunft finden und sogenannte „Abrechnungen" verlängern nur Gegensätzen das Leben, die vermutlich schon längst an Altersschwäche gestorben wären. Es ist viel fruchtbarer, sich entschlossen der Zukunft zuzuwenden und dem neuen, wachsenden Kunstgefühl zu dienen.

Die nationalsozialistische Kunstpolitik ist in ihrer Spitze schon weit über die alten Fragestellungen hinausgekommen. Sie sieht es als ihre Aufgabe an, mit Klarheit und Festigkeit alles Fruchtbare zu stützen und zu fördern, wo immer es sich regt. Die Kunstpolitik der Verneinung müsse endlich abgeschlossen werden. Jeder Verantwortliche müsse sich immer das große Wort von Goethe vor Augen halten, daß nicht viel gewonnen sei, wenn man nur das Schlechte schlecht nenne. Denn es komme heute nicht darauf an, daß eingerissen werde, sondern daß etwas aufgebaut wird, woran das deutsche Volk sich selbst wieder erkennt.

Eine lebendige Kulturpolitik unserer Zeit, so schloß Professor Ziegler seine Ansprache, muß der Förderung des Großen, Einfachen und Sinnbildhaften dienen, nach dem unsere Zeit verlangt. Der Führer hat uns die Ausrichtung gegeben: klar sein, heißt deutsch sein. Bei aller Achtung vor einer großen Tradition denken wir nicht daran, ein neues Biedermeier heraufzuführen. Wir müssen uns stets bemühen, das gesunde junge Blut zu erkennen. Das Ziel unserer Kunstpolitik in der bildenden Kunst muß sein: dem Großen und Einzigartigen zu dienen, das fruchtbar ist und in die Zukunft weist.

Lebendige Wissenschaft

Vorgeschichtsforscher bei Reichsleiter Rosenberg

Reichsleiter Rosenberg empfing am Dienstag die Landesvertreter des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte. Er dankte ihnen und dem Bundesführer, Professor Dr. Reinerth, für ihre unermüdliche Arbeit und unterstrich die Bedeutung dieser für die größere Oeffentlichkeit noch jungen Wissenschaft. Die Wichtigkeit der Vorgeschichte für die gesamte kommende Schulung sei dadurch gekennzeichnet, daß im Amt des Beauftragten des Führers eine Hauptstelle für diese Wissenschaft eingerichtet worden sei.

In längerer Unterhaltung mit den Forschern ließ sich Reichsleiter Rosenberg dann eingehend über ihre Arbeit unterrichten. Dabei wurde festgestellt, daß die Tagungen und Ausstellungen des Reichsbundes eine Brücke zwischen Wissenschaft und Leben geschlagen hätten. Die Bewegung sei für die Tätigkeit innerhalb der Vorgeschichte außerordentlich aufgeschlossen. Schon jetzt könne man sagen, daß diese große mühevolle Arbeit ihre Früchte zeige und in Zukunft das alte Geschichtsbild wesentlich verändern werde.

Preisträger im Schinkel-Wettbewerb 1937

Die Namen der Preisträger im Schinkel-Wettbewerb 1937 sind jetzt bekannt gegeben worden. Auf dem Gebiet des Hochbaus (Entwurf für eine Luftkriegsschule) erhielt unter den 14 eingegangenen Arbeiten die des Berliner Regierungsbaureferendars Dipl.-Ing. Herbert Gieselmann den Staatspreis und die Schinkel-Plakette. Preisträger auf dem Gebiet des Wasserbaus (Entwurf für die Aufspeicherung von Spreewasser im Dreieck zwischen Neuendorfer See, Scharmützelsee und Großem Solchower See in der Mark Brandenburg) wurde, wie wir bereits gemeldet haben, Regierungsbaureferendar Gustav Haux in Frankfurt a. M. Auf diesem Gebiet erhielten ferner die Schinkel-Plakette der Regierungsbaureferendar Rudolf Unger aus Hannover und der Regierungsbaureferendar Rudolf Schwarze aus Hiltrup i. W. Auf dem Gebiet des Eisenbahnbaues (Umgestaltung der Bahnanlagen einer Großstadt) erhielt die Schinkel-Plakette der Entwurf des Regierungsbaureferendars Horst Marsels (Berlin).

Lustspieldichter in Front

Kommende Lustspieluraufführungen

Werner von der Schulenburgs neues Lustspiel „Diana im Bade" wird am Sonntag, den 14. März, in Anwesenheit des Dichters und unter Spielleitung von Georg Kiesau im Staatlichen Schauspielhaus Dresden uraufgeführt. v. der Schulenburg hatte im vergangenen Jahr mit seinem Lustspiel „Schwarzbrot und Kipfel" einen großen Bühnenerfolg. —

Das Deutsche Theater Wiesbaden hat aus dem Val.-Hösling-Verlag, München, das Lustspiel „Der Kuß in der Westentasche" von Jörg Ritzel zur Uraufführung erworben.

Richard Revy hat soeben ein Lustspiel vollendet, das den Titel „Kitty" trägt. Das neue Werk wurde schon jetzt von den Bayerischen Staatstheatern in München und vom Schauspielhaus in Bremen erworben.

Eine große Edvard-Munch-Ausstellung in Schweden. In der Kunstakademie in Stockholm wird demnächst eine große Edvard-Munch-Ausstellung eröffnet werden, deren Trägerin die Allgemeine Kunstvereinigung Schwedens unter Leitung von Sigge Bergström ist. Unter den zahlreichen Werken des norwegischen Meisters, die auf der Schau zu sehen sein werden, befinden sich auch verschiedene neue Schöpfungen, die zum erstenmal ausgestellt werden. Die Oelgemälde, Graphiken und Aquarelle auf der Ausstellung wurden zum überwiegenden Teil von der norwegischen Steverchen Sammlung als Leihgaben zur Verfügung gestellt. Seit 1923 wird damit zum erstenmal wieder in Schweden eine große Edvard-Munch-Ausstellung veranstaltet.

Veit-Stoß-Altar kommt im Bamberger Dom zur Aufstellung. Der berühmte Veit-Stoß-Altar, der sich in der oberen Pfarrkirche zu Bamberg befindet und der vor zwei Jahren gegen die Zerstörungsarbeit des Holzwurmes konserviert wurde, wird jetzt im Bamberger Dom zur Aufstellung kommen und zwar als Leihgabe unter Eigentumsvorbehalt. Das überaus wertvolle Holzbildwerk wird bereits zur Jubiläumsfeier anläßlich des 700jährigen Bestehens des Bamberger Doms Anfang Mai neben dem Domreiter den alten Kaiser-Heinrich-Dom zieren. Der Veit-Stoß-Altar wird als Hauptaltar der Ostapsis zur Aufstellung kommen.

MARCHIVUM

Pg. Dr. Frank

spricht heute in Mannheim

Heute abend spricht in einer Großkundgebung im Nibelungensaal des Rosengartens in Mannheim Reichsleiter und Reichsminister Pg. Dr. Hans Frank.

*

Hans Frank wurde am 23. Mai 1900 in Karlsruhe geboren. Nach Besuch des Gymnasiums in München, erfüllte er freiwilligen Kriegsdienst von Juni bis Dezember 1918, kam zum Freikorps Epp und war bis Oktober 1920 beim Reiter-Regiment 17 der Reichswehr. Dann studierte er die Rechte und Volkswirtschaft an den Universitäten Kiel, München und Wien. Im Jahre 1926 ließ er sich als Rechtsanwalt in München nieder und

Aufn.: Hch. Hoffmann

wurde 1927 Mitglied des Lehrkörpers der Technischen Hochschule München.

Dr. Hans Frank zählt zu den ältesten Kämpfern der Bewegung. Bereits als junger Student der Universität München gehörte er zu jenem engsten Kreise, der sich um Adolf Hitler scharte. So hat er auch bei der Formulierung des Parteiprogramms maßgebend mitgewirkt. Nach abgeschlossenem Examen vertrat Pg. Dr. Frank die Partei als Anwalt und wurde Rechtsberater und Rechtsvertreter des Führers in maßgebenden Prozessen. Mehr als 3000 Parteigenossen hat er so vor den Systemgerichten vertreten. 1927 wurde er Referent der Reichsleitung der NSDAP für Rechtsfragen sowie Vorsitzender des Nationalsozialistischen Deutschen Juristenbundes. Bei den Reichstagswahlen vom 14. September 1930 wurde Pg. Dr. Frank im Wahlkreis 8 (Liegnitz) als nationalsozialistischer Abgeordneter in den Reichstag gewählt.

Nach Uebernahme der Regierungsgewalt in Bayern durch den Beauftragten des Reiches, General Ritter von Epp, ernannte dieser am 10. März 1933 Pg. Dr. Frank zum kommissarischen Justizminister und bestätigte ihn wenige Wochen später zum bayerischen Staatsminister der Justiz. Wenig später wurde Dr. Frank zum Reichskommissar für die Erneuerung der Rechtsordnung und für die Gleichschaltung der Justiz in den Ländern ernannt. Im Dezember 1933 verkündete Dr. Frank in seiner Eigenschaft als Reichskommissar den „Deutschen Rechtsstand". Bei der Gründung der Akademie für deutsches Recht trat er im August 1934 als Präsident an deren Spitze.

Nach Uebernahme der Justizverwaltungen der Länder durch das Reich wurde Pg. Dr. Frank am 19. Dezember 1934 vom Führer zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich ernannt.

Neun Jahre führt nun der Reichsleiter und Träger des Blutordens Dr. Hans Frank den nationalsozialistischen Rechtswahrerbund und gestaltete in der „Akademie für Deutsches Recht", deren Schöpfer er ist, dem Führer eine wichtige Einrichtung nationalsozialistischen Rechtswollens. Zum besonderen Arbeitsgebiet des Reichsministers Dr. Frank gehört die Durchsetzung nationalsozialistischer Erkenntnisse auf dem Gebiete des Rechtslebens. Als Leiter des Reichsrechtsamtes der NSDAP gehört der Reichsjuristenführer der Reichsleitung der Partei an.

Was man vom Jungvolk wissen muß

Zum Eintritt der Zehnjährigen in das DJ / Ein Wort an die Eltern und eine Antwort auf die Frage: „Was will das Jungvolk?"

In ganz Deutschland ist die Jungvolk-Werbeaktion 1937 im Gange. Und die Eltern des Jahrganges 1927 werden nicht nur bei sich selbst überlegen, sondern sie werden sich auch immer wieder an andere wenden mit der Frage: „Was tut und will das Jungvolk? Was wissen Sie vom Jungvolk?" Darüber, was man vom Jungvolk wissen muß, gibt der folgende Artikel Auskunft.

Was ist das Jungvolk?

Neben dem Datum des Schuleintritts mit sechs Jahren ist der Zeitpunkt der Aufnahme der Zehnjährigen in das Jungvolk von einschneidender Bedeutung im Leben des jungen Menschen. Mit dem Eintritt in das Jungvolk öffnet sich ihm eine neue größere Welt, erlebt er eine Fülle neuer, bisher unbekannter Begriffe, bieten sich ihm im Zusammenleben mit vielen anderen Jungen und der Erfüllung des ersten Dienstes neue Möglichkeiten, neue Pflichten, neue Erfahrungen. Es ist die Welt des ersten Dienstes, es sind die ersten Forderungen der nationalsozialistischen Weltanschauung, die ihn behutsam leiten, formen und erziehen.

Was liegt näher, als daß in solch einem entscheidenden Augenblick die Eltern, die nun dem jungen Führer der nationalsozialistischen Jugend ein wichtiges Maß an verantwortlicher Tätigkeit einräumen, bekannt werden möchten mit dieser Organisation, mit ihrem Wesen und mit ihrer Aufgabe.

Das Jungvolk ist eine Untergliederung der Hitler-Jugend und erfaßt die Jungen im Alter von 10 bis 14 Jahren. Wenn auch der Eintritt nicht Pflicht ist und keinerlei Zwang ausgeübt wird, so ist doch der Zustrom gerade der jüngsten Jahrgänge so groß gewesen, daß von einer fast vollständigen Erfassung gesprochen werden kann.

Das Jungvolk ist in seiner heutigen Form ein getreues Abbild jener Erziehungsarbeit, die von der nationalsozialistischen Jugend vor der Machtübernahme als Ziel des Kampfes aufgestellt wurde. Das Jungvolk trennt sich bewußt von jener Auffassung, die ihm nur eine Bedeutung als Parteijugend zuspricht. Es ist in der Verwirklichung seiner Ziele: der Aufhebung aller Unterschiede von Klasse, Rang und Stand zu einer wahrhaften Volksjugendbewegung geworden. Es ist eine Gliederung, deren hauptsächlichstes Ziel die Erweckung der Lebensfreude, die Pflege der Gesundheit an Leib und Seele ist und die eine in allen Fragen des Volkes natürliche Schulung erstrebt.

Der pflichtgemäße Dienst

Der Dienst bringt den 10—14jährigen Jungvolkjungen, ihrem Wesen und ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung entsprechend keine unnötig scharfe Belastung, verlangt von ihnen keine militärisch strenge und starre Erfüllung aller Aufgaben, sondern ist in seinen ganzen Grundsätzen beweglich und der besonderen Wesensart des Alters angepaßt.

Die Einheit, in der sich der gewöhnliche Dienst abspielt, ist der Jungzug mit 45 Jungen. Der wöchentliche Dienst besteht aus einem zweistündigen Heimabend, aus einem Sportabend oder -nachmittag, je nach der Jahreszeit in Turnhallen, auf Sportplätzen oder in Schwimmhallen. Dazu kommt noch zweimal im Monat Sonntagsdienst mit Fahrt und Lager.

Das wodurch das Jungvolk ebenso wie die HJ sich von den bisher bekannten Jugendbünden — auch der anderen Länder — unterscheidet, ist das Prinzip der Selbstführung. Diese Führerschaft wird nach strengen Richtlinien ausgesucht und geschult. In mehr als 30 Führerschulen im ganzen Reich und in einer großen Zahl von Kursen, Lehrgängen, Wochenendlagern und Führerzusammenkünften werden diese jungen Führer wissensmäßig und charakterlich so vorbildlich ausgerichtet, daß man heute schon von einem neuen Typ des jungen Führers sprechen kann, der in Haltung und Pflichterfüllung seinen wenig jüngeren Kameraden ein wirksames Vorbild ist.

Heimabend ist keine Schulstunde

In den Heimabenden wie auch in allen übrigen Dienststunden erfolgt keine sachlich wissensmäßige Unterrichtung irgendwelchen politischen Stoffes, wie auch überhaupt kein besonderer Lehrplan festgesetzt wird. Die Heimabende werden nach besonderen Richtlinien und Unterlagen der Reichsjugendführung von den Jungen und Führern selbst gestaltet, wie sie überhaupt angeregt sind, mit eigenem Eifer und eigener Dienstfreudigkeit ihre gemeinsamen Stunden auszugestalten.

Gemeinsam mit den Eltern geht die Jungvolkführerschaft an die Erfüllung jener großen Aufgabe heran, die dem deutschen Volke eine innerlich gesunde, charaktervolle, disziplinierte und auch in grundsätzlichen politischen Fragen vorgebildete Jugend geben will. Wie kann dies besser geschehen als in Gemeinschaft mit den Eltern. Der Reichsjugendführer hat oft genug betont, von welch großem Wert die Zusammenarbeit zwischen dem Führerkorps der HJ und den Eltern ist.

Ertüchtigung ist kein Exerzierdienst

Einen großen Raum in der Arbeit des Jungvolks nimmt die Ertüchtigung ein. Die Jungvolkführerschaft handelt nach dem Grundsatz, daß ein gesunder Körper einen gesunden Geist bedingt, und daß körperliche Ertüchtigung und charakterliche und geistige Schulung einander unbedingt verwandt sind. So ist es selbstverständlich, daß sich ein Hauptteil des Dienstes in der körperlichen Ertüchtigung abspielt, die in solcher Planmäßigkeit und in solchem Umfang in der Welt bisher ohne Beispiel dasteht.

Es sind alle Vorkehrungen getroffen, um eine einseitige und übermäßige Anstrengung, die etwa Schaden bei den in der körperlichen Entwicklung besonders empfindlichen jungen Menschen zeitigen könnte, zu vermeiden. Hier zieht das Jungvolk die Arbeit geschulter Fachberater heran. Ein besonders dem Jungvolk angegliederter Aerztestab sorgt für genaue Einhaltung aller in dieser Hinsicht aufgestellten Vorschriften. Die körperliche Ertüchtigung wird nicht übertrieben, vielmehr stützt sie sich auf den vorhandenen Spieltrieb des Jungen und fördert ihn zugunsten einer langsamen körperlichen Abhärtung.

Erziehung zum Nationalsozialisten

Die weltanschauliche Schulung ist auf leicht Faßliches, Anschauliches und Grundsätzliches abgestellt, das, aus dem Ideengut des Nationalsozialismus kommend, zur Allgemeinbildung gehören muß. Grundelement der weltanschaulichen Schulung ist das Erlebnis und der gesunde, starke Geist des Gemeinschaftslebens. Die Schulung ist der Besonderheit dieser Altersstufe angepaßt. Das Jungvolk berücksichtigt, daß die Eindrücke gerade in diesem Altersabschnitt einen nachhaltigen, ja manchmal entscheidenden Wert besitzen.

Herbert Reinecker.

Mannheim baut sein Verkehrsnetz aus

Wertvolle Erweiterung durch eine neue Autobuslinie Käfertal-Waldhof-Sandhofen

Am Montag, den 15. März, erfährt das Verkehrsnetz der Straßenbahn durch Inbetriebnahme einer neuen Autobuslinie eine wertvolle Erweiterung.

Die Autobuslinie verkehrt von Käfertal über die Siedlungen am Speckweg nach Waldhof und von hier über Siedlung Schönau nach Sandhofen und Blumenau. Die Wagen fahren an Werk- und Sonntagen in regelmäßigem Betrieb nach Fahrplan und zwar in einer Dichte, die dem jeweiligen Verkehrsbedürfnisse angepaßt ist. Die Abfahrtszeiten sind an den Autobushaltestellen angeschrieben und können von den Schaffnern erfragt werden.

Durch die neue Autobuslinie erhalten die Stadtrandsiedlungen zwischen Käfertal und Waldhof und die immer mehr aufstrebenden Siedlungen Schönau und Blumenau den schon lange gewünschten und auch dringend notwendigen Anschluß an das städtische Verkehrsnetz. Außerdem wird zwischen den Vororten Käfertal, Waldhof und Sandhofen eine unmittelbare Verkehrsmöglichkeit geschaffen, die besonders für den Berufsverkehr von Vorteil ist. Durch die Einbeziehung des beliebten Ausflugsplatzes Blumenau in die neue Verkehrslinie wird den Stadtbewohnern eine rasche und billige Fahrgelegenheit für Ausflüge und hierdurch eine weitere Erholungsmöglichkeit geboten.

Zwischen Autobus und Straßenbahn ist Umsteigeverkehr zugelassen. Umsteigestellen sind die Straßenbahnendstellen in Käfertal, Waldhof und Sandhofen. Die Fahrtausweise der Straßenbahn gelten auch für Autobusfahrten und für Umsteigefahrten zwischen Straßenbahn und Autobus.

Nachdem nun diese günstige Fahrgelegenheit geschaffen wurde, ist zu hoffen, daß eine rege Benutzung nicht nur die Erhaltung der Linie sondern auch ihren weiteren Ausbau ermöglicht.

Kaufmannsgehilfen zeigen ihr Können

Prüfungen des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung der DAF

Von dem Amt für Berufserziehung und Betriebsführung in der Deutschen Arbeitsfront sind am gestrigen Freitag die mündlichen Prüfungen der Kaufmannsgehilfenprüfung abgenommen worden. In verschiedenen Räumen der Berufsschule und vor allem in den Betrieben mußten die jungen Leute Zeugnis von dem Wissen ablegen, das sie in ihrer bisherigen Ausbildungszeit erworben haben.

Anläßlich der Eröffnung der Kaufmannsgehilfenprüfung haben wir bereits die Notwendigkeiten solcher Prüfungen dargelegt, die vor allem den Zweck haben, festzustellen, ob der junge Mensch auf allen Gebieten seines beruflichen Könnens entsprechend ausgebildet ist. Mit der Prüfung selbst ist dieser Vorgang keineswegs abgeschlossen, denn aus den Ergebnissen werden dann die Folgerungen gezogen. Wo Lücken im beruflichen Wissen festzustellen sind, erfolgt dann die zusätzliche Berufsschulung mit dem Ziele, ganze Menschen und Könner heranzubilden, die auf dem von ihnen gewählten Berufe auch wirklich etwas zu leisten vermögen.

Bei einem Rundgang durch die verschiedenen Prüfungsstätten konnte man feststellen, daß nicht überall das Wissen der jungen Leute so ist, wie dies im Interesse ihres Berufes und ihrer eigenen Weiterbildung erforderlich wäre. Es wird aber nun ein Leichtes sein, mit der zusätzlichen Berufsschulung dort einzusetzen, wo die Mängel festgestellt worden sind, während andererseits die wirklich Begabten nicht verkümmern und eine Förderung erfahren werden, die sie ihrem Wissen und Können entsprechend verdienen.

Weltanschauliche Fragen wurden selbstverständlich bei den Prüfungen ebenfalls gestellt, und was man den Prüflingen hierbei zumutete, waren Dinge, die jeder Deutsche wissen muß. Meist waren nur drei oder vier Prüflinge zusammengenommen, so daß man sich ganz individuell mit dem einzelnen beschäftigen konnte und daß es auch möglich war, einen bestimmten Kreis zu ziehen.

Die Prüflinge aus dem Einzelhandel wurden selbstverständlich an Ort und Stelle in den Betrieben geprüft. Da führte man Verkaufsgespräche, ließ sich bedienen und von der Verkäuferin allerlei Waren vorlegen, um dann als Prüfer recht verfängliche Fragen zu stellen. In einem Wäsche- und Wollwarengeschäft überprüfte man recht eingehend die Kenntnisse in der Materialkunde und ließ die Prüflinge sagen, aus welchen Bestandteilen dieses oder jenes vorgelegte Gewebe besteht oder welche Art von Wäsche sie dieser oder jener Kundin empfehlen würden. Bei einem Besuch in einem größeren Lebensmittelgeschäft wurden die Prüfungen in dem Verkaufsraum abgenommen, der eigens für die Schulung der in diesem Betrieb tätigen Verkäuferinnen eingerichtet ist. An Hand der vielen Artikel bot sich reicher Prüfungsstoff, und dabei vergaßen die Prüfer nicht, immer wieder Abschweifungen auf die Wirtschaftsgeographie zu machen, die bei vielen Verkäuferinnen ein schwacher Punkt zu sein scheint.

Aber diesem Mangel kann abgeholfen werden, denn nach Schluß der Prüfung wird es sich die Deutsche Arbeitsfront durch das Amt für Berufserziehung eine Betriebsführung angelegen sein lassen, die jungen Menschen ganz besonders zu betreuen, die bis jetzt noch nicht ganz das erforderliche Rüstzeug für ihren Beruf haben. Im großen und ganzen gesehen bewiesen diese DAF-Kaufmannsgehilfenprüfungen wieder deutlich die Notwendigkeit solcher Prüfungen, genau so wie es sich gezeigt hat, daß man mit dieser Ueberwachung und Betreuung des schaffenden Menschen auf dem richtigen Wege ist.

—l—

"Matt-Creme"
DER EINZIGE SEINES NAMENS
4711
bürgt für seine Qualität

Heute abend 20.15 Uhr spricht im Nibelungensaal in Mannheim

Reichsminister Pg. Dr. Frank

MARCHIVUM

An die Mannheimer Bevölkerung

Ein Aufruf des Oberbürgermeisters

Am Montag, 15. März, findet auf dem Meßplatz die feierliche Fahnenverleihung an das 1. Flakregiment Nr. 18 statt. Die gesamte Mannheimer Bevölkerung wird ihre Verbundenheit mit unserer neu erstandenen Wehrmacht durch eine rege Teilnahme an dieser Feier bekunden. An die Bewohner der um den Meßplatz liegenden Häuser ergeht die Aufforderung, während der Dauer der Feierlichkeit zu flaggen.

Heil Hitler!

Renninger, Oberbürgermeister.

Die Jungvolkmusterung des Jahrganges 1927 beginnt

Am 15. März beginnt für das Stadtgebiet Mannheim die Musterung für die Jungen, die noch nicht dem Jungvolk angehören und in den Jahren 1926 und 1927 geboren sind. Jeder rechte deutsche Junge gehört in die Gemeinschaft der Jugend, die dem Führer bedingungslos dient. Deutsche Eltern! Auch euer Junge gehört dem Führer!

Alle Jungen, die den Jahrgängen 1926 und 1927 angehören und noch nicht vom Deutschen Jungvolk erfaßt sind, werden von einem HJ-Truppenarzt gemustert. Zu der nach Schulabteilungen erfolgenden Musterung erscheinen auch die Jungen, die jetzt in einer Höheren Lehranstalt sind und früher der betreffenden Schule angehörten.

Gleichzeitig ist den Eltern bei der Musterung Gelegenheit gegeben, mit den betreffenden Einheitsführern über alle Fragen der Aufnahme zu sprechen. Wir bitten deshalb die Eltern, bei der Musterung anwesend zu sein.

Morgen Sonntag 3. Orchesterkonzert der Hochschule für Musik

Es sei an dieser Stelle nochmals auf das morgen, 20 Uhr, im Harmoniesaal stattfindende 3. Orchesterkonzert der Hochschule

Die **Konfirmandenuhr**
vom Fachgeschäft
L. Köhler Im Rathaus früher O 7, 4

für Musik unter Leitung von Direktor Rasberger mit modernen Werken hingewiesen. — Restliche Karten an der Abendkasse.

Wintersportsonderzüge am Sonntag

Die Reichsbahndirektion Karlsruhe läßt am Sonntag, den 14. März den nachfolgenden Wintersportsonderzug mit 60 Prozent Fahrpreisermäßigung verkehren:

Sonderzug 2616/17: Mannheim — Heidelberg — Offenburg und zurück mit direkten Wagen nach Oberbühlertal und Ottenhöfen. Mannheim ab 6.08 Uhr, Heidelberg ab 6.30 Uhr, Bruchsal ab 6.59 Uhr, Karlsruhe ab 7.26 Uhr, Bühl an 8.07 Uhr, Achern an 8.18 Uhr, Offenburg an 8.39 Uhr. — Rückfahrt: Offenburg ab 18.34 Uhr, Achern ab 19 Uhr, Bühl ab 19.10 Uhr, Mannheim an 20.46 Uhr.

Schach im Bezirk Mannheim

Mannheimer Schachklub oder Waldhof?

Die Entscheidung in den Mannschaftskämpfen des Bezirks Mannheim bleibt der Schlußrunde vorbehalten. In der sechsten Runde errangen die Favoriten hohe Siege. Der Mannheimer Schachklub, gewarnt durch seine Niederlage gegen Waldhof, trat gegen Neckarau stärker an und 9:1 hieß das Ergebnis. Waldhof gewann gegen die sich tapfer wehrenden Sandhofener 7,5:2,5 und Feudenheim gegen Käfertal, das heuer unter erschwerenden Umständen die Bezirkskämpfe bestreitet, 9:1.

Die Tabelle gibt Aufschluß über die Bedeutung des letzten Spiels Waldhof — Neckarau.

Verein	Spiele	gew.	remis	verl.	Pkt.
Mannheim	6	40	10	10	45
Waldhof	5	32	8	10	36
Feudenheim	5	25	10	15	30
Neckarau	4	20	3	15	21,5
Pfingstberg	5	17	4	27	19
Sandhofen	4	9	7	24	12,5
Käfertal	5	3	2	45	4

Die Hängepartien aus dem Kampf Pfingstberg — Neckarau wurden vom Turnierleiter Hild, Waldhof, noch nicht gewertet.

Gewinnt Waldhof gegen Neckarau im Schlußspiel, und gar höher als 8,5:1,5, so würde Waldhof den Pokal für dieses Jahr nach Hause tragen. Allerdings ist es schwer, den Neckarauern eine derartige Schlappe beizubringen.

*

Vor Toresschluß

Wir erinnern unsere Problemfreunde an den Ablauf des Termins für die Aufgaben im II. Problemturnier der Problemzentrale Mannheim. Am 15. März absenden! (Anschrift: Problemzentrale Mannheim, Thornerstraße 21.)

Hohes Alter. Der frühere städtische Amtsgehilfe Georg Perthun, wohnhaft S 2, 3, feiert heute bei guter Gesundheit seinen 83. Geburtstag. Wir gratulieren.

Neue Ausstellung im Mannheimer Kunstverein. Am Sonntag, 14. März, 11 Uhr, eröffnet der Kunstverein eine Ausstellung von Werken des Münchner Malers Otto Geigenberger. Geigenberger ist in den letzten Jahren in den großen Münchner Kunstausstellungen im Glaspalast immer stärker hervorgetreten und wurde mit dem Rompreis der Deutschen Akademie für 1935 ausgezeichnet.

Was man am Sonntag nicht vergessen darf

Die I. Abteilung des Artillerie-Regiments 69 ruft zum Eintopfessen

Am Sonntag ist natürlich, wie immer in Mannheim, allerhand los. Da lockt ein spannender Fußballkampf, dort ein hübscher Film, da könnte es leicht vorkommen, daß man dabei gar den letzten Eintopf vergäße! Aber dafür wollen wir sorgen, daß dies nicht geschieht, indem wir die „Mannemer“ nochmals an den gemeinsamen Eintopf in der Mollschule bei der I. Abteilung des Artillerie-Regiments 69 erinnern. Bevor wir zum Sportplatz hinauswandern, wollen wir unserer einfachen Pflicht, deren Erfüllung uns die Soldaten so leicht und angenehm gestalten, genügen und unser Opfer für des Führers Winterhilfswerk bringen.

Während des Essens in der Kantine von 11 bis 14 Uhr spielt die Werkkapelle der Lanz-AG. zur Unterhaltung auf, während von 10 bis 13 Uhr im Schlachthof Geschütze „feuerbereit“ gemacht werden, schnelle Jagdwagen über die Wege rattern und die Reitpferde mit ihren Sonntagsreitern umhertraben. Kinder und Erwachsene werden interessante und frohe Stunden bei den Artilleristen verleben und gerne ihr Scherflein dabei fürs WHW in die Sammelbüchsen werfen. Die größte Freude aber haben am Schluß dann die Soldaten, wenn sie sehen, daß durch ihre Arbeit ein ansehnlicher, stolzer Betrag dem Winterhilfswerk an seinem letzten großen Opfertag überwiesen werden kann.

Und nun zum Schluß wollen wir noch verraten, daß auch im Schlachthof Musik gemacht wird, und zwar hat sich die Kapelle der 32. SS-Standarte zur Verfügung gestellt, um die Pausen während des Geschützexerzierens und den anderen Darbietungen auszufüllen oder besondere Vorführungen zu begleiten.

Für ängstliche Gemüter, die glauben, zu spät zu den Vorführungen der Pioniere an den Neckar zu kommen, sei verraten, daß nach Beendigung der Vorführungen im Schlachthof und nach Einnahme des Eintopfs in der Mollschule noch reichlich Zeit vorhanden ist, um gemütlich an den Neckardamm zu spazieren. Das gleiche gilt natürlich für die Eintopfesser und Zuschauer, die bei den 110ern den Sonntagvormittag verbringen und die sich auch nicht beeilen brauchen, um an das Neckarufer zu kommen.

Standkonzert des RAD-Gaumusikzuges

Aus Anlaß des großen Blaskonzertes des Musikzuges des RAD, Arbeitsgau 27 (Baden), unter Leitung seines Dirigenten, Obermusikzugführer Vogel, veranstaltet der Gaumusikzug am Sonntag, den 14. März in der Zeit zwischen 16 und 16.30 Uhr auf dem Marktplatz in Mannheim, ein Standkonzert.

Anordnungen der NSDAP

Anordnung der Kreisleitung

Am Mittwoch, 17. März, 20.15 Uhr, findet eine Besprechung der Organisationsleiter aller Ortsgruppen und Stützpunkte im Schlageterraum der Kreisleitung statt. Das Kreisorganisationsamt.

An die Propagandaleiter der Stadtortsgruppen!

Die Propagandaleiter holen am Samstagfrüh Karten und Plakate auf der Kreisleitung ab.

Die Kreispropagandaleitung.

Ortsgruppen der NSDAP

Erlenhof. 15. 3., 20 Uhr, Sitzung der Politischen Leiter und Pol.-Leiter-Anwärter im Lokal „Zur Rose“ Ecke Mittel- und Ackerstraße.

Horst-Wessel-Platz. Am 14. 3.: Formaldienst fällt aus. Am 15. 3., 20.30 Uhr, Appell der Hoheitsträger aus der Geschäftsstelle der Ortsgruppe. Am 16. 3., 19.00 Uhr, Schießen für die Hoheitsträger auf den Polizeischießständen.

Neckarstadt-Ost. 14. 3., 11.10 Uhr, Antreten sämtlicher uniformierten Politischen Leiter und Anwärter vor der Geschäftsstelle. Dienstanzug.

Wallstadt-Straßenheim. Die Kundgebung mit Reichsminister Dr. Frank findet heute, Samstag, 13. 3., statt. Antreten wie angeordnet.

Rheinau. Am 13. 3. findet nach der Kundgebung mit Reichsminister Frank eine kurze Besprechung mit den Zellenleitern statt. Treffpunkt auf dem Platz vor dem Wasserturm.

Ilvesheim. Am 16. 3., 20 Uhr, im Parteilokal Gasthaus „Zum Schiff“ Dienstappell. Sämtliche Politischen Leiter und Anwärter sowie sämtliche Walter und Warte der DAF und der NSV haben zu erscheinen.

NS-Frauenschaft

Platz des 30. Januar. 15. 3., 20 Uhr, Heimabend bei Hack, Seckenheimer Straße 56. Mitglieder des Deutschen Frauenwerks sind eingeladen.

Humboldt. 15. 3., 20 Uhr, Pflichtheimabend in der „Flora“, Lortzingstraße 17. Es spricht Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Dröß. Die Frauen des Deutschen Frauenwerks sind eingeladen.

Neckarstadt-Ost. 16. 3., 20 Uhr, Pflichtheimabend bei Bode, Käfertaler Straße 33. Frauenwerksmitglieder sind eingeladen. Es spricht Kreisfrauenschaftsleiterin Frau Dröß.

Neuostheim. 15. 3., 20.15 Uhr, Heimabend im Ev. Gemeindehaus. Die Mitglieder des Frauenwerks sind eingeladen.

Rheintor. Die Abrechnung der Beiträge und Hefte für Volks- und Hauswirtschaft hat am 15. 3., von 15 bis 17 Uhr bei Fr. Barfuß, G 4, 2, zu erfolgen.

Die Sprechstunden der Kreisfrauenschaftsleitung

Kreisfrauenschaftsleiterin: nur dienstags und freitags von 16 bis 18 Uhr.

Kreisgeschäftsführung: täglich von 10 bis 11 Uhr und von 16 bis 18 Uhr, außer Samstag.

Kreiskassenverwaltung: Kreiskasse und Kartei: dienstags, mittwochs und donnerstags von 15—18 Uhr.

Kultur — Presse und Propaganda: täglich von 11 bis 12 Uhr außer samstags.

Obig angeführte Sprechstunden müssen unbedingt eingehalten werden.

HJ

Bann 171. Sämtliche Gefolgschaften und Sondereinheiten des Bannes 171 und sämtliche Fähnlein des Jungbannes 171 holen am 16. 3. zwischen 19 und 21 Uhr auf dem Bann 171, Zimmer 75, die Märzausgabe der „Volksjugend“ ab. Dieser Termin ist unbedingt einzuhalten.

BDM

11/171 Humboldt 1. Antreten zum Gruppenappell sämtlicher Mädel am 16. 3., 19.45 Uhr, Humboldtschule in Kluft; Sportzeug und Turnschuhe mitbringen.

12/171 Humboldt 2. Antreten zum Gruppenappell sämtlicher Mädel am 16. 3., 20.45 Uhr, Humboldtschule in Kluft; Sportzeug und Turnschuhe mitbringen.

Seckenheim. Alle stellungslosen Mädel kommen mit ihrer Mutter am 15. 3., 15 Uhr, ins Heim zu einer Besprechung.

Untergau. Die Gruppen treten wie folgt zum Besuch der Jugendfilmstunde am Sonntag an: Gruppen 6, 7, 21, 22 um 9.30 Uhr auf dem Gontardplatz (Skala); Gruppen 1, 2, 8, 9, 10 um 10.45 Uhr am Platz vor der Heilig-Geist-Kirche (Gloria); Gruppen 3, 4 um 10.45 Uhr auf dem Marktplatz (Schauburg); Gruppen 11, 12, 16, 17 um 10.45 Uhr auf dem Meßplatz.

Gruppe Oststadt. 15. 3., 20 Uhr, gemeinsamer Heimabend in der Wärmestube, Augartenstraße 36.

Unfalldienst. 13. 3., 19.45 Uhr, Antreten am Rosengarten zur Dr.-Frank-Kundgebung.

BDM-Untergau. Sonntag, 14. 4. 25-Km.-Marsch fürs Leistungsabzeichen. Abmarsch neue Jugendherberge 13 Uhr. Leistungsbuch ist mitzubringen.

JM

Untergau. Scala: Jungmädelgruppen 31, 32, 33, 26, 27, 28. Beginn 10 Uhr. Gloria: Jungmädelgruppen 21, 23, 24, 22. Beginn 10.45 Uhr. Schauburg: Jungmädelringe 1, 2, 3. Beginn 11.45 Uhr.

Untergau. Leistungsabzeichen. 14. 4. 25-Km.-Marsch neue Jugendherberge 13 Uhr.

JM-Ring V. Alle Führerinnen, die den 25 Km.-Marsch noch nicht gemacht haben, müssen am 14. 4. daran teilnehmen.

DAF

Humboldt. Am 17. 3., 20 Uhr, Sitzung sämtlicher Betriebszellenobmänner und Betriebswalter in der Wirtschaft „Zum Hecht“, Alphornstraße 1.

Waldhof. Am 15. 3. Antreten um 19.30 Uhr Waldhofschule im Sportdreh.

NSKOV

Kameradschaft Mannheim, L 4, 15. Die Geschäftsstelle des Amtes für Kriegsopfer sowie der Kameradschaft Mannheim befindet sich ab 15. 3. in der Großen Merzelstraße 5. Die Sprechstunden für Betreuung (Sozialberatung) finden statt: ab Dienstag, 16. 3. täglich (mit Ausnahme von Mittwoch und Samstag) von von 9—12 und von 15—17 Uhr.

KRAFT DURCH FREUDE

Abteilung Reisen, Wandern und Urlaub

Fahrt ins Walsertal. 13. bis 21. März. Gesamtkosten RM. 48.50. Anmeldung sofort.

Uf 4 vom 14. bis 22. März nach Oberbayern (Schliersee, Bayrisch-Zell und Umgeb.). Gesamtkosten ohne Skikurs RM. 35.—. Für diese Fahrt sind noch kosten RM. 48.50. Noch eine Karte frei. Anmeldung sofort.

Achtung! Fußball-Länderspiel Deutschland — Frankreich am 21. März in Stuttgart. Die Fahrt- und Eintrittskarten sind eingetroffen. Ausgabe erfolgt am Montag, 15. März, bei der Geschäftsstelle, P 4, 4/5, Zimmer 11, und Langstraße 39a, wie folgt: von 8 Uhr bis 9.30 Uhr nur für Orts- und Betriebswarte oder deren nachweislich Beauftragte. Ab 10 Uhr werden Karten für Mitglieder der DAF ausgegeben, die von den Betrieben nicht erfaßt werden. In Neckarau werden die Karten während der Dienststunden des Ortswartes ausgegeben. Wir weisen darauf hin, daß die Zahl der Eintrittskarten sehr gering ist und erwarten daher von allen Volksgenossen Verständnis dafür, daß nicht alle Wünsche erfüllt werden können. Die Einhaltung der vorgeschriebenen Zeiten ist unbedingt erforderlich. Fahrkarten allein zum Preise von RM. 3.10 werden in unbeschränkter Anzahl ab Montag ausgegeben.

Warmes Wasser
für alle Zwecke
in jeder Menge
aus jeder Zapfstelle
durch die neuen Warmwasserbereiter für **Gas** oder **Strom** - Kostenlose Auskunft:
Städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke
K 7 und Rathausbogen 21

Wer bringt den 50000sten Bezieher?

Hier abtrennen

Beleg für den Werber

Ausfüllen, aufbewahren und bei Abholen der Prämie vorzeigen!

Name des Werbers _____
Wohnort _____
Straße _____
Ist Bezieher des **HB:** Ja — Nein

Name des Bestellers _____
Wohnort _____
Straße _____

Wird vom Verlag ausgefüllt

Der Besteller hat bezahlt:
Monate: _____
Vertriebs-Abtlg. _____ den _____

Lfd. Nr. _____
Lieferung ab: _____
Werbeabteilung _____ den _____

Dieser Abschnitt ist an den Verlag einzusenden!

Lfd Nr. _____ (wird vom Verlag ausgefüllt)

Vom Besteller auszufüllen

Ich bestelle hiermit das **Hakenkreuzbanner** auf mindestens 3 Monate, und zwar:
Ausgabe **A,** wöchentlich 12mal, RM. **2.70**
Ausgabe **B,** wöchentlich 7mal, RM. **2.00**
einschließlich Trägerzustellgebühr
(Nichtzutreffendes bitte durchstreichen)

Zu- und Vorname: _____ Beruf: _____
(des Bestellers)
Wohnort: _____ Straße: _____ u. Hausnummer
Zustellung des **HB** ab _____

Vom Werber auszufüllen — Obiger Bezieher wurde geworben von
Zu- und Vorname: _____ Beruf: _____
Wohnort: _____ Straße: _____
geworben am: _____

Teilnahmebedingungen: Jeder HB-Leser kann sich am Wettbewerb beteiligen. Die Bestellscheine, die genauestens ausgefüllt sein müssen, werden in der Reihenfolge des Eingangs bei der Werbeabteilung laufend numeriert und registriert. Für jeden geworbenen Neubezieher erhält der Einsender, nach Bezahlung der ersten vollen Monatsquittung durch den Bezieher, eine Vergütung von 2.— RM. Für den einlaufenden 50 000. Bezieher wird eine Prämie von 300.— RM ausbezahlt. Der Auszahlungstermin wird den Prämienberechtigten schriftlich mitgeteilt. Ueber die Richtigkeit der auszuzahlenden Prämien sowie der Ermittlung der Preisträger entscheidet die Wettbewerbsleitung, welche aus folgenden Herren besteht: Kreispressamtsleiter Pg. Loose, Mannheim; Amtmann Pg. Junkel, Mannheim; Bürgermeister Pg. Stober, Schwetzingen; Bürgermeister Pg. Neuschäfer, Hockenheim; Bürgermeister Pg. Podly, Ladenburg; Sparkassendirektor Pg. Friedrich, Weinheim. — Die Bestellscheine sind an die Werbeabteilung des „Hakenkreuzbanner“ abzugeben. — Von der Teilnahme ausgeschlossen sind sämtliche Gefolgschaftsmitglieder des „HB.“

Die hygienische Ueberwachung der Milch

Regelmäßige Trinkmilchprüfungen der deutschen Milchwirtschaft

Die hygienische Ueberwachung der Milch hat die Aufgabe, dem Verbraucher eine möglichst keimarme Milch zu gewährleisten, die keine irgendwie nachteiligen Einflüsse aufweist. Heute kommt in Deutschland neben pasteurisierter Milch eine nicht unbeträchtliche Menge roher Trinkmilch mit verschieden hohen Qualitätsmerkmalen in den Verkehr. Die höchsten Anforderungen in qualitativer Hinsicht werden an Vorzugsmilch gestellt; ihr folgt die Markenmilch; beide Sorten können nur in Flaschen — es sei denn, daß eine geschlossene Lieferung an Großverbraucher wie Krankenhäuser, Sanatorien und dergl. erfolgt — an den Verbraucher abgegeben werden. Die höhere Qualitätsgarantie für Vorzugsmilch besteht darin, daß die Viehbestände einer monatlichen tierärztlichen Kontrolle und zugleich die von den Kühen entnommene Milch einer hygienischen Untersuchung unterliegen.

In Markenmilchbeständen erfolgt diese Untersuchung viermal jährlich. Auch die Bestände, die lose rohe (Kannen-)Milch an Verbraucher abgeben, stehen unter ähnlicher Kontrolle, wobei jedoch die Abgabe roher Sammelmilch nicht absolut unterbunden ist. Für Vorzugs- und Markenmilch hingegen besteht die Forderung, daß es sich auf jeden Fall um sogenannte „Individualmilch", d. h. um Milch nur eines Viehbestandes handeln muß. Auch für die lose Trinkmilch besteht diese Forderung.

Zur Sicherung der geforderten Qualität hat der Reichsnährstand durch die Hauptvereinigung der Deutschen Milchwirtschaft regelmäßige Trinkmilchprüfungen angeordnet, deren Durchführung in den Händen dieser Verbände, sowie der milchwirtschaftlichen und veterinär-hygienischen Institute der Landesbauernschaften liegt. Dabei ist es Aufgabe des Milchwirtschaftlichen Institutes, solche Fehler zu finden, die sich dem Verbraucher auf Grund der Sinnenprüfung bemerkbar machen, wie z. B. ungenügende Haltbarkeit, vorzeitiges Säuern, öliger oder unreiner Geschmack der Milch und dergleichen. Es arbeitet zu diesem Zweck nach einem reichseinheitlichen Schema, wonach außer der Sinnenprüfung, der Bestimmung des Säuregrades, des spezifischen Gewichts und des Fettgehalts die Höhe des Keimgehalts ermittelt wird.

Im Falle der Beanstandung setzt dann eine Kontrolle des Betriebes ein, dem die Milch entstammt, um so die Ursache der Fehler festzustellen und diese für die Zukunft auszuschalten. Das veterinär-hygienische Institut, dem ebenfalls eine Teilprobe zugesandt wird, untersucht die Milch durch Tierversuch, mikroskopische und serologische Prüfungen auf Krankheitserreger und stellt im Falle von Beanstandungen in gleicher Weise wie das Milchwirtschaftliche Institut rückläufige Untersuchungen unter Einschaltung des Tierarztes an. Aus diesen Tatsachen geht hervor, daß in Deutschland der Reichsnährstand durch die Hauptvereinigung der Deutschen Milchwirtschaft bemüht ist, unter Zuhilfenahme wissenschaftlicher und praktischer Erfahrung die Milchhygiene auf Grund erzieherischer Maßnahmen immer weiter zu steigern. Die Bestimmungen für die Kontrolle von Vorzugs-, Marken- und Kannenmilch sehen außerdem Strafmaßnahmen und gegebenenfalls Ausschluß von der Lieferung vor.

Die neue Pionierschule

In wenigen Wochen wird im Osten Berlins, in dem Vorort Karlshorst, ein Bau seiner Bestimmung übergeben werden, der für den weiteren Ausbau der Pionierwaffe von größter Bedeutung ist. Es ist der Neubau der Pionierschule I, die nunmehr maßgeblichen Einfluß auf die Erziehung der Waffe ausübt und ihr geistiger Mittelpunkt zu werden verspricht. Die bisherige Pionierschule befand sich bekanntlich in München, und zwar in Gebäuden, die bis zum Ende des Weltkrieges der Bayerischen Kriegsakademie, Artillerie- und Ingenieurschule sowie Kriegsschule dienten. Die Vermehrung der Waffe und ihre vielen neuen Aufgaben zwangen zu einer Teilung der Schule. Es wurde aus ihr die Pionierschule I und die Pionierschule II.

Die Pionierschule I wird in mehrjährigen Lehrgängen sämtliche jungen Offiziere unserer Waffe in den allgemeinen militärischen wie in den besonderen Pionier- und Festungspionierwissenschaften weiterbilden. Ferner ist sie die Lehranstalt, an der die künftigen Festungspionierbeamten in dreijährigen und die künftigen Wallmeister in einjährigen Lehrgängen die Grundlagen für ihren späteren Beruf erhalten.

In der großzügigen Anlage der neuen Pionierschule I befinden sich außer einer Bücherei, die Raum für 90 000 Bände bietet, viele Räume, die für Pioniersammlungen aller Art vorgesehen sind. Trotz der alten ruhmreichen Tradition unserer Waffe gibt es leider kein deutsches Pioniermuseum. Andere Staaten sind uns hier weit voraus. Die Pionierschule I wendet sich an alle alten und jungen Pioniere mit der Bitte, durch Schenkung oder Leihgabe oder auch nur durch Hinweis, an welche Persönlichkeiten oder Stellen die Schule sich wenden kann, dazu beizutragen, das gesteckte Ziel, Einrichtung eines vorbildlichen Pioniermuseums, zu erreichen.

Die Wetterlage

Die Witterung der vergangenen Woche wurde im wesentlichen durch eine sich über das europäische Festland erstreckende Tiefdruckrinne bestimmt. Im ganzen genommen war sie daher unbeständig, im Norden des Reiches aber gänzlich anders als im Süden. Während nämlich von Süden her mehr oder weniger milde Luftmassen der Tiefdruckrinne zuströmten, war es im Norden mit Ost- und Nordwinden Kaltluft. Demgemäß hielt sich in den norddeutschen Gebieten Dauerfrost, der bei gelegentlichem nächtlichen Aufklaren die Tiefstwerte teilweise bis zu — 10 Grad Celsius absinken ließ; im Süden herrschte dagegen überwiegend mildes Wetter, wobei stellenweise Höchstwerte bis zu + 15 Grad erreicht wurden. Entsprechend dieser Temperaturverteilung bestanden die Niederschläge im Norden überwiegend aus Schnee, im Süden dagegen aus Regen. Durch den Vorstoß eines besonders kräftigen Atlantikwirbels haben sich z. Zt. die Verhältnisse geändert, d. h. es ist jetzt ganz Deutschland in die milde Meeresströmung einbezogen. Die Ansammlung außerordentlich kalter Luftmassen über Nordeuropa, die in Skandinavien Fröste zwischen — 10 und — 30 Grad Celsius bedingen und sich mit starken Ostwinden und Schneefällen bis England hin auswirken, bedeutet jedoch auch für Deutschland eine äußerst bedrohliche Lage. In den Kreislauf des bei England liegenden Wirbels sind bereits kältere Luftmassen eingezogen, die durch die über dem Festland herrschende Süd- bis Westströmung auch zu uns herangeführt werden. Es kann daher bereits schon zum Wochenende mit weiter fortschreitender Abkühlung gerechnet werden, die möglicherweise späterhinaus in einen ausgesprochenen Kaltlufteinbruch übergeht. Die Unbeständigkeit der Witterung bleibt vorerst erhalten, die Niederschläge werden meist in Form von Schauern fallen.

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregistereinträge

vom 10. März 1937:

Cigarrenfabriken Gebrüder Mayer, Aktiengesellschaft, Mannheim. Die Generalversammlung vom 12. Februar 1937 hat beschlossen, das Grundkapital von 1 000 000 Reichsmark in erleichterter Form auf 540 000 Reichsmark herabzusetzen durch Einziehung von Aktien mit zusammen: 460 000 RM. Nennwert, die zu diesem Zweck unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden. Diese Herabsetzung ist durchgeführt. Die gleiche Generalversammlung hat beschlossen, nominell 40 000 RM. eigene Aktien, welche die Gesellschaft erworben hatte, einzuziehen. Die Einziehung ist erfolgt. Dadurch hat sich das Grundkapital ermäßigt auf 500 000 Reichsmark. Die Prokuren von Ludwig Boecker und Henry Böhm sind erloschen. Wilhelm Kohm, Mannheim, Georg Burgmann, Eisenach, Linus Schrader, Eisenach, haben derart Gesamtprokura, daß jeder von ihnen gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder mit einem anderen Prokuristen vertretungsberechtigt ist. Der Gesellschaftsvertrag ist durch den gleichen Generalversammlungsbeschluß geändert in den §§ 5, 14, 15, 16 und 23 nach dem Inhalt der eingereichten Niederschrift, auf welche Bezug genommen wird. Dr. Alexander Geck in Eisenach ist zum weiteren Vorstandsmitglied bestellt mit der Befugnis, die Aktiengesellschaft allein zu vertreten. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist jetzt eingeteilt in 500 auf den Inhaber lautende Aktien über je 1000 RM.

Flugwerk Mannheim, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, der Gesellschaftsvertrag ist am 25. Februar 1937 errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist: Instandsetzung von Flugzeugen und Herstellungsarbeiten im Flugzeugbau. Das Stammkapital beträgt 600 000 Reichsmark. Otto Schirmeister, Oberingenieur, Mannheim, ist Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft vertreten durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im „Deutschen Reichsanzeiger" und im „Völkischen Beobachter" — Reichsausgabe). Geschäftslokal: Mannheim, Flugplatz.

Reichröder & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg, Zweigniederlassung Mannheim, Mannheim, Hauptsitz Hamburg. Durch Gesellschaftsbeschluß vom 28. Januar/16. Februar 1937 ist die Gesellschaft auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften in der Weise umgewandelt worden, daß ihr gesamtes Vermögen unter Ausschluß der Liquidation übertragen wurde auf die alleinige Gesellschafterin, die offene Handelsgesellschaft in Firma Reichröder & Co. in Hamburg. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Gläubiger der Gesellschaft, welche sich binnen sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung zu diesem Zweck melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht ein Recht auf Befriedigung haben.

Meyerhofer & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Hermann Dehler, Mannheim, und Dr. Josef Schaefer, Mannheim, haben derart Gesamtprokura, daß sie gemeinsam vertretungsberechtigt sind.

Gesellschaft für Hotelbedarf mit beschränkter Haftung vormals Fritz Benkiser, Mannheim. Paul Klopfer ist nicht mehr Geschäftsführer; Kaufmann Paul Allemeier in Berlin-Steglitz ist zum Geschäftsführer bestellt. Die Prokura von Ludwig Klopfer ist erloschen.

2. Fischer-Riegel, Mannheim. Die Kommanditgesellschaft ist aufgelöst. Kaufmann Fritz Siewczynski in Mannheim führt das Geschäft unter der bisherigen Firma allein weiter. Fritz Siewczynski, Ehefrau Hildegard geb. Schrickorn, in Mannheim hat Prokura.

Ulrich & Co., Regenerierwerk, Ladenburg. Dr. Richard Jacobi, Chemiker in Mannheim-Feudenheim, ist zu persönlich haftender Gesellschafter in die Kommanditgesellschaft eingetreten. Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt durch die beiden persönlich haftenden Gesellschafter gemeinsam oder durch einen persönlich haftenden Gesellschafter in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Oskar Walter Becker, Ingenieur in Heidelberg, und Dr. Theodor Gerling, Kaufmann in Mannheim, sind zu Gesamtprokuristen bestellt.

Daniel Wellenreuther, Mannheim. Daniel Wellenreuther ist gestorben, seine Witwe Katharina Barbara genannt Babette geb. Krumm in Mannheim führt das Geschäft unter der seitherigen Firma weiter.

Heinrich Schäfer, Mannheim. Das Geschäft samt Firma ging durch Erbfolge über auf die Kaufmann Heinrich Schäfer Witwe Hermine geborene Hübner in Mannheim.

Karl Barst, Mannheim. Inhaber ist Karl Barst, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Handel mit Oefen und Herden. Geschäftslokal: E 4, 4/6.

Amtsgericht FG 3 b, Mannheim.

An die Gabholzberechtigten in Seckenheim

Die Loszettel des Bürgergabholzes für 1937 werden gegen Entrichtung des Holzmacherlohnes mit 6.50 RM. an die Bezugsberechtigten oder deren mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter am Dienstag, 16. März 1937 v. 9—12 Uhr für die Buchstaben A—R und von 1—½4 Uhr für die Buchstaben S—Z im Rathaus in Seckenheim, Zimmer 6, ausgegeben.

Mit der Abfuhr darf erst am 17. März 1937 begonnen werden. Von diesem Tage an ist das Holz auf Gefahr der Bezugsberechtigten.

Das Befahren und Betreten der Kulturflächen bei der Abfuhr ist verboten und wird bestraft, desgleichen vorzeitiges Abfahren.

Städt. Landwirtschafts-Abteilung.

Bekanntmachung für die Neckarschiffahrt

Am Sonntag, den 14. März 1937, findet eine Fahrübung durch das Pionierbataillon 33 auf dem Neckar zwischen der Adolf-Hitler-Brücke und der Friedrichsbrücke statt. Zur Sicherung der Schiffahrt wird auf Grund § 41a der Polizeiverordnung für die Schiffahrt u. Flößerei auf dem Neckar folgende vorübergehende

schiffahrtspolizeiliche Anordnung

erlassen.

1. In der Zeit von 14 Uhr bis 17.30 Uhr ist die Schiffahrt auf dem Neckar zwischen der Friedrichsbrücke und Adolf-Hitler-Brücke gesperrt.

2. Zu Berg fahrende Schiffe und Schleppzüge haben unterhalb der Friedrichsbrücke vor Anker zu gehen und den Weisungen des Hafenaufsichtsbeamten Folge zu leisten.

3. Zu Tal fahrende Schiffe und Schleppzüge haben im Unterkanal der Feudenheimer Schleuse beizulegen und solange zu warten, bis die Sperrzeit abgelaufen ist. Den Anordnungen des militärischen Wachtpostens, der sich durch eine rote Flagge bemerkbar macht, ist Folge zu leisten.

4. Die Bekanntmachung wird in den Mannheimer Häfen, an den Schleusen Feudenheim bis Heidelberg angeschlagen.

5. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 116 Ziff. 2 des Bad. Wassergesetzes und § 366 Ziff. 10 des Reichsstrafgesetzbuches verfolgt.

Mannheim, den 8. März 1937.

Bad. Rheinbauamt.

Täglich abends in der **Konzert Hütte** Qu 3, 4

Offene Stellen

Zum baldigen Eintritt gesucht:
2 jüng. Hotelpagen
möglichst nicht über 16 Jahre. —
Palast-Hotel Mannheimer Hof
Augusta-Anlage. (61 602B)

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
sofort gesucht.
Hockenheim,
Bäck. Mittmüller,
Heidelberger Str.
(55 515 B)

Uebt praktischen Sozialismus — Werdet Mitglied der N. S. V.

Stellengesuche

Jung. tücht. Müller
sucht sofort Stellung.
Angebote u. 3603" an den Verlag.

Zu vermieten

Einfamilien-Haus
Mein vollständ. neuhergericht. Einfamilienhaus in bester Lage, Luftkurort Neckargemünd, 6 Zi., Kü., Bad, Glasveranda, 2 WC., Kachelofen-Zentralh., schön. Garten, ist sofort auf läng. Zeit f. 125.— RM mon. zu vm. Zuschriften u. 55 531 VS an Verlag

Zu vermieten
Schöne
3-Zimmer-Wohnung
evtl. mit Garage,
in Neubau Almengebiet, z. 1. April od. 1. Mai. Erfr.:
Fernruf 278 48.
(61 611 B)

3 Zimm., Küche in Laudenbach
für 28 RM zu verm. Gartengeleg., vord. Adresse zu erfr. u. 3227" im Verlag.

Neckarau, Neubau!
3 Zimm., Küche
eingerickt. Bad u. Zentralhz., Warmwass., auf 1. April od. 1. Mai zu vermieten. Germaniastr. 47. Tel. 481 94.
(2843 B)

Große, schöne
4-Zimmer-Wohnung
m. Mank., Rinaseite mit freier Aussicht auf 1. April 1937 zu vermieten.
Näheres: (3534" Café Schmidt, K 2, 18.

Schöne, sonnige
5 Zimmer
Küche, einger. Bad Mansd., 2 Balkone freie Lage, Lindenhof, 125.— RM, zu vermieten.
Strong,
Rheinauftr. 30.
(52 424 B)

Schöne, sonnige
5 Zimmer u. Küche
eingeb. Bad, Zentralheizung, Mansarde und weiter. Zubehör, zu vermiet. Preis 115 RM
Hohlweg, D 6, 3
(52 423 B)

Leere Zimmer zu vermieten

Großes
leeres Zimmer
an berufst. Dame zu vermieten.
Lortzingstraße 26, 4. Stock. (61 605B)

Schönes leeres heizb. Zimmer
evtl. Wasser- und Gasanschl., preiw. zu vermieten. Adresse zu erfr. u. 2845 B im Verlag

Leere Zimmer zu mieten gesucht

Schönes leeres Zimmer
mgl. 1.—1. Quadr.
z. 1. April ges.
Preisangebote u. 58 477B an Verlag

Mietgesuche

Trockener, verschließb. Lagerraum, ca. 50-100 qm, gesucht.
Zu erfr. Fernruf 440 47. (3540")

Möbl. Zimmer zu vermieten

Schön möbl. Zimmer
in gutem Hause per 15. März 1937 zu vermieten. Näh. bei (52 421 B
Hoffstr. Bettenstr. 71, 1 Tr.

Möbl. Zimmer
in Neubau sofort zu vermieten. Adresse zu erfr. u. 3565" im Verlag.

Schön möbl. Zimmer
heizb., sep. Eing., f. wöchentl. 4 RM sofort zu vermieten
G 7, 11, III.
(3542")

Möbl. Zimmer
an berufst. Herrn zu vermieten. U 2, 2. Tr., rechts
(3596")

Gutmbl. Zimm.
zu vermieten. N 4, 6, 3 Treppen.
(3538")

Gutmöbliertes Zimmer
(keine Mansarde), zu vermieten.
Gunzer,
Parkring 25.

Möbl. Zimmer
an berufstät. Frau od. Frl. preiswert zu vermieten. Zimmer muß selbst in Ordnung gehalten werden.
Werftstr. 15, I,
bei Hörning.
(3622")

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Gutmöbliertes Zimmer
sonnig, Bad erw., von techn. Kaufm. für sofort od. später gesucht. — Preisangebote u. 3621" an Verlag.

Zu verkaufen

Schöne weiße **Küche Uebergardinen**
u. versch. zu verkf. Max-Josef-Str. 7, parterre, links.
Anzusehen nur Samstag, Sonnt.
(3527")

1 Gasherd für Propan-Gas
fast neu, preiswert zu verkaufen.
J. Spiegel, S 6, 15
Fernruf 233 06.
(3582")

Zu verkaufen

Staubsauger
prima Fabr., gut erh., zu nur 30 RM abzugeben.
N 4, 17, 4 Tr lk
Fernruf 248 73.
(3486")

Nähmaschinen
neu 95 RM, versenkbar 125 RM, 145 RM, Schrank 165.— RM,
RM. 2.—
wöchentliche Raten
Pfaffenhuber
H 1, 14, Marktpl. Fünf Schaufenster.
(16 859 B)

Gut erh. Piano
M. „Westermayer" schwarz poliert, sehr preiswert im Musikhaus Pfeifer Mannheim, O 2, 9 (Kunststraße).
(37 542 B)

Modernes
Schlafzimmer
echt Eiche, gute, solide Schreinerarb., Schrank 180 breit, Frisierkommode m. Jt. Spiegel, kompl.
für 345.- RM.
abzug. Möbelkauf Herm. Schmidt, E 3, 2.
(37 784 B)

Radio, Mende,
gebr., bill. zu verk. G 7, 34, pt., Hof.
(3601")

H.-, D.- u. Kn.-Markenrad
15.—, 17.—, 20.—, zu verkaufen.
Haußer, L 2, 8.
(3600")

Gute gbr. Büro-**Schreibmasch.**
sofort zu verkaufen Adresse zu erfr. u. 3547" im Verlag.

Schöner, blauer
Kinder-Kastenwagen
sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Elisenstraße 33,
2. Stock, links.
(52 346 B)

Gut erhaltener
Kinder-Kastenwagen
zu verkaufen.
Wassermeyer
Stamitzstraße 20.
(61 610 B)

Mahagoni-Schlafzimmer
gut erh., Umst. h. zu verkaufen.
Hugo-Wolffstr. 12
bei Hönig,
Fernruf 441 85.
(43 406 B)

Klavier
gut s. Lern. geeig. für 45 RM abzugeb. Langstraße 28, V.
(3556")

H.- und D.-Rad
wie neu, gebr. H.- u. Damenrad, 18.— u. 20 RM, zu verk. Pötsch, H 4, 24, Laden.
(3661")

Kauflustige
lesen täglich die HB-Anzeigen denn dort finden sie günstige Angebote!

Automarkt

Garage
per 1. 4. zu verm.
Meerlachstraße 9
Fernsprech. 281 36.
(11 097 B)

Auto-Verleih
Ruf 48931
100 km von RM. **8.50** an
A. Gewohr - Neckarau
Luisenstraße 11

Gut erhaltenes
DKW-Auto
mögl. Reichsklasse, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. Baujahr u. 228098 an d. Geschäftsstelle des HB. Weinheim

Dreirad-Lieferwagen
mit Verdeck, **200 ccm**
unter 2 die Wahl, günst. zu verkaufen
Schwetzingen
Zähringerstr. 33.
(9518 B)

OPEL-Vorführungswagen
1,3 Ltr. Opel-„Olympia"-Cabr.-Lim.
2,0 Ltr. Limousine, zweitürig
2,0 Ltr. Limousine, viertürig
ferner gut erhaltene gebr. Fahrzeuge:
1,2 Ltr. Opel-Cabr. zweisitzig
1,3 Ltr. Opel-„Olympia"-Cabr.-Lim.
2,0 Ltr. Opel-4-t-Limousine
Goliath-Dreirad-Lieferwagen
Adler-Stand.-Cabr.
Overland-Wippet viertürig
200 ccm NSU-Rad
1200 ccm Harley-Davidson m. Beiwag.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Autohaus Müller & Co
Ludwigshafen
Kaiser-Wilh.-Str. 7.
Sammel-Nr. 607 11.
Besteinger. Repar.-Werkstätte. Reichh. Ersatzteile-Lager Original Opel.

Motorräder

Ardie 500 ccm Silbernfeil
generalüberholt, billig zu verkaufen. Rd 15 U. Neckarauer Straße 208.
(3543")

Indian
600 ccm steuerfrei, in gepflegt. Zustande aus Privatb. billig zu verkaufen.
H. Müller, F 5, 18
(3549")

Motorrad
Sportmaschine,
Allright 350
ccm, obengesteuert, neu bereift, billig zu verkaufen.
Laudenbach a. B.
Hauptstraße 51.
(22 814 B)

Immobilien

Schönes
18 Ar großes Baugelände
m. erstklass. Baumanlage, Nähe Gaswerk Weinheim, zu verkaufen. Zuschrift. u. 22 805 B an d. Geschäftsstelle des HB. Weinheim

Renten-haus
in guter Lage der Innenstadt, m. Toreinfahrt u. Werkstatt u. hoh. Mietüberschuß günstig zu verkaufen.
Preis 35 000 RM.
Anzahl. 10 000 RM.
Herm. Storck
Immobilien-Büro,
D 5, 12. (3525"

Kinder
verlangen von selbst Darmol, wenn Sie es einmal bekommen haben. — Darmol schmeckt so gut wie Schokolade, wirkt sicher und mild — ohne Beschwerden. Bei Nesselausschlag ist es unentbehrlich. Darmol kann man bequem teilen und dem Alter genau anpassen; es ist für Kinder wie geschaffen. — Verwenden Sie deshalb Darmol das Abführmittel der Familie, das auch der Arzt empfiehlt.
DARMOL
die gute Abführ-Schokolade
In Apotheken und Drogerien 25 u. 90 Pfg.

Unterricht

Schwarzwald-Schule Triberg, Realgymnasium mit Oberrealschule. Schülerheim in gesunder Wald- u. Höhenlage. Mittl. Reife a. d. Anstalt. Staatl. Abitur. Umschulung. Sport. Bilderprospekt.

Zu verkaufen

Vom Planken-Abbruch
E 6, 2 (neben Bürgerhofp.) habe ich preiswert abzugeben:
Fenster, Türen, Bauholz, Bretter, Backsteine, Linoleum, Radiatoren, Abschlüsse, Glaswände, Dachrinn., Schaufenster
Brennholz usw. Ausk. a. d. Baustelle
H. Kelter, Abbruchunternehmung
(52 430 B)

3 Treppen hoch
sind Sie gestiegen, weil das Angebot so günstig erschien und dann standen Sie vor einem jüdischen Haushalt. - Bei Angeboten im „HB" kann Ihnen das nicht passieren, denn Mannheims größte Zeitung nimmt jüdische Anzeigen nicht auf

Hauptschriftleiter:
Dr. Wilhelm Kattermann.

Stellvertreter: Karl M. Hageneier. — Chef vom Dienst: Helmuth Wüst. — Verantwortlich für Innenpolitik: Helmuth Wüst; für Außenpolitik: Dr. Wilhelm Kicherer; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Rappel; für Bewegung: Friedrich Karl Haas; für Kulturpolitik, Feuilleton und Beilagen: Dr. Wilhelm Kattermann; für den Heimatteil: Fritz Haas; für Lokales: Karl M. Hageneier; für Sport: Julius Etz; Gestaltung der B-Ausgabe: Wilhelm Rappel; für die Bilder: die Ressortschriftleiter, sämtlich in Mannheim.

Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Leers, Berlin-Dahlem.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)

Verlagsdirektor: Kurt Schönwitz, Mannheim

Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH. Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag); Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21.

Für den Anzeigenteil verantw.: Karl Heberling, Mhm.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 für Gesamtauflage (einschl. Weinheimer und Schwetzinger Ausgabe) gültig.

Gesamt DA. Monat Februar 1937 . 49 559
davon:
Mannheimer Ausgabe 39 363
Schwetzinger Ausgabe 6 559
Weinheimer Ausgabe 3 637

MARCHIVUM

MANNHEIM IM MÄRZ

Was ist los?

Samstag, den 13. März

Nationaltheater: „Der Campiello". Oper von E. Wolf-Ferrari. 20.00 Uhr. Miete E.
Rosengarten: „Amphitryon". „Der zerbrochene Krug". Heinrich-von-Kleist-Abend. NSKG. 20.00 Uhr.
Nibelungensaal: 20.15 Uhr Großkundgebung: Reichsminister Dr. Frank.
Planetarium: 20.15 Uhr G. Feierabendveranstaltung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude".
Kleinkunstbühne Libelle: 16.00 Uhr Tanz-Kabarett. — 20.15 Uhr Kabarett-Varietés-Programm.
Tanz: Palasthotel, Parkhotel, Libelle, Waldparkrestaurant Stern.
Konzertkasse: Kossenhaschen, Palastkaffee Rheingold.

Ständige Darbietungen

Städt. Schloßmuseum: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet. Sonderschau: Spätgotische Buchkunst.
Museum für Naturkunde im Schloß: 11—16 Uhr geöffnet. Sonderschau: Das Raubwild unserer deutschen Heimat.
Theatermuseum, E 7, 20: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet. Sonderschau: Lortzing in Mannheim.
Sternwarte: 9—12 und 14—19 Uhr geöffnet.
Städt. Kunsthalle: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet.
Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet.
Rhein-Neckar-Hallen: 10—16 Uhr geöffnet. Eintritt frei. Sonderschau: „Tibet" des Zeughausmuseums.

Rundfunk-Programm

Samstag, 13. März:

Reichssender Stuttgart: 6.00 Choral, Zeit, Wetter, 6.05 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert (in der Pause), 7.00 bis 7.10 Nachrichten, 8.05 Wetter, Bauernfunk, 8.10 Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 10.00 Bismarcks Entlassung, 11.30 Für dich, Bauer, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Allerlei von zwei bis drei, 15.00 Hier ist die schaffende Jugend der Südwestmark!, Hörberichte von den Arbeitsstätten unserer Jungarbeiter, 15.30 Was gibts in eurer Stadt zu sehen?, Führerdienst des BDM, 15.50 Ruf der Jugend, 16.00 Froher Funk für alt und jung, Münchener Reiseandenken, 18.00 Tonbericht der Woche, 18.30 „Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's", 19.00 „Unsere Hörerinnen wünschten sich . . ." (Schallplatten), 20.00 Nachrichten, 20.10 110 Minuten kunterbuntes Volkskabarett, 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport, 22.30 Tanzmusik zum späten Abend, 24.00 Schallplattenkonzert.

Daten für den 13. März 1937

1781 Der Baumeister Karl Friedrich Schinkel in Neuruppin geboren (gest. 1841).
1848 Aufstand in Wien; Sturz Metternichs.
1881 Kaiser Alexander II. von Rußland in Petersburg ermordet (geb. 1818).
1920 Beginn des Kapp-Putsches.
1933 Dr. Joseph Goebbels wird Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda.

Unteroffiziere als Offiziere des Beurlaubtenstandes

Das Offizierskorps des Beurlaubtenstandes des Heeres wird auch gebildet aus Unteroffizieren, die nach mindestens 12jähriger Dienstzeit mindestens im Range eines Feldwebels usw. ausscheiden. Sie müssen vor ihrem Ausscheiden die Abschlußprüfung I oder II abgelegt haben und die Gewähr bieten, nach Ablauf der Probedienstzeit als Beamte angestellt zu werden. Für den Vorschlag ehemaliger Unteroffiziere, die eine Kapitalabfindung erhalten haben, hat der vorschlagende Truppenteil das Urteil des zuständigen Wehrbezirkskommandeurs einzuholen, ob der Reserveoffizieranwärter eine geachtete Persönlichkeit ist, in geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen lebt und die Grundausbildung für seinen Beruf abgeschlossen hat.

Gottesdienst-Anzeiger

Evangelische Kirche

Sonntag, den 14. März 1937:

In allen Gottesdiensten Kollekte für die Landesbibelgesellschaft

Trinitatiskirche: 8.30 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Landes; 10 Uhr Konfirmation der unteren Pfarrei, Vikar Jaeger; 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Jaeger; 16 Uhr Konfirmandenprüfung, Pfarrer Speck; 18 Uhr Konfirmanden-Abendmahl, Pfarrer Kiefer.
Neckarspitze: 10 Uhr Gottesdienst, Vikar Landes; 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Landes.
Konkordienkirche: 9.30 Uhr Konfirmation der unteren Pfarrei, Pfarrer Bürck; 14 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Stern; 18 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Stern.
Christuskirche: 9.30 Uhr Konfirmation, Pfarrer Dr. Weber; 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Doll; 18 Uhr Prüfung der Konfirmanden, Pfarrer Maier.
Neuostheim: 10 Uhr Konfirmation mit anschl. Abendmahlsfeier, Pfarrvikar Brenner.
Friedenskirche: 9.30 Uhr Konfirmation der Nordpfarrei, Pfarrer Jahn; 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Bender; 18 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Bender.
Johanniskirche: 9.30 Uhr Konfirmation der Südpfarrei, Pfarrer Emlein (Kirchen- und Bläserchor); 18 Uhr Abendgottesdienst, Vikar v. Feilitzsch.
Lutherkirche: 9.30 Uhr Konfirmation, Pfarrer Walter Kirchenchor); 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schäfer; 11.15 Uhr Christenlehre, Pfarrer Jundt; 15 Uhr Konfirmandenprüfung, Pfarrer Frantzmann; 18 Uhr Lit. Feier (Kirchenchor), Pfarrer Walter; 20 Uhr Konfirmandenabendmahl, Pfarrer Jundt.
Gemeindehaus Eggenstraße 6: 9 Uhr Gottesdienst, Vikar Schäfer.
Melanchthonkirche: 9.30 Uhr Konfirmation, Pfarrer Hahn (Kirchenchor); 15 Uhr Konfirmandenprüfung, Pfarrer Helfrig.
Gemeindehaus Zellerstraße 34: 9.30 Uhr Gemeinde- und Militärgottesdienst, Standortvikar Dr. Heidland (hl. Abendmahl).
Städt. Krankenhaus: 10.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Haas.
Diakonissenhaus: 10.30 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Scherl.
Feudenheim: 9.30 Uhr Konfirmation, Pfarrer Kammerer; 18 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Rau.
Friedrichsfeld: 9.30 Uhr Konfirmation (Prüfung und Einsegnung), Pfarrer Schönthal; 15 Uhr Nachfeier in der Kirche.
Käfertal: 9.30 Uhr Gottesdienst (Einsegnung der Konfirmanden, Kirchenchor, hl. Abendmahl), Pfarrer Schäfer; 13 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Ziegler; 18 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Adelmann.
Käfertal-Süd: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Adelmann; 11.15 Uhr Kindergottesdienst.
Siedlung Nord — Auferstehungskirche: 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (mit Konfirmandenprüfung), Pfarrverwalter Bodemer; 13 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrverwalter Bodemer.
Neckarau: 9.30 Uhr Konfirmation (Prüfung und Einsegnung) der Südpfarrei, Pfarrer Kühn; 13 Uhr Kindergottesdienst der beiden Pfarreien, Vikar Schmitt.
Gemeindehaus Speyererstraße 28: 9.30 Uhr Konfirmation mit anschließender Abendmahlsfeier, Pfarrvikar Müller (Kirchenchor).
Rheinau: 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Lau; 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Lau; 20 Uhr Abendgottesdienst mit Entlassung des ältesten Jahrgangs der Christenlehrpflichtigen, Pfarrer Bath.
Pfingstberg: 9.30 Uhr Konfirmation der Pfingstbergkonfirmanden, Pfarrer Bath; 20 Uhr Abendgottesdienst mit anschließender Feier des hl. Abendmahls, Vikar Lau.
Sandhofen: 9 Uhr Konfirmation, Pfarrer Bartholomä, anschl. hl. Abendmahl; 15 Uhr Gottesdienst, Vikar Conradi.
Seckenheim: 9.30 Uhr Konfirmation, Pfarrer Fichtl; 12.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Baumann; 19.30 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Baumann.
Pauluskirche Waldhof: 9 Uhr Konfirmation mit anschließender Feier des hl. Abendmahls (Südpfarrei), Pfarrer Lemme; 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Zug; 15 Uhr Prüfung der Konfirmanden der Nordpfarrei, Pfarrer Clormann; 18 Uhr Passionsgottesdienst, Vikar Zug.
Wallstadt: 9 Uhr Prüfung und Konfirmation, Pfarrer Münzel; 14 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Münzel.

Militärgottesdienste:

Sonntag, den 14. März 1937:

Gemeindehaus Zellerstraße 34: 9.30 Uhr Militärgottesdienst, Standortvikar Dr. Heidland (heiliges Abendmahl).

Wochengottesdienste:

Trinitatiskirche: Dienstag, 20 Uhr, Abendgottesdienst im oberen Konfirmandensaal, G 4, 17a, Vikar Landes.
Konkordienkirche: Montag bis Mittwoch, 20.15 Uhr, Abendandacht in M 1, 6a; Donnerstag, 20 Uhr, Abendandacht in R 3, 3, Vikar Stern; Freitag, 20.15 Uhr, Abendandacht in M 1, 6a.
Christuskirche: Mittwoch, 20 Uhr, Abendgottesdienst, Vikar Weiß.
Neuostheim: Mittwoch, 20 Uhr, Frauenabend.
Friedenskirche: Montag und Dienstag, 20 Uhr, Abendandacht; Mittwoch, 20 Uhr, Konfirmandenprüfung der Südpfarrei, Pfarrer Bach; Donnerstag bis Samstag, 20 Uhr, Abendandacht.
Johanniskirche: Donnerstag, 20 Uhr, Konfirmandenprüfung, Dekan Joest.
Lutherkirche: Mittwoch, 20 Uhr, Abendgottesdienst, Vikar Schäfer.
Melanchthonkirche: Mittwoch, 20 Uhr, Abendgottesdienst, Vikar Stürmer.
Gemeindehaus Zellerstraße 28: Donnerstag, 20 Uhr, Abendgottesdienst, Vikar Stürmer.
Feudenheim: Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstunde im Schwesternhaus, Pfarrer Kammerer.
Friedrichsfeld: Samstag, 20 Uhr, Vorbereitung zur Feier des hl. Abendmahls, Pfarrer Schönthal.
Käfertal: Dienstag, 20 Uhr, Frauenabend, Pfarrer Schäfer; Donnerstag, 20 Uhr, Abendgottesdienst, Vikar Adelmann; Freitag, 20 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Schäfer.
Käfertal-Süd: Mittwoch, 19.45 Uhr, Abendgottesdienst, anschl. Frauenabend, Vikar Adelmann.
Siedlung Nord — Auferstehungskirche: Dienstag, 20 Uhr, Frauenabend; Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstunde.
Matthäuskirche, Neckarau: Donnerstag, 19.45 Uhr, Passions-Lichtbildandacht, Pfarrer Gänger.
Gemeindehaus Speyererstraße: Donnerstag, 20 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrvikar Müller.
Rheinau: Donnerstag, 20 Uhr, Abendgottesdienst, Vikar Lau.
Gemeindehaus Pfingstberg: Mittwoch, 20 Uhr, Abendgottesdienst, Vikar Lau.
Sandhofen: Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstunde.
Seckenheim: Mittwoch, 19.30 Uhr, Passionsandacht, Vikar Baumann.
Pauluskirche Waldhof: Mittwoch, 20 Uhr, Passionsandacht im Konfirmandensaal, Pfarrer Lemme.
Wallstadt: Mittwoch, 20 Uhr, Abendgottesdienst, Pfarrer Münzel.

Evang.-luth. Gemeinde (Diakonissenhauskapelle, F 7, 29)

Sonntag, 14. März, 17 Uhr: Predigt, Pfarrer Fritze, Gemeindeversammlung, Kollekte fürs Waisenhaus.

Vereinigte ev. Gemeinschaften

Evangel. Verein für Innere Mission A. B.

Stamitzstraße 15 (Insp. Stöcke): Sonntag 15 Uhr und Donnerstag 20 Uhr Versammlung. — **K 2, 10** (Stadtmissionar Keidel): Sonntag 20 und Donnerstag 20 Uhr Versammlung. Freitag 20 Uhr Bibelstunde für junge Männer. — **Schwetzinger Str. 90** (Stadtmissionar Wild): Sonntag 15 Uhr u. Dienstag 20 Uhr Versammlung. — **Neckarau, Fischerstr. 31** (Stadtmiss. Weik): Sonntag 20 Uhr und Dienstag 20 Uhr Versammlung. — **Rheinau, Dänischer Tisch:** Sonntag 15 Uhr und Mittwoch 20 Uhr Versammlung. — **Pfingstberg, Herrensand 42:** Alle 14 Tage am Freitag 20 Uhr Versammlung. — **Lindenhof, Bellenstr. 52:** Sonntag 20 Uhr und Freitag 20 Uhr Versammlung. — **Seckenheim, Kinderschule:** Donnerstag 20 Uhr Versammlung. — **Sandhofen, Kinderschule:** Sonntag 15 und Mittwoch 20 Uhr Versammlung. — **Waldhof,** Freitag um 20 Uhr Versammlung. — **Feudenheim, Untere Kinderschule:** Sonntag 20 und Dienstag 20 Uhr Versammlung

Gemeinschaft innerh. der Kirche Haus „Friede" K 4, 10

Sonntag: 14 Uhr Kinderstunde; 15.30 Uhr Jungmännerstunde; 16 Uhr Jugendbund für junge Mädchen — 20 Uhr Evangelisationsvortrag über das Thema: „Am Scheideweg." — Dienstag: 17 Uhr Mädchenstunde, 20 Uhr Mitgliederstunde der Gemeinschaft. — Mittwoch: 20 Uhr Jugendbund für junge Mädchen; 20 Uhr Männerstunde. — Donnerstag: um 16 Uhr Frauenstunde; 19 Uhr Freundeskreis für junge Mädchen; 20 Uhr Blaukreuzstunde. — Freitag: 17 Uhr Jung-Freundeskreis für Knaben.

Almenhof, Mönchwörthstraße 218, bei Reißner. Am Montag: 20 Uhr Versammlung.

Pfingstberg, Strahlenburgstr. 13: Dienstag um 20.15 Uhr Versammlung.

An den Kasernen 12, bei Schepper. Mittwoch, 20 Uhr Versammlung.

Sandhofen, Sandhofer Str. 280: Freitag 20 Uhr Versammlung.

Gemeinschaft innerhalb der Kirche Mannheim-Neckarau, Rheingoldstraße 41

Sonntag: 14 Uhr Kinderstunde, 16 Uhr Freundeskreis für junge Mädchen; 20 Uhr Gemeinschaftsstunde. — Montag: 20 Uhr Blaukreuzstunde. — Am Dienstag: 20 Uhr Gebetsstunde. — Mittwoch: 16 Uhr Missionsnähstunde; 20 Uhr Jugendbund für junge Mädchen. — Donnerstag: 20 Uhr Männerstunde. — Freitag: 20 Uhr Frauenstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim", L 11, 4

Sonntag: 14 Uhr Kinderstunde; 16 Uhr Jugendbund für Mädchen; 20 Uhr Wortverkündigung. — Dienstag: 20 Uhr Männerbibelstunde. — Mittwoch: 20 Uhr Gebetsstunde. — Donnerstag: 16 Uhr Frauenbibelstunde.

Käfertal-Süd, Dürkheimer Straße 32: Montag 20 Uhr Wortverkündigung.

Almenhof, Schillerschule. Montag 20 Uhr Wortverkündigung.

Pfingstberg, Osterstraße 30. Dienstag 20 Uhr Wortverkündigung.

Scharhof-Sandhofen: Mittwoch 20 Uhr Wortverkündigung.

Neckarau, Kirchgartenschule. Freitag: um 20 Uhr Wortverkündigung.

Landeskirchliche Gemeinschaft der Liebenzeller Mission und Jugendbund für entschiedenes Christentum, Lindenhofstraße 34

Sonntag: 20 Uhr Wortverkündigung (Gemeinschaftspfleger Steeger). — Montag: 20 Uhr Frauenbibelstunde. — Dienstag: 20.15 Uhr Bibelstunde Fahrlachstraße 13 bei Dörr — Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde. — Samstag: um 20.15 Uhr Männerbibelstunde.

Jugendbund für EC. 1. Junge Männer: Freitag, 20.15 Uhr; 2. Jungfrauen: Sonntag 16 Uhr und Donnerstag 20 Uhr.

Neckarstadt, Käfertaler Straße 48, bei Ziegler: Am Mittwoch 15 Uhr Bibelstunde.

Mhm.-Feudenheim, Schwanenstr. 30, Hths. Sonntag 20 Uhr Wortverkündigung: Mittwoch: um 20 Uhr Frauenbibelstunde.

Mannheim-Waldhof-Gartenstadt, Trommlerweg 33 bei Gättling: Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde.

Mannheim-Wallstadt, Rieslingstr. 4: Sonntag 20 Uhr und Dienstag 20 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Freikirchen

Methodisten-Gemeinde, Evangelische Freikirche, Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstraße 26

Sonntag: 9.45 Uhr Konfirmationsgottesdienst; 11 Uhr Sonntagschule; 19.30 Uhr kein Gottesdienst. — Dienstag: 15 Uhr Missionsverein; 20 Uhr Jugendstunde. — Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde. — Donnerstag: 20 Uhr Kirchenchor.

Evang. Gemeinde gläubig-getaufter Christen (Baptisten), Mannheim, Max-Josef-Straße 12

Sonntag: 9.30 Uhr Abendmahlsfeier, Prediger Würtel; 11 Uhr Sonntagschule; 20 Uhr Versammlung Prediger Würtel. — Mittwoch: 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. — Freitag: 20 Uhr Jugendversammlung.

Evangelische Gemeinschaft Mannheim, U 3, 23

Sonntag: 9.30 Uhr Predigt, Prediger Klaider; 10.45 Uhr Sonntagschule; 16 Uhr Predigt, Prediger Klaider. — Mittwoch: 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. — Donnerstag: 16 Uhr Frauenmissionsstunde; 20 Uhr Jungmännerstunde. — Freitag: um 14.30 Uhr Mädchenstunde; 18 Uhr Knabenstunde.

Katholische Kirche

Passionssonntag

Obere Pfarrei, Jesuitenkirche. Sonntag: von 6 Uhr an österliche Beichte; 6 Uhr Frühmesse; 6.45 Uhr hl. Messe; 7.30 Uhr Singmesse mit Predigt (Oster-Generalkommunion der Jünglinge und Jungmänner); 8.30 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt (kirchliche Schulentlassungsfeier); 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; nachm. 2 Uhr Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaftsandacht mit Segen; abends 7.30 Uhr Fastenpredigt durch H. H. Stadtpfarrprediger Dr. Leibner, hierauf Andacht mit Segen (Kollekte für arme Erstkommunikanten).

St. Sebastianuskirche, Untere Pfarrei. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe mit Osterkommunion der Jungfrauen; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Osterkommunion der männl. Jugend; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen; 7 Uhr Fastenpredigt mit Litanei und Segen (Kollekte für die Erstkommunikanten).

Heilig-Geist-Kirche. Sonntag: Osterkommunion, insbesondere der Männer und Jungmänner; 6 Uhr Beichte, hl. Messe; 7 Uhr Frühmesse, gemeinsame Kommunion der Männerkongregation und des Männerapostolates; 8 Uhr Singmesse mit Kommunion; 8.50 Uhr Schülergottesdienst mit gemeinsamer Kommunion der Schülerkommunikanten-Knaben u. -Mädchen, zugleich Gottesdienst für die aus der Schule kommenden; 10 Uhr Predigt und Amt; 11.15 Uhr Singmesse mit Predigt; nach derselben Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen; 7 Uhr Fastenpredigt mit Litanei und Segen.

Liebfrauen-Pfarrei. Sonntag: von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; nachm. 2 Uhr Christenlehre der Jünglinge; 2.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen; 7 Uhr Fastenpredigt von H. Dr. Scheufele mit Andacht und Segen.

Kath. Bürgerspital. Sonntag: 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Gymnasiumsgottesdienst.

St. Joseph, Lindenhof. Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit, hl. Messe; 7 Uhr hl. Messe; 7.45 Uhr Beisingmesse; 9 Uhr Kindergottesdienst; 10 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr Christenlehre für die Jünglinge; 11.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 7 Uhr abends Fastenpredigt mit Segensandacht.

St. Peter, Mannheim. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr Kommunionmesse; 8.00 Uhr Singmesse mit Predigt (Militärgottesdienst); 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt, anschließend Christenlehre für die Jünglinge; 6.30 Uhr Rosenkranz; 7 Uhr Fastenpredigt.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt-West. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse und österliche Beichte; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Bundeskommunion der Jünglingskongregation und der männlichen Pfarrjugend; 9.30 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr Christenlehre für die Jünglinge; 2.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen; abends 7 Uhr Fastenpredigt mit Andacht u. Segen.

St. Bonifatius. Sonntag: Primizfeier, Monatskommunion der männlichen Jugend; 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Militärgottesdienst (Monats- und Osterkommunion der gesamten männlichen Pfarrjugend); 9.05 Uhr hl. Messe; 9.40 Uhr Prozession und Abholen des Primizianten vom Schwesternhaus; 10 Uhr Primizamt mit Festpredigt des H. H. Prof. P. Dr. Sebastian Kreß, O.F.M.; 11.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 3 Uhr feierliche Vesper; 7.30 Uhr Fastenpredigt mit Litanei und Segen.

St. Nikolaus. Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse; 8.30 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, anschließend Christenlehre für die Jünglinge; nachm. 2.30 Uhr Rosenandacht mit Segen; abends 7.30 Uhr kirchenmusikalische Passionsandacht mit „Christi Leidenslied" von Jos. Dantonello (Mitwirkende: Kirchenchor mit Knabenchor und Mitglieder des Musikkorps des Inf.-Regts. 110).

St. Jakobuspfarrei, Neckarau. Sonntag: Monatskommunion für die Jungfrauen und Mädchen; 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr hl. Messe; 8.15 Uhr kirchl. Schulentlassungsfeier; 10 Uhr Singmesse; 11.15 Uhr Singmesse mit Predigt; 7 Uhr Fastenpredigt mit Segen.

St. Franziskuskirche. Sonntag: Kollekte für die Zwecke des Vinzenzvereins; 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Osterkommunion der Jungmänner und Jungfrauen; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; abends 6 Uhr Fastenpredigt mit Andacht und Segen.

Kapelle der Spiegelfabrik. Sonntag: 8.15 Uhr Amt mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Elisabeth, Gartenstadt. Sonntag: 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

St. Laurentius, Käfertal. Sonntag: 6 Uhr hl. Messe; 6.30 Uhr Beichte; 7.15 Uhr hl. Messe, Osterkommunion der Jungfrauen; 9 Uhr Predigt und Amt; Schulentlassungsfeier; 11 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt; 1.30 Uhr Entlassung aus der Christenlehre; 2 Uhr Kreuzweg-Andacht; 7 Uhr abends Fastenpredigt mit Litanei und Segen.

St. Peter u. Paul, Feudenheim. Sonntag: vorm. 6.30 Uhr hl. Beichte; 6.30 Uhr Frühmesse; 7.30 Uhr kirchl. Schulentlassungsfeier mit Osterkommunion der Schulentlassenen und der Männer und Jünglinge; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 11 Uhr Schülergottesdienst; 11.45 Uhr Christenlehre für die Jünglinge mit Entlassung des letzten Jahrganges; nachm. 2 Uhr Andacht zur Todesangst Christi am Kreuze; abends 8 Uhr Fastenpredigt mit Litanei und Segen.

St. Bartholomäuskirche, Sandhofen. Sonntag: Tag der Ewigen Anbetung für die Pfarrgemeinde; Osterkommunion für Frauen und Jungmädchen; die Anbetung beginnt um 6 Uhr und schließt um 1 Uhr nachmittag; 6 Uhr Austeilung des Allerheiligsten u. Frühmesse, hernach Beistunden; 8 Uhr feierliches Hochamt; 9 Uhr Militärgottesdienst; 11 Uhr Schülergottesdienst; 1 Uhr nachm. Schluß der Ewigen Anbetung mit Tedeum, Tantum ergo und Segen; 7.30 Uhr abends Fastenpredigt mit Litanei und Segen.

St. Antonius, Rheinau. Sonntag: Osterkommunion; 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse; 8.30 Schülergottesdienst mit kirchlicher Schulentlassungsfeier; 10.10 Uhr Amt mit Predigt; 7.30 Uhr abends Fastenpredigt mit Segen.

Seckenheim. Sonntag: 7 Uhr Frühmesse; 8.30 Uhr Kindergottesdienst; 9.40 Uhr Hauptgottesdienst mit Entlassungsfeier, anschließend Christenlehre für die Jünglinge; 1.30 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 2 Uhr Kreuzweg; 7.30 Uhr Fastenpredigt.

St. Theresia vom Kinde Jesu, Pfingstberg. Sonntag: 7.30 Uhr Frühmesse mit Predigt und Monatskommunion für Jungfrauen; 9.30 Uhr Schulentlassungsfeier, Amt; 1.30 Uhr Andacht; 7 Uhr Fastenpredigt.

St. Hildegard, Mhm.-Käfertal. Sonntag: 6.30 Uhr Beichte; 7.30 Uhr Frühmesse mit Osterkommunion der Jungfrauen und Frauen; 9.30 Uhr Amt mit Predigt und Schulentlassungsfeier, anschließend Christenlehre; 2.30 Uhr Andacht.

St. Paul, Almenhof. Sonntag: 7 Uhr Frühmesse, Kommunion der Männer und Jungmänner; von 7.30 Uhr bis 8.30 Uhr Beichte; 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt und Schulentlassungsfeier; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 6 Uhr Fastenpredigt mit Andacht.

Kapelle Theresien-Krankenhaus. Sonntag: 6.30 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt.

Ilvesheim. Sonntag: 7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Pfarrgemeinde; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; 2 Uhr Kinderfeier; 4.30 Uhr Andacht in der Bruder-Konrads-Kapelle (Siedlung); abends 8 Uhr Schlußfeier der religiösen Woche.

Militärgottesdienst

Sonntag, den 14. März 1937:

in der St. Bonifatiuskirche um 8 Uhr
in der St. Peterskirche um 8 Uhr
in der Kath. Pfarrkirche in Sandhofen um 9 Uhr.

Alt-Katholische Kirche

Sonntag, den 14. März:

Schloßkirche. 10 Uhr hl. Messe in deutscher Sprache mit Predigt; 18 Uhr Vesper mit Fastenpredigt von Stadtpfarrer Johme, Karlsruhe.

Erlöserkirche (Waldhof, Waldstr. 117). 10 Uhr hl. Messe in deutscher Sprache mit Predigt; 16 Uhr Vesper mit Fastenpredigt von Stadtpfarrer Johme, Karlsruhe.

Neuapostolische Kirche

Mannheim-Stadt. Kirche Ecke Lange Rötterstraße und Moltkestraße. Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst; 15.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst

Mannheim-Sandhofen, Zwerchgasse 16. Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst; 15 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst

Mannheim-Neckarau, Giehenstr. 1. Sonntag: um 9 Uhr Gottesdienst — Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst

Mannheim-Friedrichsfeld, Neudorfstr. 68. Sonntag: 15 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst

Mannheim-Seckenheim, Klappenheimer Straße 37. Sonntag: 15.30 Uhr Gottesdienst.

Sonstige Gemeinschaften

Die Christengemeinschaft, L 2, 11
Bewegung zur religiösen Erneuerung

Sonntag: 10 Uhr Menschenweihehandlung mit Predigt; 11 Uhr Sonntagsfeier für Kinder. — Mittwoch: 9 Uhr Menschenweihehandlung; um 20.15 Uhr Predigt: Blattmann.

Advent-Gemeinde Mannheim (Evgl. Freikirche) J 1, 14

Sonntag: 10 Uhr Christenlehre; 20 Uhr Vortrag. — Dienstag: 20 Uhr Bibelstunde. — Freitag: 20 Uhr Jugendstunde — Samstag: 9 Uhr Sabbatschule; 10 Uhr Predigt.

Die Heilsarmee, C 1, 15.

Sonntag: 9.30 Uhr Heiligungsversammlung; 14 Uhr Kinderversammlung; 16 Uhr Freigottesdienst auf dem Marktplatz (G 1); 19.30 Uhr Heilsversammlung. — Mittwoch: 20 Uhr „Das Leben Jesu" in Wort, Lied und Bild. — Freitag: 20 Uhr Heiligungsversammlung.

Manuskripte für den Gottesdienstanzeiger sind jeweils bis Freitagfrüh an die Anzeigenabteilung und nicht an die Schriftleitung abzugeben.

MARCHIVUM

Letzte badische Meldungen

Vermißt

Kandel, 12. März. Nach dem Bericht der Polizeistation Kandel hat sich am 3. März der ledige Fabrikant Karl Theodor Schneider, Pächter der Zeißschen Zigarrenfabrik, aus seinem Betrieb entfernt und ist seither spurlos verschwunden. Ueber das Verschwinden Schneiders bestehen keinerlei Anhaltspunkte.

Absturz von Drahtseilwagen

Mittelbexbach, 12. März. An der Drahtseilbahn der Grube Frankenholz hat sich eine größere Betriebsstörung ereignet. In unmittelbarer Nähe der Schutzbrücke an der Hauptverkehrsstraße entkuppelte sich ein mit Kohlen beladener Förderwagen. Ehe dies bemerkt werden konnte, knäuelte sich eine ganze Reihe von Wagen zusammen und rissen eine Stütze um. Dabei fielen die Wagen teilweise auf die Erde, während andere an dem Zugseil hängen blieben. Die Wiederherstellungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen.

Von einem Fohlen getötet

Rust (bei Ettenheim), 13. März. Der 12 Jahre alte Sohn der Witwe Köbele wurde am Donnerstagnachmittag in der Löwenstraße von einem Wanderzirkus gehörenden Fohlen so heftig in die Brust und Herzgegend getroffen, daß der Tod des Knaben auf der Stelle eintrat.

Hases Erzählungen

Der Fund im Walde

Ein besonders tolles Stückchen

muß ich noch erzählen: Gehe ich da im Wald spazieren und finde ganz was Merkwürdiges in der Schonung. Nanu, denke ich, da steckt doch was dahinter. Und packe meinen Fund für alle Fälle in den Rucksack...

(Nanu, Herr Hase, wenn das man gut geht! Tja — hätte er damals schon das „Hakenkreuzbanner" gelesen!)

Warnung vor unüberlegter Auswanderung

Die Erfahrungen, die vielfach von deutschen Auswanderern in den letzten Jahren im Auslande gemacht wurden, lassen es angezeigt erscheinen, vor unüberlegter Auswanderung dringend zu warnen. Wer dennoch zur Auswanderung entschlossen ist, tut gut, sich rechtzeitig an die „Reichsstelle für das Auswanderungswesen" Berlin oder eine ihrer Zweigstellen zu wenden, die auf schriftliche oder mündliche Anfragen unentgeltliche Auskunft über die Verhältnisse in fremden Ländern erteilt.

Dankbare Aufgabe des Pflanzenschutzdienstes

Zwei Milliarden Mark Schädlingsverluste sind zu retten

Das neue Rechtspflanzenschutzgesetz wird von Ministerialrat Schuster vom Reichsernährungsministerium im Zeitungsdienst des Reichsnährstandes eingehend begründet. Die deutsche Landwirtschaft einschließlich des Garten-, Obst- und Weinbaues erleide alljährlich durch Pflanzenkrankheiten und -schädlinge Verluste, deren Höhe auf eineinhalb bis zwei Milliarden RM veranschlagt werde. So betrage allein der Ausfall an Getreide durch Rost und Brandpilz jährlich rund 350 Millionen RM. Die Obstmade verursache Ertragsausfälle in Höhe von ungefähr 100 Millionen RM, und der Kornkäfer vernichte Werte von etwa 100 Millionen RM.

Wirkten sich diese Verluste schon in normalen Zeiten sehr nachteilig für die deutsche Volkswirtschaft aus, so seien sie in einer Zeit, wo die Ernährung des deutschen Volkes aus der eigenen Scholle im Vordergrund der Erwägungen stehe, schlechthin untragbar. Das Interesse der deutschen Ernährungswirtschaft erfordere somit eine wesentlich gesteigerte Schädlingsbekämpfung. Hierfür sei jetzt die gesetzliche Grundlage geschaffen worden. Als schlagkräftige Organisation zur Durchführung des Gesetzes wird der Pflanzenschutzdienst aufgezogen.

Bürgermeisterei kein Auskunftsbüro

In einzelnen Fällen werden die Bürgermeister von Auskunftsbüros usw. um Auskünfte über Gemeindeangehörige gebeten. Wie die „Landgemeinde" berichtet, empfiehlt es sich nicht, derartigen Ersuchen zu entsprechen, schon wegen der damit unter Umständen verbundenen Haftung. Anfragen behördlicher Stellen, auch der Reichsbank, sind selbstverständlich zu beantworten.

Erfreuliche Entwicklung am Arbeitsmarkt

Frühjahrsumschwung in Südwestdeutschland

Trotz stark schwankender Witterung im Februar ist in Südwestdeutschland bereits der Frühjahrsumschwung in der Entwicklung der Arbeitslosigkeit eingetreten. Die Belebung der Beschäftigungslage findet ihren Ausdruck darin, daß die Zahl der Arbeitslosen in Württemberg um 1893 und in Baden um 3590 Personen abgenommen hat.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die bei den Arbeitsämtern in Württemberg und Baden vorgemerkt waren, betrug Ende Februar 57 087 Personen (47 295 Männer und 10 692 Frauen). Auf Württemberg und Hohenzollern kamen 10 893 Personen (9039 Männer und 1854 Frauen) und auf Baden 47 094 Arbeitslose (38 256 Männer und 8838 Frauen).

In der Statistik der unterstützten Arbeitslosen ergab sich für die Unterstützten der Reichsanstalt eine Abnahme um 2435 Hauptunterstützungsempfänger; die Zahl der von der öffentlichen Fürsorge unterstützten arbeitslosen Wohlfahrtserwerbslosen zeigt einen Rückgang um 156 Personen.

Grünlandverbesserung durch Kleindränagen

Ein Großteil der Wiesen und Weiden der badischen Landwirtschaft ist naß. Durch die dauernde Nässe entsteht eine Grasnarbe, die weit überwiegend nur schlechte Gräser aufweist. Zahlreiche fortschrittliche Bauern und Landwirte sind dazu übergegangen, mittels Kleindränage durch Düngung oder Umbruch besseres Grünland zu schaffen.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* **Berufung.** Der bei der Stadtkasse Ladenburg tätige Obersekretär Georg Treider wurde als Revisor an den Badischen Gemeinderevisionsverband in Karlsruhe berufen.

* **Der Schülerleistungswettkampf** im Geräteturnen wurde auch hier von Schülern der Realschule und der Volksschule ausgetragen. Die gegenüber dem Vorjahr erschwerten Uebungen an Reck, Barren und Pferd sind gut gelungen und zeugen von dem guten Stand des Schulturnens in Ladenburg.

Aus Neckarhausen

* **Handarbeits-Ausstellung.** Die hiesige Handarbeitsschule stellt morgen Sonntag von 13 bis 16 Uhr im Schulhaus die Arbeiten ihrer Schülerinnen aus. Die gesamte Bevölkerung ist eingeladen, diese Ausstellung zu besichtigen.

* **Vom Siedlungsbau.** Die Vorarbeiten für den Bau der Siedlung im Gewann „Lange Stücke" sind im Gange, so daß wohl im Laufe dieses Sommers mit der Errichtung der Häuser begonnen werden kann.

Edingen berichtet

* **Versammlung der Gewerbetreibenden.** Die Angehörigen von Handel und Handwerk versammelten sich am Mittwochabend im „Pfälzer Hof". Es wurden örtliche Fragen über Geschäftsgang und Wirtschaftslage besprochen und dabei besonders betont, daß kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen Handel und Handwerk erforderlich sei. Der Besuch der Versammlung war leider sehr mäßig. Es scheint, daß das notwendige Interesse bei vielen Gewerbetreibenden noch fehlt. Besserer Besuch solcher Versammlungen dürfte künftig sehr angebracht sein.

* **Winterhilfsschießen.** Von der Schützengesellschaft „Tell" Edingen wird morgen Sonntag, 14. März, das im Auftrag des Reichssportführers stattfindende Winterhilfsschießen durchgeführt. Alle Freunde des Schießsports können sich beteiligen; sie tragen gleichzeitig zur Unterstützung notleidender Volksgenossen bei. Geschossen wird von 9 bis 17 Uhr auf dem Gemeindeschießstand. Es sind schöne Medaillen und Nadeln zu erringen.

Schriesheimer Notizen

* **Die Friedhofgebühren** nach der am 10. April 1928 aufgestellten Ordnung, die nachträglich vom Bezirksamt am 3. März 1937 genehmigt wurden, sind an der Rathaustafel ersichtlich.

* **Neue Wege.** Die Weganlage in den Gewannen Plöck, Lerchelberg usw. wird jetzt durchgeführt. Die Grundstückseigentümer werden aufgefordert, die Umzäunungen der Grundstücke, Einfriedigungen und Bäume sofort zu entfernen, andernfalls dieselben durch die Gemeinde auf Kosten der Grundstückseigentümer entfernt werden müssen.

* **Guter Weinabsatz.** Die Winzergenossenschaft Schriesheim hat zur Zeit wieder einen sehr regen Weinverkauf zu verzeichnen, zu Preisen, die sich von 52 RM an aufwärts bewegen. In den Weinbergen ist jetzt der Rebschnitt im Gange; anderwärts wird für Neuanlagen gerodet.

* **69 Konfirmanden.** Am morgigen Sonntag gehen in Schriesheim 30 Knaben und 39 Mädchen zur Konfirmation. Die Prüfung hat am letzten Sonntagnachmittag stattgefunden, der erste Abendmahlgang findet am nächsten Sonntag statt.

Großmarkt Handschuhsheim

Preise für ½ Kilo: Lattich 63, Kresse 20—21, Gelbe Rüben 4—5, Wirsing 6—9, Lauch 6—8, Sellerie 19—23, Spinat 15—16, Feldsalat 30 bis 60, Rosenkohl 17—23, Winterkohl 8—9, Zwiebeln 4—5. Anfuhr gut, Absatz schleppend. Bei rückläufigen Preisen Ueberstand in Feldsalat; Rosenkohl und Sellerie stark gefragt.

Land-Gottesdienstanzeiger

Sonntag, 14. März

Kath. Gemeinde Ladenburg. Samstag 14—18 Uhr, Beicht, 18 Uhr Empfang des H. H. Neupriesters Bernh. Hauer in der Kirche, Primizsegen und Andacht, 19.30 Uhr Beicht durch ausw. Geistl. — Sonntag (Passionssonntag) Primizfeier, 6 Uhr hl. Messe und Beicht, 7 Uhr Frühgottesdienst mit Osterkommunion der Männer und Jünglinge (keine Predigt), 9 Uhr Primizfeier mit Festpredigt des H. H. Stadtpf. Gail-Sandhofen, Primizsegen und Primizamt, 16.30 Uhr feierl. Komplet, 20 Uhr Pfarrgemeindefeier. Dienstag und Donnerstag 7.15 Uhr Schülergottesdienst. — Freitag 6 Uhr Gemeinschaftsmesse in der Krypta, 18.15 Kreuzwegandacht.

Evang. Gemeinde Ladenburg. Palmsonntag 9 Uhr Prüfung und Einsegnung der Konfirmanden, Kirchenchor, Kollekte.

Evang. Gemeinde Neckarhausen. 9 Uhr Prüfung und Einsegnung der Konfirmanden, Kirchenchor, Kollekte.

Kath. Gemeinde Edingen. Samstag 14, 17 und 20 Uhr Beicht (fremde Aushilfe). — Sonntag 7 Uhr Beicht, 7.30 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion (Osterkommunion) der Männer und Jünglinge, 9.30 Hauptgottesdienst, kirchliche Entlaßfeier, 12—13 Uhr Bücherausgabe, 13 Uhr Christenlehre, Entlaß des 4. Jahrgangs, 13.30 Uhr Kreuzwegandacht, 19.30 Uhr Rosenkranz. — Dienstag 20 Versammlung des Jungmännervereins, Lichtbilder. — Dienstag und Freitag: Schülergottesdienst. — Freitag (Fest des hl. Josef) 7 Uhr Amt für die Pfarrgemeinde, 19.45 Uhr Fastenandacht.

Kath. Gemeinde Schriesheim-Altenbach. Samstag 14, 16, 18 und 20 Uhr Beicht. — Sonntag 6.45 Uhr Beicht, 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion, 8.30 Uhr Gottesdienst mit Predigt und gemeinsamer hl. Kommunion in Schriesheim. 10 Uhr Gottesdienst mit Predigt in Altenbach 18 Uhr Andacht.

Evang. Gemeinde Schriesheim. 9.30 Uhr Konfirmationsfeier, Kollekte, Pfarrer Kaufmann. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, 19.30 Uhr Abendgottesdienst Vikar Bollhardt. — Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde. — Dienstag und Donnerstag: evgl. Gemeindejugend.

Kath. Gemeinde Ilvesheim. Samstag 14 und 17 Uhr Beicht, 20 Uhr Missionspredigt. — Sonntag (5. Fastensonntag) 7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Pfarrgemeinde, 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt, 14 Uhr Kinderfeier, 16.30 Uhr Andacht in der Bruder-Konrads-Kapelle (Siedlung), 20 Uhr Schlußfeier der rel. Woche. — Dienstag 6—10 ewige Anbetung. — Mittwoch 7 Uhr hl. Messe in der Siedlungskapelle, vorher dort Beicht. — Freitag 19.30 Uhr Fastenandacht.

Evang. Gemeinde Ilvesheim. 9.30 Uhr Gottesdienst, 13 Uhr Christenlehre. — Dienstag 20 Uhr Frauenabend im Gemeindehaus.

Ein seltsamer Ehemann wird geschieden

Wegen Nörgelei an der Mitarbeit seiner Frau in der Bewegung

Zu der gelegentlich schon in Gerichtsurteilen behandelten Frage des Einflusses politischer Betätigung auf die Ehe veröffentlicht die Zeitschrift für Standesamtswesen ein Urteil des Landgerichts Halberstadt, das die Mitarbeit in der Bewegung betrifft und den Grundsatz aufstellt, daß eine Ehe auch durch dauernde Nörgeleien eines Volksgenossen über die Mitarbeit seines Ehegatten in der Bewegung zerrüttet werden kann.

Die Klage ging in diesem Falle von der Frau aus, der der beklagte Ehemann seit Jahr und Tag durch fortgesetzte Sticheleien wegen ihrer Zugehörigkeit zur NS-Frauenschaft das Leben unerträglich gemacht hatte. Wiederholt hat er die Einrichtung der NS-Frauenschaft als Kaffeeklatsch, Kaffeekränzchen, Kinkerlitzchen und mit ähnlichen herabsetzenden Ausdrücken bezeichnet. Die Klägerin konnte nicht aus dem Hause, ohne daß es erst Vorhaltungen und Schimpfereien gab. Hinzu kommt, daß sich der Beklagte auch darüber empörte, daß sein Junge mit „Heil Hitler" grüßte. Die Ehe wurde aus Verschulden des Mannes geschieden. In der Entscheidung wird ausgeführt, daß jeder Volksgenosse zu seinem kleinen Teil zur Mitarbeit am großen Aufbauwerk des Führers verpflichtet sei und daß niemand dem, der ehrlich mitzuarbeiten bestrebt ist, daraus einen Vorwurf machen dürfe. Diese Pflicht gelte in besonderem Maße für Ehegatten. Der Beklagte habe sich aber nicht die Mühe gegeben, für die ehrliche nationalsozialistische Arbeit seiner Frau das rechte Verständnis zu zeigen, er habe darüber hinaus durch ständige Nörgeleien und Schimpfereien seiner Frau das Leben zu einer unerträglichen Last gemacht. Sein Verhalten stelle einen empfindlichen Verstoß nicht nur gegen die ihm als Volksgenossen auferlegten Pflichten, sondern auch gegen die ihm als Ehemann obliegende Gemeinschaftspflicht dar.

Aus der Saarpfalz

Auflösung der RBD Ludwigshafen

Ludwigshafen, 12. März. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt mit:

Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen am Rhein wird nunmehr am 31. März 1937 vollständig aufgelöst. Ihre Geschäfte gehen damit ausnahmslos an die Nachfolgedirektionen Mainz und Saarbrücken über. Der Umzug der Reichsbahndirektion beginnt am 22. März und wird voraussichtlich am 31. März beendet sein. Während des Umzuges können nur noch die keinen Aufschub vertragenden dringenden Angelegenheiten von der Reichsbahndirektion Ludwigshafen a. Rh. behandelt werden. Es wird deshalb gebeten, alle nicht dringlichen Angelegenheiten bis Anfang April 1937 zurückzustellen und sie dann der in Frage kommenden Nachfolgedirektion zuzuleiten. Die Geschäftssachen für die am 1. Februar 1937 an die Reichsbahndirektion Karlsruhe übergegangenen Strecken in der Südpfalz werden schon seit Uebergang von dieser Reichsbahndirektion behandelt.

Der erste Großverein gebildet

Ueber 1000 Mitglieder

Speyer, 12. März. Unter maßgebender Beteiligung der Partei mit ihren Gliederungen wurde die seit 1529 bestehende Schützengesellschaft Speyer zu einem Großverein umgebildet. SA, SS, NSKK, HJ und Politische Leiter gehören in Zukunft der Schützengesellschaft korporativ an, womit eine Mitgliederzahl von weit über 1000 erreicht und der Verein auf breiteste Grundlage gestellt ist. Dadurch wird die Vorbedingung dafür geschaffen, daß der Schießsport zu einem wahren Volkssport wird. Den bedeutendsten Anteil an dem neuen Großverein hat die SA. Mit der Führung der Schützengesellschaft wurde SA-Standartenführer Delobelle betraut. Die bisherigen Vereinsleiter Grehl und Espenschied wurden zum Ehrenoberschützenmeister und Ehrenschützenmeister ernannt. Wie der neue Vereinsführer in einer grundsätzlichen Ansprache betonte, soll die Schützengesellschaft zu einem mustergültigen Großverein ausgebaut werden, der die jahrhunderte alte Tradition weiterführen und auf der neuen Grundlage ins Volk tragen wird.

Gegen eine Hauswand gedrückt

Kleinkems, 12. März. Bei dem Gasthaus „Zur Blume" in Kleinkems ereignete sich ein folgenschwerer Unglücksfall. Der 41 Jahre alte Kraftwagenfahrer Josef Buhl lud Fässer von seinem Lieferwagen. Auf der steilen Gasse kam der schwer beladene Wagen plötzlich in Bewegung. Buhl sprang auf das Trittbrett, um die Bremsen anzuziehen, wurde aber hierbei von dem Wagen gegen eine Hauswand gedrückt und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Der flatternde Mantel war schuld

Pirmasens, 12. März. Am Freitag voriger Woche ist der 36 Jahre alte Maurer Franz Nagel von Pirmasens mit seinem Leichtkraftrad schwer verunglückt. Er wollte in der abschüssigen Rodalber Straße zwischen einem parkenden und einem ihm entgegenkommenden Lastkraftwagen hindurchfahren. Mit dem flatternden Mantelende blieb er jedoch an dem abgestellten Wagen hängen, wurde vom Rade gerissen und stürzte auf das Pflaster. Mit einem schweren Schädelbruch brachte man ihn ins Krankenhaus, wo er jetzt, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben ist.

Ein Lastauto fährt in die Saar

Dreisbach, 12. März. Von einem Autounfall wurde der Sand- und Kiesgrubenbesitzer K. aus Rech betroffen. Als er seinen Lastwagen rückwärts in seinen Hartsteinbruch fahren wollte, kam dieser dem nach der Saarseite zu aufgeschütteten Abraumboden zu nahe. Dieser gab nach; das Auto kam ins Rutschen und stürzte die etwa drei bis vier Meter hohe steilabfallende Uferböschung hinunter in die Saar. Das Fahrzeug versank naturgemäß sofort. Es lag etwa einen Meter unter dem Wasserspiegel. Die beiden Insassen konnten sich durch Schwimmen retten. Die Bergung des Fahrzeuges ist im Laufe des Donnerstags erfolgt.

MARCHIVUM

Die Sanitäter / Humoreske von Weiß Ferdl

Die nachstehende Geschichte beweist, daß der bekannte Münchner Filmkomiker nicht nur auf der Leinwand, sondern auch als Erzähler seinen Humor sprühen lassen kann.

Sie wissen wie eine Lawine entsteht? Da löst sich hoch oben am Berg ein kleines Schneebröserl, kollert lustig dahin, nimmt auf seinem Weg Schnee mit, er wird a Batzerl, das Batzerl wird a Batz'n, fallt über einen Felsvorsprung, reißt allweil mehr mit; schließlich kommt a halbe Berglehn in's Rutschen und reißt Bäum und Häuser nieder — und oben war's a ganz a kloans unschuldig's Schneebröserl!

Aber nicht bloß im Gebirg entstehen Lawinen, auch in der Stadt entstehen solche, allerdings ganz anderer Art. Die Köchin vom ersten Stock und das Dienstmädl vom dritten Stock stehen vor der Haustür und unterhalten sich a bisserl. Wie grad das Dienstmädl vom dritten Stock sagt: „Wissen S' mei' Gnää — —" is ihr das Wort im Mund steck'n blieb'n, zwei Sanitäter sind mit einer Tragbahre an ihnen vorbei in's Haus hineingegangen.

Wo sand denn dö hi'? Wer is denn krank? Was is denn da passiert???

Die Hausmeisterin erscheint händeringend. „Naa, so eine Schand, in unsern guat'n Haus, wo lauter anständige Parteien herinwohnen bis auf dö Bande dö ausg'schamte, dö a so allweil d'Miete net zahl'n!"

„Zu wem sans denn, Frau Hausmeister?"

„Da brauchen S'doch gar net frag'n — in zwoat'n Stock zum Schneidamoasta Blascheck. Er ist gestern wieda mit einem Rausch heamkemma, daß er bald über d'Stiag'n net naufkumma waar, i' hab'n g'hört wie er g'stöhnt hat — und die Blascheckin is a Luada, dö is im Stand und wirft eahm dös glühende Bügleif'n an Kopf!"

Inzwischen sind natürlich mehr Frauen hinzugetreten und haben gehorcht. Eine der zuletzt Gekommenen hat nicht mehr gehört und fragt neugierig: „Was is denn da passiert? Hat's a Unglück geb'n?"

„Ja, denkan S'Eahna, beim Schneidameister Blascheck, er is mit'n Rausch hoamkemma und sie hat eam das glühende Bügeleif'n am Kopf g'worfen!" — „Ja, durch's ganze Haus hat man ächz'n und stöhna hörn!"

„Naaa so was! Jt, jt, jt, jt". — Ah, ah, ah, ah!" — „Dö Blascheckin, dö hat's aa no notwendig, hockt jeden Tag im Kino und dahoam laßt 's alle fünfe grad sei'. Einen Dreck müss'n dö dahoam hab'n! Der Zimmerherr, der früha bei eahna g'wohnt hat, hat ma's erzählt, wenn er auf sein Kopfpolster hinklopft hat, is der Staub in d' Höh, dasticka hätt' ma könna im Dreck, hat er g'sagt!"

Die Leut vor dem Haus wurden inzwischen mehr und mehr. D'Eisgruberin, die Milchfrau — drei Häuser nebenan — hat ihren Laden zugesperrt, das ist sie ihra Kundschaft schuldig, um ja alles genau zu erfahren. Die Ohr'n hat sie gespitzt wie eine alte Rehgoas, überall hat's was aufg'schnappt und die Sache dann so weitererzählt:

„Gelln dös is was beim Blascheck, so a Unglück. Er kummt mit'm Rausch heim, dawischt sie mit'n Zimmerherrn, sie wirft ihm das glühende Bügeleif'n am Kopf, daß bei der andern Seit'n nausschaut, er aber rafft sich noch auf, stürzt sich auf'n Zimmerherrn und hat'n mit'n Kopfpolster dastickt!" — —

„Jessmarandjosef!!"

Entsetzt schauen die Leute zum zweit'n Stock hinauf, wo sich so Fürchterliches zugetragen hat. Stimmen des Mitleids werden laut.

„Mir tun nur grad die armen Kinder leid, hab'n a so nix Guat's g'habt, er hat's ja wegen jeder Kleinigkeit g'schlag'n, daß eahna 's Bluat runterg'laufen is, und den ganzen Tag hamms renna müass'n, Stiag'n auf, Stiag'n runter. Er ist überhaupt a bisserl satiristisch veranlagt!"

„Da hab'n S' recht, und ein Halsabschneider, mein Mann hat sich bei ihm einen Anzug macha lass'n, den hat er ganz verschnitt'n!"

Dö Zirngieblin hört a bisserl schlecht, trotzdem hat sie ziemlich viel g'hört und hat die Sache bei der Kramerin und Metzgerin folgendermaßen weitererzählt:

„Denka S' eahna nur, was beim Blascheck passiert is! Mein Good! Er hat sie mit'n Zimmerherrn dawischt, hat an Zimmerherrn mit'n Kopfpolster dastickt, sie wirft ihm das glühende Bügeleif'n durch und durch, daß in da Wand steckablieb'n is; er schneidt ihr an Hals ab und weil er scho' drinn war, hat er glei die Kinda aa derschnitt'n, daß 's Blut über d'Stiag'n runterlaaft!!"

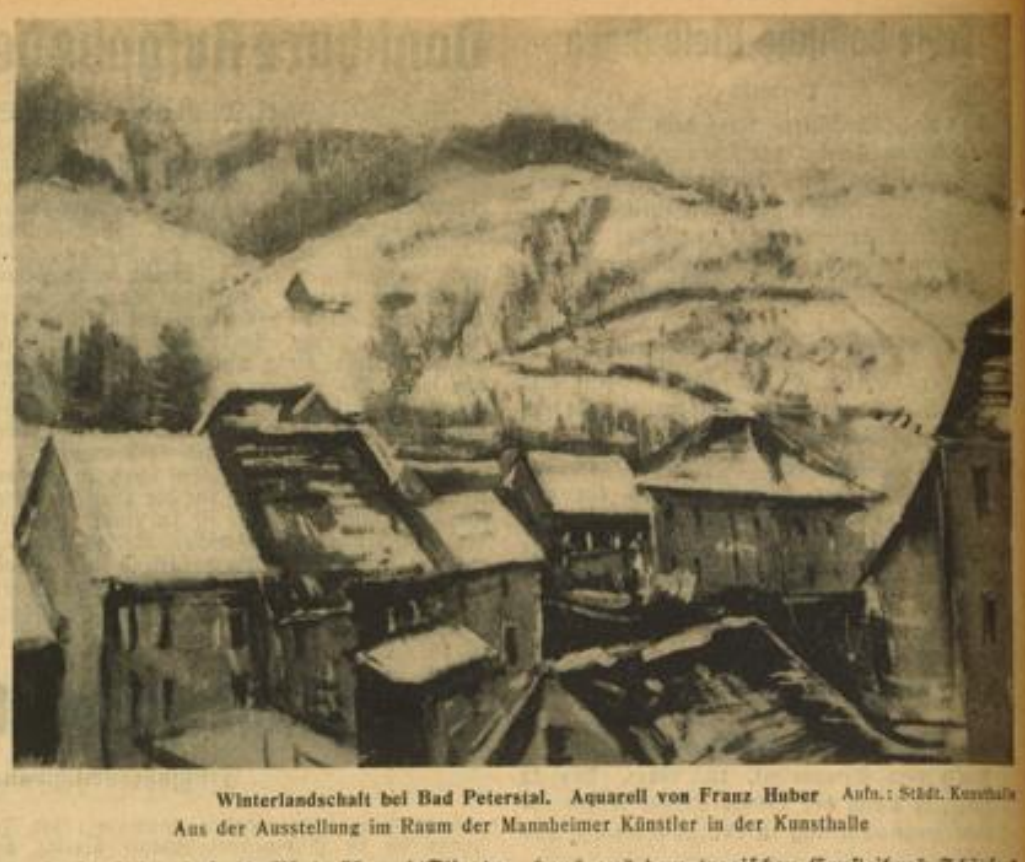
Der Menschenauflauf vor dem Haus schwoll und schwoll. Der Verkehr stockte bereits, ein Schutzmann erschien und forderte die Leute auf: „Weitergeh'n bitte, nicht stehnbleib'n, sind S' doch vernünftig! Weitergeh'n bitte!" Das Volk murrt: „Ja, da sans allweil glei da zum Leut weiterschaffa, verhaftn S' den Massenmörder da drob'n, is g'scheita! Da hamm S' koa Schneid, aba unseroan könna S' o'plärr'n!"

Da — öffnet sich die Haustür, die beiden Sanitäter erscheinen mit ihrer Tragbahre. — Atemlose Stille. — D' Eisgruberin kann sich nicht beherrschen, sie frägt den Sanitäter: „Sie, Herr Sanitäta, wer liegt denn da drinn?"

„Da, da liegt niemand drin!"

„Aber Sie war'n do' beim Schneidermeister Blascheck?"

„Ja, da war'n ma drob'n und hab'n uns an Ueberzug flick'n lass'n!"



Winterlandschaft bei Bad Peterstal. Aquarell von Franz Huber Aufn.: Städt. Kunsthalle

Aus der Ausstellung im Raum der Mannheimer Künstler in der Kunsthalle

Weltbild (M)

„Es sprach der weise Marabu"

Fast sieht es aus, als wollte der „Philosoph" unter den Vögeln gerade einen weisen Ausspruch tun.

Der Titan Michelangelo / Von Dr. H. K. Sprengel

Wie eine seiner eigenen gewaltigen Schöpfungen ragt die Gestalt Michelangelos aus der Reihe der Renaissance-Künstler hervor. Wohl steht er in seiner allgemein handwerklichen Meisterschaft auf der gleichen Stufe wie etwa ein Leonardo, Giorgione, Tizian oder Raffael. Doch ein einzigartiges Kennzeichen seines Charakters und auch Schaffens hebt ihn selbst hier noch heraus auf eine einsame unbestrittene Höhe: sein in unterster Seelentiefe wurzelnder tragischer Ernst. Mitten im heiteren Wirbel der festlichen Renaissancestädte Florenz und Rom lebend und schaffend, blieb er fast unberührt wie ein Fels im Wogengeprall der ihn umbrandenden Lebensfreude. So oft ihn der Geist der Schöpfung ergriff, schloß er sich streng gegen die Umwelt ab, allein noch dem werdenden Werk dahingegeben, an dem er in wahrhaft fanatischer Besessenheit Tage und Nächte hindurch arbeitete und formte.

Sein Selbstbildnis in den Uffizien von Florenz zeigt den Kopf eines von seinem Schöpferdrang ganz beherrschten Suchers und Kämpfers. Aus diesen in düsterer Sehnsucht brennenden Augen, der tief eingegrabenen Zornesfalte zwischen den Brauen und dem in höchster Willensanstrengung schmerzhaft verzogenen Munde spricht das gewaltige Ringen der Künstlerseele um die Gestaltwerdung eines Titanenwerks. Durch einige Briefstellen und besonders seine leidenschaftlichen „Sonette" wissen wir um diesen schweren Kampf, den er immer wieder nicht nur mit dem harten Stein, sondern auch mit dem noch unvergleichlich spröderen Widerstand seiner eigenen Veranlagung zu kämpfen hatte. Ihm war es nicht gegeben — wie etwa dem jugendlichen Malergenius Raffael — seine Werke leicht und schmerzlos zu schaffen. Langsam und schwer gestaltete er die ungeheuren Bilder seiner Eingebungen. Nie aber genügte das Erreichte seinem bis in letzte Wesensgründe vorstoßenden Wahrheitsdrang. So blieb manches seiner Werke — z. B. der Torso des Herkules — unvollendet, oder mußte wie der mächtige Kuppelbau der Peterskirche in Rom von anderen Künstlern fertiggestellt werden.

Seine Meisterwerke tragen bei aller Vollkommenheit die Prägmale ihres schweren Werdens aus dem tragischen Ernst ihres Schöpfers an sich. Nicht nur die qualvoll ringenden Gestalten der Sklaven und Gefangenen oder der gleich einem Rachegeist über die Wasser brausende Herrgott der sixtinischen Decke vermitteln diesen Eindruck einer zum Bersten erfüllten Gespanntheit des Ausdrucks. Auch in der scheinbaren Ruhe der sinnenden Sybillen und des Denkers Giulio über der Mediceergruft fühlt man noch die mit Mühe gebändigte Vitalität.

Vielleicht am überzeugendsten offenbart sich Michelangelos Drang zur großen Körpergebärde in der einzigartigen malerischen Vision des „Jüngsten Gerichtes" der Sixtina. Hier hat sich der Künstler einmal ganz aus dem Bann der eigenen Schwerblütigkeit befreit: Der Weltenrichter in der Höhe — hier nicht die milde Jesusgestalt der christlichen Ueberlieferung, vielmehr ein athletisch gebauter antiker Heros — schmettert mit weit ausholendem Schwung seiner Rechten die Verdammten in die ewige Vernichtung. Dem Sturz der Verlorenen entspricht auf der anderen Seite die gleich heftig aufwärts wallende Bewegung der Seligen. Vor dem elementaren Ausbruch des göttlichen Zornes verstummt selbst der Mund der ängstlich sich bergenden Fürbitterin Maria, während die kraftvollen Apostel in ihrer wuchtig drohenden Bereitschaft wie eine riesige Leibwache des zürnenden Olympiers erscheinen.

Aus diesem „Jüngsten Gericht" wird noch einmal Michelangelos letzte künstlerische Absicht deutlich: Mit seinem ins Riesenmaß gesteigerten, meist unverhüllten Menschenleibern wollte er nicht nur die körperliche, vielmehr auch die sie belebende geistig-seelische Urkraft eines heroischen Uebermenschentums darstellen. Aus der tragischen Vereinsamung des Genies seiner Zeit suchte er sich eine eigene heroische Welt in der Kunst zu schaffen. In dieser Welt hat der Mensch die Fesseln des irdischen Alltags durchbrochen und ist über sich hinaus in ein göttergleiches Uebermenschentum hineingewachsen.

Wie unendlich groß und auch sonst der Unterschied zwischen dem Renaissancekünstler und dem deutschen Dichterphilosophen Nietzsche sein mag, in der künstlerischen Gestaltung ihres Wunschtraumes von heroischem Uebermenschentum sind die beiden großen Einsamen einander innerlich verwandt.

Kameraden
zwischen Himmel und Erde

14. Fortsetzung

Dann traten sie hinaus in den strömenden Regen. Eine riesige Pfütze war vor dem Gebäude zusammengelaufen. Das Gewitter stand über ihnen und wollte nicht weichen. In einer Halle war noch Licht. Die Landungsmannschaft wartete. Aber nur das Grollen des Donners war zu vernehmen, kein Geräusch von einem herannahenden Motor.

*

Warten, warten und wieder warten. Die für die Nachtflugübung vorgeschriebene Landungszeit war bereits um eine halbe Stunde überschritten. Müde und verklammt saßen die zwölf Leute in der zugigen Halle auf Kisten und Böcken herum. Major Feldhammer, Mathias Hauff und der Staffelleiter Vollmer saßen etwas weiter zurück. Man redete nicht viel, die Gedanken jedes einzelnen kreisten um das Schicksal der drei überfälligen Maschinen. Es waren ja noch keine ausgereiften Flieger, die da unterwegs waren, sondern junge Burschen, deren erster Alleinflug noch nicht lange zurücklag.

Die Versteifungen der schweren Hallentorflügel ächzten und knarrten, so riß der Sturm an ihnen. Zwar hatte sich das Zentrum des Gewitters etwas nach Westen verlagert, aber die schweren Regenböen waren ja schlimmer als die Blitze.

Da trabte ein Mann durch den Regen heran. Es war der Funker Brandt, der auf dem kurzen Weg von der Funkbude bis zur Halle völlig durchnäßt war und nun triefend vor Feldhammer stand.

„Was ist los, Brandt?"

„Habe Nachricht von der MO2. Herr Major! Wegner ist bei Rathenow notgelandet. Vergaserschaden! Aber sonst sind Pilot und Maschine heil."

„Und von den anderen beiden nichts?"

„Doch, Wustermark hat eben das Ueberfliegen einer Maschine gemeldet. Ist es eine von uns, so muß sie ja gleich da sein."

„Gut!" sagte Feldhammer, „danke!"

Der Funker Brandt war gerade wieder draußen im Regen verschwunden, da hörte man durch das Heulen des Sturmes das Brummen einer Maschine.

Im Nu war die ganze Mannschaft auf den Beinen. Vollmer schaltete die Tiefstrahler ein, die ihr weißes Licht über den Platz vor der Halle warfen. Zwei Mann rannten mit dem Kasten, in dem sich die Leuchtraketen befanden, über den Lichtkreis der Tiefstrahler hinaus auf den riesigen weiten Flugplatz, der sich in völliger Finsternis befand. Auch Feldhammer und Hauff patschten durch die Pfützen . . . da war das Motorgeräusch unmittelbar über ihnen. Drei Leuchtraketen stiegen gleichzeitig auf, und in ihrem Strahlenschein war das zur Landung ansetzende Flugzeug sichtbar. Es war die Schwestermaschine der notgelandeten Arado, die MO3.

Gespannt beobachtete die gesamte Mannschaft die Landung. Viel zu spät hatte der Pilot da oben das Gas weggenommen. In unheimlichen schnellem Flug stieß er herunter, sah dann aber, daß die Geschwindigkeit wohl doch zu hoch war, zog die Maschine wieder empor und flog noch einmal im Bogen zurück. Wieder stiegen drei, vier Leuchtkugeln hoch, um den Landungsplatz für den Piloten zu erhellen. Jetzt kam er zurück, schien es diesmal besser berechnet zu haben, er flog direkt auf die Halle zu, schon berührte das Fahrgestell den Boden, da faßte eine scharfe Seitenbö die Maschine, drückte sie hoch, die Tragfläche auf der anderen Seite knickte ein, wie ein Kreisel drehte sich der Apparat, aber dann stand er.

Gott sei Dank, dachte Major Feldhammer. Es war noch glimpflich abgegangen. Die Landung war unter den gegebenen Umständen trotz allem eine ausgezeichnete Leistung des Piloten.

Schnell waren auch helfende Hände bei der gelandeten MO3, die dafür sorgten, daß der Sturm die Maschine nicht mehr hin und her werfen konnte, und wenig später rollte sie, die beschädigte Tragfläche auf einem Stützkarren, in die Halle.

„Wann haben Sie zuletzt etwas von der D11 gehört?" fragte Feldhammer den jungen Piloten später in der Halle, als er ihm die Landungsbescheinigung für die Nachtflugübung ausstellte.

„Im Elbwinkel bei Winsen. Bis dahin flogen wir im Verband. Kurz vor elf Uhr zog das Wetter auf, und wir trennten uns. Ich nehme an, daß er südwestlich ausgewichen ist und nun versucht, von Süden herauf durch das Gewitter zu stoßen."

Also wieder warten. Das Gewitter und der Sturm hatten etwas nachgelassen, nur der Regen fiel noch gleichmäßig und stark. In kleinen Rinnsalen und Bächen lief das Wasser von draußen über den Zementboden der Halle.

Plötzlich sprang einer der Leute, der dem Tor am nächsten saß, auf. Durch das Rauschen des Regens war ein heller, singender Ton zu hören.

„Er kommt!" rief einer. Und wieder zog die Mannschaft auf den Platz hinaus. Der helle Ton des Motors — das konnte nur die D11 sein. Abermals stiegen die Raketen hoch. Wie eine Motte schwebte da der kleine Doppeldecker im Licht. Er hatte schon zum Gleitflug angesetzt, schraubte sich in sicheren Spiralen herunter, eine elegante Wendung gegen den Wind gab ihm die Sicherheit beim Aufsetzen, ein paar Hopser, und die Maschine rollte über das Feld, daß das Wasser in den Pfützen hoch aufspritzte.

Feldhammer schlug erleichtert seine nasse Mütze aus. Das Abenteuer der Nachtflugübung, für die er die Verantwortung trug, war nicht ganz ohne Zwischenfall, aber doch glücklich beendet. Wegner und seine MO2 wollte er morgen selbst aus Rathenow zurückholen.

Auf dem Rollfeld stand noch die D11. Langsam wurde sie jetzt eingebracht. Im Schein der Tiefstrahler drehte sich die im Regen silbern schimmernde Scheibe des Propellers. Für Feldhammer, der in der Halle die Unterbringung vorbereitete, stand jetzt Mathias Hauff draußen auf dem Platz und dirigierte die heranrollende D11 in den Hafen. Es war ein offenes Sportflugzeug. Nur der Kopf des Piloten war hinter der Windschutzscheibe erkennbar.

„Geben Sie doch etwas Gas!" schrie Hauff ihm zu, als er sah, wie schwer sich die Maschine durch den aufgeweichten Boden zog.

Der Pilot schien nicht verstanden zu haben. Da lief ihm Hauff entgegen.

Fortsetzung folgt

MARCHIVUM

5493 erststellige Hypotheken neu bewilligt

61,8 Mill. RM. zum Bau von 17019 Wohnungen verwendet / Die Deutschen Hypothekenbanken berichten

Aus dem Abschluß eines Hypothekeninstituts interessiert in erster Linie, in welchem Ausmaß im Berichtsjahr das eigentliche Geschäft, d. h. die Bewilligung von Hypotheken für Neubauten usw., gepflegt werden konnte. An sich ist das Baudedürfnis in der deutschen Wirtschaft außerordentlich groß. Der Rahmen der Beleihungstätigkeit wird heute aber wesentlich bestimmt durch die Höhe der Mittel, die den Hypothekeninstituten aus Pfandbriefemissionen und dem Verkauf eigener Bestände zur Verfügung standen.

Geförderter Wohnungsbau

Durch die Lockerung der Emissionssperre für Pfandbriefe, soweit sie mit der Vordringlichkeit der Kapitalbeschaffung für die öffentliche Hand vereinbar war, konnte bei sämtlichen Instituten, welche der Gemeinschaftsgruppe angeschlossen sind, die Neubeleihungstätigkeit im vergangenen Jahr außerordentlich zunehmen. Diese Tatsache ist um so erfreulicher, als sie nicht nur ein Zeichen für die fortschreitende Gesundung des Kapitalmarktes darstellt, sondern weil in Auswirkung dessen der Wohnungsbaubedarf eine größere Befriedigung als im Vorjahre erfahren konnte. Wie im Geschäftsbericht angegeben wird, wurden im Geschäftsjahr 1936 von den Instituten der Gemeinschaftsgruppe im ganzen 5493 erststellige Hypotheken im Gesamtbetrage von 101,7 Mill. RM. neu bewilligt. Für Wohnungsbauten entfallen davon 61,8 Mill. RM., für schon bebaute Grundstücke 32,6 Mill. RM. und für die Landwirtschaft 7,3 Mill. RM. Die Hypotheken auf Neubauten dienen der Erstellung von insgesamt 17 019 Wohnungen. Eine besondere Förderung erfuhr die Finanzierung des Baues von Kleinwohnungen, Eigenheimen und für Siedlungen. Die Durchschnittsbeträge der Hypotheken, deren genaue Ziffern in Kürze bekanntgegeben werden dürften, haben sich durch diese Förderung in den letzten Jahren dauernd gesenkt. Weiterhin wurden 661 Kommunaldarleben im Gesamtbetrage von 36,8 Millionen RM. neu bewilligt.

Die Mittel für die neuen Darlehensgewährungen entstammen in Höhe von 41 Mill. Reichsmark aus den schon 1935 freigegebenen alten und den in der ersten Jahreshälfte 1936 neu genehmigten Emissionen von Pfandbriefen und Kommunalobligationen, im übrigen aus dem Verkaufe alter Bestände und aus Rückzahlungen. An Pfandbriefen konnten von der Gemeinschaftsgruppe 255 Mill. RM. (i. V. 192 Mill. RM.), an Kommunalobligationen 75 Mill. RM (i. V. 65 Mill. RM.) verkauft werden. Demgegenüber hatten die Institute Pfandbriefe in Höhe von 165 Mill. RM. und Kommunalobligationen in Höhe von 148 Mill. RM. am Markte (zum Teil zu Kursstützungszwecken) aufzunehmen. Der Verkaufsaldo stellt sich damit insgesamt auf 87 Mill. RM., gegen 22 Mill. RM. im Vorjahre, die mehr abgesetzt werden konnten. Schwankungen in den Pfandbriefkursen hat es im vergangenen Jahre kaum gegeben. Die Veränderungen waren ausnahmslos Kurserhöhungen.

Weniger Zinsrückstände

Die allgemeine Wirtschaftsbesserung zeigt sich bei den Instituten der Gemeinschaftsgruppe ferner in dem weiteren Absinken der Zinsrückstände, welche auf 6,5 Prozent der bis 30. November 1936 fälligen Zinsen gegenüber 8,2 Prozent und 10,3 Prozent in den Vorjahren zurückgegangen sind. Diese Abnahme der Zinsrückstände ist für einen nicht geringen Teil auch der günstigen Auswirkung der Zinskonversionen des Jahres 1935 anzuschreiben. Wo früher beispielsweise ein Hypothekenschuldner nur drei Viertel oder vier Fünftel der Zinslast aufzubringen in der Lage war, kann er heute durch die erfolgte Zinssenkung seinen Verpflichtungen voll nachkommen. Der Zinsrückgang bewirkte, daß der Abschreibungsbedarf bei der Gemeinschaftsgruppe erheblich geringer wurde. Während im Vorjahre noch 10,5 Millionen RM. an rückständigen Zinsen abgeschrieben wurde und sogar ein Restbetrag von fast 1,7 Millionen RM. in die Bilanz als Zinsrückstand übernommen wurde, verminderten sich die Zinsrückstände im Berichtsjahr auf 9,2 Millionen RM., welche restlos abgeschrieben wurden.

Wenn die Zahl der durchgeführten Zwangsversteigerungen im Berichtsjahr auf 515 Fälle (bei rund 79 900 Hypotheken) gegen 488 im Vorjahre gestiegen ist, so kann auch daraus nur eine Besserung der Wirtschaftsverhältnisse gesehen werden, da es jetzt möglich war, in der Krise übernommene Beleihungsobjekte jetzt wieder abzustoßen. Die Zahl der neugeordneten Zwangsverwaltungen konnte dagegen auf 487 gegen 644 zurückgehen. Der Ueberschuß des Jahres 1936 stellt sich für die sechs Banken der Gemeinschaftsgruppe auf 8,5 Millionen RM. (im Vorjahr 7,6 Millionen RM.). Davon sollen dem Pensions- und Wohlfahrtsfonds 445 000 RM. zugeführt werden, nachdem bereits 960 000 RM. an diesen Fonds vorweg überwiesen wurden. Die Dividende für das vergangene Jahr ist um 1/2 Prozent auf 5 1/2 Prozent erhöht worden.

Es ist bedauerlich, nachdem bei einigen anderen Kreditinstituten bereits gute Ansätze für die soziale Berichterstattung gemacht wurden, daß dieser Teil im Bericht der Gemeinschaftsgruppe recht mager ausfällt.

Die Zusammenfassung und einheitliche Verwaltung von langfristigen Volksersparnissen in den Händen von Instituten, wie sie im wesentlichen bei den Sparkassen, sozialen Versicherungsgesellschaften und den Pfandbriefe ausgebenden Instituten erfolgt, hat sich gerade in den letzten Jahren des Aufbaues unseres Kapitalmarktes segensreich ausgewirkt. Die Betreuung und Finanzierung des Wohnungsbaues durch diese Institute hat die einheitliche Ausrichtung wesentlich fördern können. In diesem Zusammenhang muß noch erwähnt werden, daß vor allem die Zinssenkung durch die einheitliche Zusammenfassung der Spargelder erleichtert und gefördert wurde. Durch die Lockerung der Emissionssperre für Pfandbriefe im vergangenen Jahre haben diese Vorzüge verstärkt werden können. Auch für das laufende Jahr kann erwartet werden, daß, soweit der öffentliche Finanzierungsbedarf dies zuläßt, weitere Pfandbriefemissionen freigegeben werden; dies um so mehr, als der Vorratsbestand an alten Pfandbriefen bei den Hypothekeninstituten so gut wie ausverkauft ist.

Großkraftwerk Mannheim AG

Der 27. Zinsschein der 6prozentigen Kohlenveredelungsanleihe wird mit 50,5 Pfennig je Tonnenstück und 52,5 Pfennig je 17.50 RM.-Stück eingelöst.

Pfälzische Hypothekenbank Ludwigshafen a. Rh.

Wie aus der jetzt veröffentlichten Tagesordnung hervorgeht, hat die GV (6. April) auch über eine Aenderung des § 20 des Gesellschaftsvertrages (Festsetzung der Beleihungsgrenze nach den Bestimmungen des Hypothekenbankgesetzes) Beschluß zu fassen.

Neue Inlandszucker-Freigabe 1936/37

Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Zuckerwirtschaft hat mit Wirkung vom 11. März d. J. die 10. Inlandszucker-Freigabe in Höhe von 5 Prozent der zum Inlandsabsatz 1936/37 vorgesehenen Verbrauchszuckermenge verfügt. Die Gesamtfreigabe beträgt nunmehr 55 Prozent, zuzüglich der unverkauften Reste aus den Jahresfreigaben 1935/36.

Lage und Aussichten an einzelnen Rohstoffmärkten

Vermehrte Nachfrage bewirkt steigende Preise für die weltwichtigsten Rohstoffe

Dem Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung, der die Frage der Hausse an den Weltrohstoffmärkten untersucht, entnehmen wir nachstehend die Darstellung der Marktentwicklung für einzelne Welthandelsartikel:

Kupfer

Die anhaltende Erhöhung des Kupferpreises ist einer kräftigen Zunahme der Nachfrage, einer verhältnismäßig spät eintretenden und überdies unzureichenden Anpassung des Angebots und schließlich dem — hieraus folgenden — raschen Abschmelzen der Vorräte zuzuschreiben.

Der Kupferverbrauch hat sich von 1,45 Mill. Tonnen 1935 auf 1,62 Mill. Tonnen 1936 erhöht. Ein Rückgang des Bedarfs ist im laufenden Jahre kaum zu erwarten. Die Kupfererzeugung der Welt stieg von Oktober auf November 1936 um 23 000 Tonnen. Das genügt jedoch nicht, um den Bedarf zu decken. Die Produktion scheint nicht rasch genug in Betrieb zu kommen, denn die Vorräte haben sich so vermindert, daß sie nur etwa noch für zwei Monate reichen. Die Tabelle zeigt die Entwicklung. Die technischen Voraussetzungen für eine Steigerung der Produktion sind jedoch gegeben. Aus diesen und anderen Gründen ist mit einer Verlangsamung des Preisanstiegs zu rechnen. Allerdings sind die Auswirkungen der Rüstungspläne noch nicht zu übersehen.

	Einheit	1929	1932	1936	Januar 1936	Januar 1937
Preis[1])	d je lb	9,18	3,94	4,59	4,18	6,07
Erzeugung	1000 t	1932,9	902,0	1541,5	122,4	
Vorräte[2])	1000 t	406,1	716,0	320,4	444,5	320,4
Verbrauch	1000 t	1891,1	980,4	1618,0	115,0	

[1]) London. — [2]) Jahresende.

Zinn

Der Weltmarkt in Zinn stand im Zeichen der Ungewißheit über die Erneuerung des Restriktionsabkommens. Da man bei einer Nichterneuerung mit einem Preisrückgang rechnen dürfte, hielten die Käufer zurück, so daß einer Zinnproduktion von 172 000 Tonnen ein Verbrauch von nur 160 000 Tonnen gegenüberstand. Die sichtbaren Zinnvorräte waren Ende 1936 um die Hälfte größer als am Schluß des Vorjahres.

Anfang dieses Jahres wurde ein neues Restriktionsabkommen getroffen, das die Verbraucher wieder zu vermehrten Käufen anregte. Der Abschluß des amerikanischen Streiks wirkte ebenfalls steigernd auf die Nachfrage. Aus all diesen Gründen zeigt der Weltmarktpreis wieder steigende Tendenz.

	Einheit	1929	1932	1936	Januar 1936	Januar 1937
Preis[1])	d je lb	21,95	14,57	21,92	22,49	24,59
Erzeugung	1000 t	190,0	94,3		13,7	
Vorräte[2])	1000 t	33,4	56,8	23,1	16,4	25,3
Verbrauch	1000 t	180,9	101,1		12,7	

[1]) London. — [2]) Jahresende.

Mineralöl

Die statistische Lage an den internationalen Mineralölmärkten erscheint auf den ersten Blick weniger gefestigt, als dies auf den meisten übrigen Rohstoffmärkten der Fall ist.

Der Anstoß zur Preiserhöhung für Rohöl geht nicht von Benzin aus, sondern von dem rasch wachsenden Bedarf an Gasöl und Heizöl. Die neuerdings beschleunigte Ausbreitung des Dieselmotors und — allerdings auf die Vereinigten Staaten von Amerika beschränkt — das Vordringen der Oelheizung im Haushalt haben die Bedarfssteigerung in erster Linie hervorgerufen. Damit sehen sich die Raffinerien der noch vor wenigen Jahren schmerzlich empfundenen Sorgen um die Unterbringung der bei der Destillation anfallenden Schwerölе enthoben. Aber auch der Benzinverbrauch dürfte im laufenden Jahre weiter zunehmen. Zwar wird der Bedarf an Treibstoff gerade in einigen Ländern, die sich zur Zeit sehr rasch motorisieren, mehr und mehr durch Kunstbenzin gedeckt; mindestens darf man aber annehmen, daß vom Benzinmarkt keine Baissetendenzen ausgehen werden. Eine stetige oder sogar leicht aufwärts gerichtete Preisentwicklung an den Mineralölmärkten dürfte zu erwarten sein.

	Einheit	1929	1932	1936	Januar 1936	Januar 1937
Preis[1])	cts je 42 gall.	123,3	81,3	104,0	104,0	116,0
Erzeugung						
Welt	Mill. bbl	1486	1306	1679		
USA	Mill. bbl	1007	785	1092	88,8	
Vorräte[2])	Mill. bbl	422,2	339,7	289,0[4])	313,1	
Verbrauch[3])[3])	Mill. bbl	987,7	820,0	1063	85,8	

[1]) Kansas und Oklahoma ab Bohrfeld. — [2]) USA. [3]) Verbrauch der Raffinerien. — [4]) November 1936.

Kautschuk

Der Kautschukpreis ist seit Mitte 1936 um rund 30 v. H. gestiegen und liegt nun — nach einer Steigerung um über das Dreieinhalbfache seit 1932 — schon leicht über dem Stand des Jahres 1929. Dieser Anstieg geht einmal zurück auf eine verhältnismäßig starke Zunahme des Verbrauchs (vor allem in den Vereinigten Staaten von Amerika), zum anderen auf eine im Vergleich zur Verbrauchsentwicklung unzureichende Erhöhung der Erzeugung, die bekanntlich bisher durch das internationale Restriktionsabkommen niedergehalten worden war.

Die weitere Preisentwicklung hängt bei dem voraussichtlich weiterhin hohen Verbrauch in erster Linie davon ab, wie rasch die Erzeugung in den nächsten Monaten gesteigert werden kann. Es ist wenig Zuverlässiges darüber bekannt, wie weit die Baumbestände überaltert und die Anlagen während der Zeit der Nichtbenutzung verwildert sind; auch der Umfang der Neupflanzungen auf alten Plantagenböden (der also damit der Erzeugung auf Jahre entzogen ist) oder auf jungfräulichem Land ist ungewiß, ebenso die zu erwartende Reaktion der Produktion der Eingeborenen auf steigende Preise u. a. m.

Man neigt der Ansicht zu, daß die in den nächsten Jahren mögliche Produktion bei 80 bis 85 v. H. der Standardnoten liegen dürfte. Dies würde bedeuten, daß zwischen dem derzeitigen Verbrauchsstand und den Produktionskapazitäten noch immer ein erheblicher Spielraum bliebe; sollte der Verbrauch aber rascher als in den letzten Jahren steigen, so wäre mit der Möglichkeit einer absoluten Knappheit an Kautschuk, d. h. mit stürmischen Preissteigerungen, zu rechnen.

	Einheit	1929	1932	1936	Januar 1936	Januar 1937
Preis[1])	d per lb	10,25	2,34	7,75	6,81	10,81
Produktion	1000 t	877,3	721,2	865,8	62,2	73,1
Vorräte[2])	1000 t	232,2	526,5	332,7	480,8	318,3
Verbrauch	1000 t	798,1	681,0	1036,5	85,7	88,8

[1]) Plant crepe. — [2]) Jahresdurchschnitt.

Baumwolle

Obwohl aus den wichtigsten Produktionsgebieten Rekordernten gemeldet werden und viele Länder zum Baumwollanbau übergegangen sind oder die Kulturen ausgedehnt haben, stehen die Baumwollmärkte im Zeichen der Hausse. Die Nachfrage steigt weiter.

Nordamerika hat einen steigenden Inlandsverbrauch zu verzeichnen und infolgedessen einen Preis, der die Konkurrenzfähigkeit der nordamerikanischen Baumwolle auf den Weltmärkten zu bedrohen beginnt. Die Unterbringung der nordamerikanischen Baumwolle wird also hauptsächlich von der Marktentwicklung in den Vereinigten Staaten abhängen, die weiterhin einen hohen Preis sichern dürfte.

Ostindien hat den Export, an dem neben Japan besonders Großbritannien und Deutschland beteiligt sind, ständig steigern können. Die großen Verkäufe an China und Italien scheinen dagegen für immer zurückgehen zu wollen, da China selbst Baumwollland ist, seine Kulturen ausdehnt und die Einfuhr bewußt verringert; Italien erwartet eigene Ernten in Abessinien.

Aegyptens letzte Baumwollernte war die höchste, die das Land je hervorgebracht hat. Wegen der außerordentlich großen Weltnachfrage wurde der Preis dadurch aber nicht beeinflußt. Er ist im Gegenteil weiter gestiegen.

Südamerika, das zu den „neuen" Baumwollländern zählt, hat sich verhältnismäßig rasch eine gute Stellung erobert. Der größte Abnehmer südamerikanischer (brasilianischer) Baumwolle ist Japan, das auch kapitalmäßig in Brasilien stark interessiert ist. Da im Gegensatz zur Wollerzeugung die Baumwollproduktion bei großer Nachfrage und hohen Preisen durch Ausdehnung der Anbauflächen verhältnismäßig rasch gesteigert werden kann, liegt in dem hohen Preisstand, der freilich zunächst im großen Ganzen noch anhalten wird, der Keim zu späteren mehr oder minder heftigen Rückschlägen.

	Einheit	1929	1932	1936	Februar 1936	Februar 1937
Preis[1])	d je lb	19,12	6,44	12,11	11,54	13,15
Welterzeugung	1000 t	5760	5170	6500	—	—
Einfuhr[2])	1000 t	2460	2195	[4])1880	—	—
Sichtbare Vorräte[3])	1000 t	1344	2087	1505	1675	[4])1772

[1]) Amerikanische Baumwolle in Neuyork, middl. upl., loko. — [2]) Hauptverarbeitungsländer, und zwar: Deutschland, Belgien-Luxemburg, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan. — [3]) Haupterzeuger und Haupteinfuhrländer, und zwar: Vereinigte Staaten von Amerika, Britisch-Indien, Aegypten, Großbritannien, Deutschland, Frankreich, übrige europäische Länder und schwimmende Baumwolle; Jahresdurchschnitte aus Monatsendangaben. — [4]) Januar—November. — [5]) Januar.

Wolle

Allgemeine Wirtschaftsbelebung, also Zunahme des Zivilbedarfs und Rüstungen, haben auch die Entwicklung des Wollmarktes bestimmt. Die Verschiffungen aus den Hauptproduktionsgebieten nach den großen Verarbeitungs- und Verbrauchsländern sind kräftig gestiegen. Dabei sind aber die Vorräte in den Verarbeitungsländern niedrig geblieben, in der letzten Zeit sogar teilweise leicht zurückgegangen. Dies steht im Gegensatz zu der früher allgemein gemachten Beobachtung, daß sich bei steigenden Preisen die Lager erhöhen. Die gegenwärtige Lagerentwicklung spricht für die immer noch vorhandene große Aufnahmefähigkeit der Verbrauchsländer. Hierin ändert auch nichts der leichte Preisrückgang, der zu Jahresbeginn eingetreten ist und charakteristischer Weise nur die hohen Qualitäten erfaßt hat, während die Preise der mittleren und niedrigeren Sorten, die für den Verbrauch der breiten Massen und den Militärbedarf in Frage kommen, weiter zugenommen haben.

Der Anstieg an den Wollwollmärkten hat sich durchgesetzt, obwohl zwei wichtige Länder ihre Käufe eingeschränkt haben: Japan und Deutschland. Interessant ist, daß das Altmaterial (Reißwolle) in der Welt wieder stärkere Beachtung findet. Der Reißwollverwendung ist also nicht nur eine Maßnahme, zu der die unter Devisenschwierigkeiten leidenden Länder — zum Beispiel Deutschland — greifen, sondern setzt sich auch in anderen Volkswirtschaften wieder durch.

	Einheit	1929	1932	1936	Februar 1936	Februar 1937
Preise[1])	d je lb	21,13	11,00	16,38	16,00	19,75
Welterzeugung	1000 t	1798	1752	1700	—	—
Einfuhr[2])	1000 t	929	880	[4])777	—	—
Vorräte der Hauptausfuhrländ.[3])	1000 t	—	99	[5])22	—	—

[1]) Schweißwolle, London; NSW. — [2]) Hauptverarbeitungsländer, und zwar: Deutschland, Belgien-Luxemburg, Frankreich, Großbritannien, Italien, Polen-Danzig, Tschechoslowakei, Japan, Vereinigte Staaten von Amerika und sonstige Länder. — [3]) Hauptausfuhrländer Australien, Neuseeland, Südafrikanische Union, Argentinien, Uruguay; am Ende der Saison. — [4]) Januar—November. — [5]) Ohne Uruguay und Argentinien.

Wirtschafts-Rundschau der Woche

Eisen auf Eation / Gesündere Entwicklung im Lebensversicherungsgeschäft / Wirtschaftsaufschwung gebietet Investitionstätigkeit / Erhöhter Stromabsatz

Eisenhunger erfüllt die ganze Welt. Sei es nun in England, in Frankreich oder in den Vereinigten Staaten, also in den Ländern, die selbst große Eisenerzeuger sind, überall leiden die Eisenverarbeiter unter Materialmangel. Bezeichnend für die derzeitige Lage am Welteisenmarkt ist die Tatsache, daß die britische Regierung den Einfuhrzoll auf Roheisen, der 35 Prozent betrug, ganz aufgehoben und die Einfuhrzölle für Stahlprodukte von 20 auf 10 Prozent gesenkt hat. Diese Eisenknappheit hat verschiedene Ursachen. Der gewaltig gestiegene Verbrauch, nicht zuletzt infolge der Rüstungen aller Staaten, hat bewirkt, daß die Erzeugung, trotzdem sie auf höchsten Touren läuft, mit ihm nicht Schritt halten kann. Eine weitere Erhöhung der Produktion verbietet sich durch Mangel an den notwendigen Rohstoffen wie Eisenerz, Schrott und Koks. In jedem Lande arbeitet die Eisenindustrie jetzt nahezu für den Inlandsmarkt, der von seiten der Bauwirtschaft, der Automobilerzeugung und der Maschinenindustrie gewaltige Anregungen erhält. Mit Ausnahme von Deutschland ist fast überall das Ausfuhrgeschäft zurückgegangen. In einzelnen Staaten wird sogar ein Ausfuhrverbot erwogen. Eisen auf Ration: das klingt fast wie ein Märchen, nachdem noch vor zwei Jahren ein Ueberangebot am Weltmarkt war und jeder Staat durch Zollhemmnisse die fremde Eiseneinfuhr abhalten zu müssen glaubte. Es sei nur daran erinnert, daß noch im Jahre 1935 die britischen Stahlwerksbesitzer eine Erhöhung der Stahlzölle von 33 auf 50 Prozent durchzudrücken vermochten, um die kontinentale Eiseneinfuhr möglichst niedrig zu halten.

Auch in Deutschland hat die Ueberwachungsstelle für Eisen und Stahl zur Regelung einer geordneten Eisenversorgung vor einigen Tagen eine Anordnung erlassen, die der Verknappung auf dem Weltmarkt und im Inland Rechnung trägt.

★

Die im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Betriebe berichten über eine günstige Geschäftsentwicklung im Jahre 1936. Hauptanteil an der Aufwärtsbewegung hatte die Großlebensversicherung, ein Beweis dafür, daß die Kaufkraft des Volkes gestiegen ist. Bei der gesamten deutschen Lebensversicherung kann der Neuzugang auf rund 3,250 Millionen Reichsmark geschätzt werden, das heißt, er ist um 10 Prozent höher als im Jahre 1935. Abgesehen davon, daß die Anstalten in der Lage waren, weitere Mittel im Sinne der neuen Reichsausgaben anzulegen, haben die Gesellschaften wieder einen großen Teil der verfügbaren Geldmittel in kleineren Hypothekendarlehen ausgeliehen, so daß die breiteren Schichten der Bevölkerung im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten Kredithilfe erhalten konnten.

★

In den ersten Jahren nach der Machtübernahme hatte der Wirtschaftsanstieg eine bessere Ausnutzung der vorhandenen Betriebskapazitäten zur Folge. In den beiden letzten Jahren dagegen ergab sich das Erfordernis einer stärkeren Investitionstätigkeit. Nach den Ermittlungen des Instituts für Konjunkturforschung stand auch das Jahr 1936 im Zeichen einer rasch ansteigenden Anlagetätigkeit. Nach den vorläufigen Berechnungen betrugen die Sachinvestitionen dem Werte nach 13,8 Milliarden Reichsmark. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung um rund 3 Milliarden Reichsmark. Dabei läßt sich zwar schwer errechnen, wieviel von diesem Betrage auf Ersatz beziehungsweise auf tatsächliche Reuinvestitionen entfällt. Nach Berechnungen des Statistischen Reichsamtes betrugen die Normalabschreibungen im Jahre 1933 rund 6 Milliarden Reichsmark, so daß auf Grund des inzwischen erfolgten Wirtschaftsaufstiegs für das Jahr 1936 mit einem etwas höheren Betrage für den Ersatz des normalen Verschleißes gerechnet werden muß. Es ist jedoch ein sicheres Zeichen für die Gesundung unserer Wirtschaft, wenn die tatsächlichen Reuinvestitionen im vergangenen Jahre einen Betrag von 6 bis 7 Milliarden Reichsmark ausmachten. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Durchführung des zweiten Vierjahresplans eine weitere Investitionstätigkeit erforderlich macht.

★

Es gibt manche nicht allgemein bekannte Maßstäbe für die Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung. So ist beispielsweise in dieser Hinsicht die Entwicklung des Stromabsatzes aufschlußreich. Wenn schon die Stromerzeugung des Jahres 1935 mit 36,7 Milliarden Kilowattstunden einen Rekord bedeutete, so wurde er durch die Stromerzeugung im Jahre 1936 überboten, denn man rechnet mit mindestens 40 Milliarden Kilowattstunden. Das Statistische Reichsamt nimmt monatliche Durchschnittsermittlungen des Stromverbrauchs vor, die sich auf 122 Elektrizitätswerke beziehen. In der Zeit von Januar bis November 1935 wurden von dieser Gruppe 17,2 Milliarden Kilowattstunden, im gleichen Zeitraum des Berichtsjahres dagegen rund 20 Milliarden Kilowattstunden erzeugt.

Rhein-Mainische Abendbörse

Still

Bei Eröffnung der Abendbörse herrschte auf fast allen Marktgebieten weitestgehende Geschäftsstille. Akkumulatoren kamen bei sehr geringem Umsatz mit 211 1/2 zur Notiz. Im übrigen beschränkte man sich auf das Nennen von Kursen, wobei man JG Farben mit 169 1/2, Verein. Stahlwerke mit 121 1/2, Rheinstahl mit 160 1/2 und Mannesmann mit 119 1/2 bewertete.

Am Rentenmarkt wurden Altbesitz mit 120.30, Kommunal-Umschuldung mit 91.40 und Städte-Altbesitz mit 123 1/2 genannt.

Bis zum Schluß der Abendbörse war das Geschäft anhaltend gering, trotz der Geschäftsstille erwiesen sich die Kurse als ziemlich gut behauptet. Die Veränderungen gingen kaum über 1/4 Prozent hinaus. Etwas belebter waren auf die Dividendenerhöhung Cement Heidelberg mit 162 1/2—163 (162).

Am Rentenmarkt bröckelten Altbesitz 1/8 Prozent ab, während Reichsbahn-VA im gleichen Ausmaß anzogen.

An der Nachbörse blieb es sehr still.

MARCHIVUM

Geänderte Gau-Mannschaft

Die in einem Teil unserer Auflage veröffentlichte badische Fußball-Gaumannschaft für Dijon hat inzwischen eine Aenderung erfahren. Die Sturmführung wird der befähigte Käfertaler Fuchs übernehmen, während Pennig den linken Läuferposten versieht. Die Gauelf, welche unter Führung des badischen Gausportführers, Herrn Ministerialrat H. Kraft, die Reise nach Südfrankreich antritt und von Sportlehrer Tauchert betreut wird, hat folgendes Aussehen:

Trayß (Waldhof)
Konrad (VfR) Bolz (KFV)
Benner (Neckarau) Heermann (beide Waldhof) Pennig
Fischer (Pforzh.) Bielmeier (Waldhof) Fuchs (Käfertal) Schneider Günderoth (beide Waldhof)

Ersatz: Holzigel (KFV), Wahl (VfR Neckarau).

WHW-Opferschießen der Schützen

Sämtliche Schützenvereine des Unterkreises Mannheim im Deutschen Schützenverband führen am Sonntag von 9 bis 17 Uhr auf allen Schießständen Mannheims das Opferschießen für das Winterhilfswerk 1936/37 durch. Da der Schießsport kein „Zuschauersport" ist, werden die an das WHW abzuführenden Beträge durch die Schützen selbst restlos aufgebracht. Die Teilnahme an dem Opferschießen ist aber nicht nur den Mitgliedern der Schützenvereine möglich, sondern jedem Volksgenossen, der mit dem Gewehr umzugehen weiß. Die zur Ausgabe gelangende Opfernadel wird ein bleibendes Andenken an den Opfertag des Deutschen Schießsports sein, der hoffentlich wieder wie in den Vorjahren ein voller Erfolg wird.

Billardturnier Karlsruhe – Mannheim

Am Sonntag veranstaltet der Club der Billardfreunde Mannheim in den Räumen von Buschs Billardakademie im „Kinzinger Hof", N 7, 8, einen Städtewettkampf mit dem Karlsruher Billardklub. Das Turnier wird in der 1. Klasse auf dem großen Brett im 2-Ball-Cadre und in der 2. Klasse auf dem kleinen Brett mit Eckenabstrich ausgetragen. Gespielt werden sechs Partien auf dem großen und 16 Partien auf dem kleinen Brett, und zwar in der Zeit von 10—17 Uhr. Die von den einzelnen Spielern erledigten Partien werden in der Weise gewertet, daß die von jedem Spieler erreichte Punktzahl gezählt wird.

Im Vorspiel, das in Karlsruhe stattfand, unterlag der Club der Mannheimer Billardfreunde knapp nach Punkten. Er wird daher alles daran setzen, um nun das Mannheimer Turnier zu seinen Gunsten zu entscheiden. Das Turnier verspricht schönen Sport und bei der Gleichwertigkeit der beiden Gegner einen spannenden Verlauf.

Der erste „Ski-Flug"-Wettbewerb

Mammutschanzen duldet die FIS nicht. Der Jugoslawische Wintersportverband will aber seine Riesenschanze in Ratece-Planicka nicht brach liegen lassen. So verfiel er auf den Ausweg, das Skispringen durch eine neue Abart dieses Wintersportzweiges, das Skifliegen, zu ersetzen. Der FIS wurde ein Antrag vorgelegt, das Skifliegen anzuerkennen. Da die FIS darauf einging, kann am Sonntag der erste Skiflug stattfinden. Die Skiflieger wollen versuchen, den von Josef Bradl im Vorjahre aufgestellten Schanzenrekord von 101 Meter zu verbessern.

Herber-Baier in Stockholm bejubelt

Das deutsche Weltmeisterpaar im Eiskunstlaufen Maxie Herber und Ernst Baier feierte bei seinem zweitägigen Auftreten in Stockholm wahre Triumphe. Den Veranstaltungen im alten Olympischen Stadion, das jedesmal ungeachtet der beißenden Kälte stets rund 4000 Zuschauer aufwies, wohnten auch zahlreiche Persönlichkeiten bei. Schon bei ihrem Einzellaufen erhielten die beiden Deutschen reichen Beifall, der zu einem Jubel ohnegleichen anschwoll, als beide im Paarlauf ihren künstlerischen Vortrag zur höchsten Wirkung brachten.

Wehrmachtsmeisterschaften im Fünfkampf

Vom 20. bis 23. Juni in Wünsdorf

(Bericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Die diesjährigen Meisterschaften der Wehrmacht im modernen Fünfkampf werden in der Zeit vom 20. bis 23. Juni in der Heeressportschule in Wünsdorf ausgetragen werden.

Die Durchführung der Kämpfe erfolgt getrennt in zwei Klassen. Die Bedingungen für die Klasse A sind die allgemeinen Bestimmungen des internationalen Fünfkampf-Ausschusses. In der Klasse B kommt noch eine Kraftgeländefahrt über 7500 Meter hinzu. Teilnahmeberechtigt sind Offiziere, Oberfähnriche, Fähnriche, Fahnenjunker der Wehrmacht und Kadetten der Kriegsmarine.

Deutsche Golf-Länderkämpfe

Für den an den Pfingstfeiertagen in St. Cloud bei Paris stattfindenden Golf-Dreiländerkampf zwischen Deutschland, Frankreich und Holland ist der Spielplan aufgestellt worden. Am Samstag, 15. Mai, spielen Deutschland und Holland. Am Pfingstsonntag, 16. Mai, treffen Deutschland und Frankreich zusammen, während sich am zweiten Feiertag Holland und Frankreich gegenüberstehen.

Im Anschluß an dieses Spiel tragen Deutschland und Italien noch einen für sich gewerteten Länderkampf aus. Der Rückkampf der deutschen Golfer gegen Schweden wird voraussichtlich Ende August im schwedischen Seebad Bastad durchgeführt.

Die Wahrheit über den Kampf Schmeling-Braddock

Was Walther Rothenburg über den Weltmeisterschaftskampf in Berlin sagt

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 12. März.

Walther Rothenburg, der Boxsportleiter der Berliner Deutschlandhalle, erzählte interessante Einzelheiten über die Vorgeschichte des neuen Schmeling-Angebotes an Weltmeister Braddock. Hierbei erklärte er, daß schon lange vor der Abfahrt Schmelings nach Amerika hier in Berlin eingehende Verhandlungen geführt wurden, was zu unternehmen sei, wenn die unglaubliche jüdische Hetzkampagne in Amerika gegen Schmeling andauern und Weltmeister Braddock nicht in der vorgesehenen Weise zum Titelkampf antreten sollte. Es wurde nun beschlossen, daß bei einer Zuspitzung der Lage Schmeling mit besonderen Vollmachten neue Abschlüsse drüben zustande bringen dürfe. Gleichzeitig wurde auch die rein finanzielle Seite behandelt und die jetzt veröffentlichte Garantie für Braddock im Falle eines Kampfes in Berlin festgelegt. Allerdings, so führte Rothenburg weiter aus, sollte darüber zunächst nichts veröffentlicht werden, da man immer noch die Hoffnung hatte, daß Schmelings berechtigte Ansprüche auf den Weltmeisterschaftskampf akzeptiert würden.

Ganz entschieden dementierte Walther Rothenburg, daß ein gewisser Amerikaner namens Scanlan Schmelings jetziges Angebot gewissermaßen „erfunden" habe. Rothenburg sagte wörtlich: „Scanlan hat mit der ganzen Sache überhaupt nichts zu tun. Dieser Amerikaner, der vor einigen Tagen noch in London weilte und auch Berlin einen Besuch abgestattet hatte, ist ein Stahlindustrieller, der sich offenbar jetzt interessant machen wolle. Scanlan habe überhaupt noch niemals einen Boxkampf veranstaltet, sondern offenbar lediglich über amerikanische Hintermänner erfahren, daß gegenwärtig Verhandlungen im Gange sind, die einen Boxweltmeisterschaftskampf in Europa zum Ziel haben."

Walther Rothenburg ist persönlich der Meinung, daß Braddock dieses deutsche Angebot annehmen wird. Allerdings ist im Augenblick noch nicht gewiß, ob auch sein Manager diese neuen Pläne akzeptiert und diese nicht vielleicht durch neue phantastische finanzielle Forderungen zerstören wird.

Wenn der Kampf tatsächlich in Berlin stattfinden wird, so würde es sich hierbei um ein einmaliges sportliches Ereignis handeln, denn noch niemals ist eine Boxweltmeisterschaft auf europäischem Boden ausgetragen worden. Auf die Frage, wie die Deutschlandhalle AG. eine solche Veranstaltung durchführen könne, die für unsere Verhältnisse nicht gerade alltägliche finanzielle Mittel benötige, antwortete Rothenburg, daß die Kasseneinnahmen bei einem Schmeling-Braddock-Kampf auf dem Berliner Reichssportfeld einen wirtschaftlichen Gewinn ohne weiteres garantieren würden. Insbesondere könne man mit starkem ausländischen Besuch rechnen, denn der Kampf solle im Monat Juni stattfinden, in einer Zeit also, in der in London die Krönungsfeierlichkeiten stattfinden und in Paris die große Weltausstellung in vollem Gange ist. Zu diesem Zeitpunkt werden also aus allen Teilen der Welt zahlreiche Gäste nach Europa strömen und dann sicherlich auch nicht versäumen, dem Schmeling-Braddock-Kampf in Berlin beizuwohnen.

Was nun die Eintrittspreise zu einem solchen Kampf betrifft, so machte Walther Rothenburg auch hier schon einige Angaben. Der billigste Platz wird 3 RM. betragen, die teuersten werden sich zwischen 100 bis 150 RM. bewegen. Um allen Besuchern eine gute Sicht zu ermöglichen, will Walther Rothenburg auch bei der Aufstellung des Ringes ein neues Experiment versuchen. Er will nämlich den Ring als Thron bauen, so daß auch die Zuschauer auf den hintersten Rängen gute Sicht haben. Das Berliner Reichssportfeld wird insgesamt 136 000 Zuschauer fassen können.

Auch die Dorfbewohner treiben Leibesübungen

KdF-Werbung auf dem Lande von Erfolg begleitet

Mit einer großen Werbeaktion ist gegenwärtig das Sportamt der NSG „Kraft durch Freude" auf den Plan getreten, um nach der erfolgreich durchgeführten Förderung des Betriebssportes nun die Leibesübungen und den Sport auch unter der Landbevölkerung volkstümlich zu machen. Der Arbeiter auf dem Lande braucht als Ausgleich für seinen schweren Beruf genau wie der Mann hinter dem Schraubstock oder am Schreibtisch die Leibesübungen, wenn er sich bis ins hohe Alter hinein leistungsfähig erhalten will. Von diesem Gesichtspunkt aus wird jetzt der Gedanke des Sports und der körperlichen Betätigung auch in die Kreise der Landbewohner getragen.

Schon im Jahre 1934 wurde mit den ersten „Kraft durch Freude"-Sportkursen der Grundstock für die heute mit aller Macht und allem Einsatz betriebene Sportbewegung gelegt und von dieser Zeit an wurde ein ständiges Wachsen dieser Einrichtung beobachtet. Das Ergebnis ist bisher, daß trotz aller bestehenden Schwierigkeiten schon acht Prozent aller im Reichsgebiet bestehenden Landgemeinden, rund 3800 Gemeinden mit unter 2000 Einwohnern, von diesen Kursen erfaßt sind, wobei es sich in erster Linie stets um eine allgemeine körperliche Durchbildung handelt.

Der Verbreitung des Landsportgedankens stellen sich noch manche Hindernisse und Schwierigkeiten entgegen, so einmal die Verkehrsverhältnisse in dünn besiedelten Gegenden und auf der anderen Seite der Uebungsstättenmangel. Gerade von der Schaffung geeigneter Uebungsräume wird der Sport auf dem Lande abhängen, nachdem das Zusammenwirken aller Kräfte in der sportlichen Ertüchtigung des Landvolkes nunmehr gesichert ist. Aber auch hier geht es vorwärts. 1936 wurden auf dem Lande 300 Badeanstalten errichtet, ein Zeichen, daß die bestehenden Möglichkeiten schon an vielen Orten richtig genutzt worden sind. Wander-Sportlehrer, die gewisse Bezirke bearbeiten, mit dem Motorrad von Ort zu Ort fahren und dort allwöchentlich ihre Kurse durchführen, geben die richtige Anleitung für die Ausübung des Sports, der sich in den Wintermonaten mehr oder weniger noch auf Gymnastik und Turnen beschränken muß. In den zumeist vorhandenen kleinen Sälen finden sich die Dorfbewohner zusammen und alle, jung und alt, Männer und Frauen, das konnte man auf einer Besichtigungsfahrt in die Grenzmark als erfreulichstes feststellen, waren mit Begeisterung und Feuereifer bei der Sache. Die Lehrkräfte verstanden aber auch ihr Handwerk aus dem Effeff und wußten ihren Kurs-Teilnehmern mit den nur behelfsmäßigen Geräten wie Tischen und Stühlen die „Arbeit" so abwechslungsreich und kurzweilig wie nur möglich zu machen. Selbst kleine Wettkämpfe unter den einzelnen Riegen wurden durchgeführt und sorgten für den nötigen Ansporn.

Ein Anfang ist gemacht und in wenigen Jahren wird es sicher gelungen sein, die Landbewohner zur sportlichen Betätigung sämtlich heranzuziehen und ihnen den Begriff Leibeserziehung ebenso selbstverständlich zu machen wie es heute in der Stadt der Fall ist.

Jules Ladoumègue im Zirkus

Frankreichs berühmter Läufer Jules Ladoumègue hat sich jetzt endgültig dem Varieté und dem Zirkus verschrieben, nachdem ein erneuter Versuch, vom Französischen Leichtathletik-Verband die Wiederzuerkennung der Amateur-Eigenschaft zu erlangen, scheiterte. Ladoumègue bereist augenblicklich mit einem Zirkus die französische Provinz, und seine „Nummer" ist ein 1500-Meter-Lauf, den er in Ermangelung einer Aschenbahn allabendlich auf einem „rollenden Band", ähnlich einem „hometrainer", im Kampf gegen die Uhr bestreitet.

HB-Vereinskalender

Turnverein Mannheim von 1846. Handball-Abteilung: Auf eigenem Platze, Samstag, 16.30 Uhr, kombd. Mannschaft gegen Tv. Jahn Neckarau, Sonntag, 11 Uhr, 1. Frauen gegen VfR 1. 13.45 Uhr 2. Mannschaft gegen Tbd. Germania 2. 15 Uhr 1. Mannschaft gegen Tbd. Germania 1. — Fußball-Abteilung: Auf fremden Plätzen, Samstag, 16.30 Uhr, Rot-Weiß-Mannschaft gegen FC Pfalz Ludwigshafen, Sonntag, 8.45 Uhr, im Herzogenriedpark, Feld 1, Fritz-Hack-Mannschaft gegen VfR. — Hockey-Abteilung: Auf eigenem Platze, Sonntag, 8.50 Uhr, 1. Damen gegen Tgde. Worms 1. Damen. 9.45 Uhr 2. Herren gegen Tgde. Worms 2. Herren. 14 Uhr 1. Jugend gegen Tgde. Worms. 15 Uhr 1. Damen gegen Frankenthal. Auf dem VfR-Platz (Flugplatz), Sonntag, 11 Uhr, 1. Herren-Mannschaft gegen Heidelberger Hockey-Club (Zwischenrunde). — Sport-Abteilung: Samstag, 16.30 Uhr, 25-Rm.-Gepäckmarsch für das Reichssportabzeichen. Meldungen 16.15 Uhr bei Döring und Karl Müller. Sonntag, 9 Uhr, Treffpunkt der Waldläufer und Interessenten mit Rädern an der Feuerwehrkaserne (Metzplatz).

VfR e. V., Mannheim. Spiele am Sonntag auf dem Brauereiplatz: B 3. Jugend — FV Ladenburg, 14 Uhr; B 1. Jugend — SpVg. Sandhofen, 15.30 Uhr. — Spiele am Sonntag auf dem Vorwärtsplatz: Steinkamp-Mannschaft — SpVg. 07, 9 Uhr; Schwitzgebel-Mannschaft — MFC 08, 10.30 Uhr. — Spiele am Sonntag auf dem Herzogenriedpark: Knaben-Mannschaft — SV Waldhof, 8.45 Uhr; Schmitt-Mannschaft — TV 1846, 8.45 Uhr; A 2. Jugend — FV Brühl, 9.45 Uhr; Alte Herren — SpVgg. Mannheim, 10.30 Uhr; A 1. Jugend — Jahn Weinheim, 11 Uhr. — Spiele am Sonntag auf fremden Plätzen: Roll-Mannschaft — SpVg. Sandhofen, 9 Uhr; Berlinghof-Mannschaft — Phönix Mannheim, 9 Uhr; Geppert-Mannschaft — Post SpV. Mannheim, 10 Uhr (Planetarium); A 3. Jugend — Phönix Mannheim, 10.15 Uhr; B 2. Jugend — Phönix Mannheim, 11.15 Uhr; 3. Mannschaft — FC 07 Benshcim, 15 Uhr; Jungliga — Olympia Lorsch, 15.30 Uhr. — Spiele am Sonntag auf fremden Plätzen: Handball: 1. Jugend — FV Frankenthal, 13.45 Uhr. — Schwimmabteilung: Jeden Dienstagabend im Städtischen Hallenbad von 20—21.30 Uhr: Familienbad. VfRler, unterstützt unsere Schwimmabteilung. Insgesamt werden von 17 VfR-Mannschaften Wettspiele bestritten.

SV Mannheim-Waldhof 07 e. V. Spielplan für Sonntag. Fußball-Liga — VfL Neckarau, 14.30 Uhr (Stadion); Jungliga — VfL Neckarau, 12.45 Uhr (Stadion); 3. Mannschaft — SpVg. Sandhofen, 9 Uhr, Verbandsspiel (hier); Albert-Brückl-Gedächtnis-Mannschaft — TV Waldhof 77, 10.30 Uhr (hier); A 1. Jugend — Bierndheim, 10.15 Uhr, Verbandsspiel (hier); A 2. Jugend — Bierndheim, 10.15 Uhr, Verbandsspiel (dort); B 1. Jugend — 07 Mannheim, 10 Uhr, Verbandsspiel (dort); B 2. Jugend — 08 Mannheim, 11.15 Uhr, Verbandsspiel (Schäferwiese); 1. Knaben — VfR Mannheim, 8.45 Uhr (Herzogenried Feld III). — Handball: Handball-Liga — TV Ettlingen, 15 Uhr, Verbandsspiel (dort). — Mitglieder! Besucht den jeden Freitag, 21.30 Uhr, im Mannheimer Stadtbad stattfindenden Badeabend des SV Mannheim-Waldhof.

Verein für Leibesübungen E. V. Sonntag, 14. 3.: 1. Mannschaft gegen Sportverein Waldhof, im Stadion, 14.30 Uhr. Jungliga gegen Sportverein Waldhof, im Stadion, 12.45 Uhr. 3. Mannschaft gegen 08 Mannheim, Altriper Fähre, 9 Uhr. Babetzki-Mannschaft gegen Feudenheim, Altriper Fähre, 10.30 Uhr. Roth-Mannschaft gegen Phönix Ludwigshafen, Waldweg, 9 Uhr. Heinrich-Bertsch-Mannschaft gegen Phönix Ludwigshafen, Waldweg, 10.30 Uhr. AH-Mannschaft gegen Feudenheim, dort, 10.30 Uhr. — Leichtathletik: Frühjahrswaldlauf in Käfertal-Karlstern, 10 Uhr. Start und Ziel: Karlstern. — Schwerathletik: Gaumeisterschaften in Karlsruhe (Gewichtheben). — Handball-Damen gegen Jahn Neckarau, Jahnplatz, 15 Uhr.

MFC Phönix 02. Samstag auf unserem Platze: Hola 1. Privatmannschaft — MFC 08 Mannheim, 16 Uhr; auswärts: Rheinstern Privatmannschaft — VfTuR Mannheim-Feudenheim, 16.30 Uhr. — Sonntag auf unserem Platze: A 1. Jugend — SpVg. Sandhofen, 9 Uhr; gemischte Jugend — VfR Mannheim, 10.15 Uhr; B 1. Jugend — VfR Mannheim, 11.15 Uhr; Kohlen Privatmannschaft — VfR Mannheim, 9 Uhr; Grün-Weiß Privatmannschaft — SpVg. Mundenheim, 10.30 Uhr; auswärts: Jungliga — VfL Mannheim-Neckarau, 9 Uhr; Schwarz-Weiß Privatmannschaft — SV Mannheim-Stadt, 9 Uhr; Schwarz-Grün — MFC 08 Mannheim, 9.45 Uhr; Hola 2. Privatmannschaft — SpVg. Sandhofen, 10.30 Uhr; 1. Mannschaft — FV Altlußheim, 14.30 Uhr.

MFC 08 e. V. 1. Mannschaft — Feudenheim, 14.30 Uhr (Schäferwiese); Jungliga — Feudenheim, 12.45 Uhr (Schäferwiese); 3. Mannschaft — VfL Neckarau, 9 Uhr (Altriper Fähre); 1. Friseur — 08 Schwarz-Weiß, 10.30 Uhr (Pfalzplatz); Sauter — VfR Schwetzgebel, 10.30 Uhr (Vorwärtsplatz); Rot-Blau — 08 Erlen, 9 Uhr (Pfalzplatz); Goertig — Phönix Schwarz-Grün, 9.45 Uhr (Schäferwiese); Häußermann — Phönix (Samstag), 16 Uhr (dort); Alte Herren — Pfalz Ludwigshafen (Samstag), 17 Uhr (Pfalzplatz Lindenhof); B 1. Jugend — Waldhof, 11.15 Uhr (Schäferwiese). — Wir fordern hiermit unsere sämtlichen aktiven Spieler, die am kommenden Sonntag an keinem der obengenannten Spiele teilnehmen, auf, zur Platzarbeit am Sonntag, 8.30 Uhr, zu erscheinen.

Spielvereinigung 07 Mannheim. Sonntag: 1. Mannschaft gegen 03 Ludwigshafen, 07-Platz, 15 Uhr. 2. Mannschaft gegen 03 Ludwigshafen, 07-Platz, 13.15 Uhr. 3. Mannschaft gegen Kurpfalz Neckarau, dort, 9 Uhr. Rheingold-Mannschaft gegen Kurpfalz Neckarau, 07-Platz, 11 Uhr. Emmet-Gedächtnis-Mannschaft gegen Phönix Ludwigshafen, dort, 10.30 Uhr. Blau-Weiß-Mannschaft gegen VfR, auf dem Vorwärtsplatz, 9 Uhr. A 1-Jugend gegen Käfertal, 07-Platz, 8.45 Uhr. A 2-Jugend gegen Kurpfalz Neckarau, dort, 10.15 Uhr. B 1-Jugend gegen Waldhof, 07-Platz, 10 Uhr. — Achtung, Jugend! Ab Dienstag, den 16. März, 17 Uhr, findet das Platztraining wieder statt. Restloses und pünktliches Erscheinen ist Pflicht.

Post-Sportverein Mannheim e.V. Sonntag, 14. März, 1. Frühjahrs-Waldlauf: Leichtathletik, Frauen und Jugend, 10 Uhr. Start und Ziel: Karlstern, Käfertaler Wald. Treffpunkt: 8.30 Uhr am Städt. Krankenhaus. — Handball: Lehrgang der Uebungsleiter in Weinheim mit Auswahlspiel der Gaujugend, Handballjugend. — Schützen: Opferschießen zugunsten des WHW 1936/37 am Samstagnachmittag und Sonntag von 9—15 Uhr, Beteiligung der Schützenkameraden und Postschutz ist Ehrensache. — Fußball: Post 1. Mannschaft — VfR Geppert, 10 Uhr; Olympia Altlußheim — Hennze Post, 13 Uhr; Getrost Post — SC Käfertal Blau-Weiß, 9 Uhr; Post Soldner — Post kombiniert, 8.30 Uhr; Post Ludwigshafen Knoll-Mannschaft — Post Leib, 16 Uhr, Samstag (dort). — Sportsänger: WHW-Werbungssingen.

VfB Kurpfalz E. V. Neckarau. 14. März: 1. und 2. Mannschaft spielfrei. 3. Mannschaft Verbandsspiel gegen 07 auf dem VfB-Platz. Beginn 9 Uhr. 10.30 Uhr Jugendverbandsspiel gegen 07 Mannheim auf dem VfB-Platz. Voll-Mannschaft auf dem 07-Platz gegen Rheingold-Mannschaft. Beginn 11 Uhr. — Handball: Die vorgesehenen Spiele gegen Neckarhausen fallen infolge Rücktritts von Neckarhausen aus. Die Jugend beteiligt sich am Waldlauf in Käfertal. Treffpunkt 8.30 Uhr.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein. Fußball. Sonntag: Reichsbahn 1. Mannschaft — Alemannia Rheinau 2. Mannschaft, 9 Uhr; Reichsbahn 2. Mannschaft VfTuR Feudenheim, 10.30 Uhr, Privatmannschaft.

Mannheimer Turnerbund Germania e. V. Sonntag, Handball: Auf dem Platz des TV 1846 Mannheim spielt um 13.45 Uhr die 2. Mannschaft gegen TV 1846 2. Mannschaft und um 15 Uhr die 1. Mannschaft gegen TV 1846 1. Mannschaft. — Hockey: Die Jugend spielt um 9.30 Uhr auf dem Germaniaplatz gegen VfR; auf dem VfR-Platz spielt um 8.30 Uhr die 1. Damenmannschaft gegen VfR und um 9.30 Uhr eine kombinierte Herrenmannschaft gegen VfR. — Jeden Samstag 14.30 Uhr: Freiwilliger Arbeitsdienst auf der Platzanlage.

MTG 1899. Sonntag auf dem MTG-Platz: Klubkampf gegen den Heidelberger TV 1846. 1. Mannschaften 8.30 Uhr; 2. Mannschaften 9.45 Uhr; 3. Mannschaften 14 Uhr; Damen 11 Uhr. — Jeden Freitag in der Turnhalle des Adolf-Hitler-Gymnasiums: Training der Hockey-Abteilung ab 19.30 Uhr.

Sportverein Mannheim-Stadt E. V. Fußball: Samstag, 13. 3., in Rheinau, 16 Uhr, SpV Mannheim-Stadt 3. gegen Alemannia Rheinau Blauweiß. Sonntag, 14. 3., Stadion, Feld 1, 9 Uhr, SpV Mannheim-Stadt 2. gegen Phönix Mannheim Schwarzweiß. Herzogenriedplatz, 10.30 Uhr, SpV Mannheim-Stadt AH gegen VfR Mannheim AH. — Handball: Wegen Waldlauf spielfrei. — Hallentraining: Jeden Dienstag in der Turnhalle, U 2 (Mädchenabteilung) von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr. — Schwimmen: Jeden Donnerstag im Städt. Hallenbad von 21.30 Uhr bis 23.00 Uhr.

Wintersport-Wetterbericht vom Freitag, den 12. März 1937

Ort	Temp. Celsius	Schnee cm	Wetter	Beschaffenheit der Schneedecke
Südlicher Schwarzwald:				
Feldberg (Schw.), Herzogenhorn	— 1	160	Regen und Schnee	Pulverschnee, Sport sehr gut
Schauinsland (Freiburg), Notschrei	— 1	55	leichter Schneefall	Sport sehr gut
Todtnauberg, Muggenbrunn	+ 1	30	bewölkt	verharscht, Ski gut
Höchenschwand	+ 2	25	bewölkt	Firnschnee, Sport gut
St. Blasien	+ 2	12	bewölkt	Firnschnee, Ski u. Rodel beschränkt
Mittlerer Schwarzwald:				
Brend-Furtwangen	+ 2	25	bewölkt	verharscht, Sport ziemlich gut
Schönwald, Schonach	— 2	20	bewölkt	verharscht, Ski ziemlich gut
St. Georgen (Schwarzwald)	+ 1		bewölkt	Kein Sport
Triberg	+ 3		bewölkt	
Nördlicher Schwarzwald:				
Ruhestein, Hundseck	+ 2	15—4	heiter	Firnschnee, Sport gut
Sand, Bühlerhöhe, Plätting	+ 3		heiter	
Dobel, Herrenalb	+ 5			Kein Sport

MARCHIVUM

LIBELLE

Nur noch wenige Tage Gastspiel **Ketty Mara**

mit ihrem Wunder-Schimpansen und 9 große Variete-Attraktionen

Heute 16 Uhr: Tanz-Kabarett-Varlete
Morgen 16 Uhr: Familien-Vorstellung

...jetzt aber das gute Bockbier

der Brauerei Pfisterer beim

Bockbierfest im Haus der deutschen Arbeit

1 Paar Bockwürste mit Brot 55 Pfg., mit Kraut 70 Pfg.

Für Stimmung sorgt Kapelle Kugelmann
Samstag Verlängerung **P 4, 4-5 - Freßgaß'**

Gaststätte Reichsautobahn

Samstag, **13.** u. Sonntag, **14.** März
Künstler-Konzert
Anfang jeweils 8 Uhr abends

Stadtschänke „Durlacher Hof"

Restaurant
Bierkeller
Münzstube
Automat

die sehenswerte Gaststätte für *jedermann*

Mannheim P 6 an den Planken

Heute Samstag u. morgen Sonntag spielt

Anny Mendel

auf ihrem Schifferklavier in der

Domschenke

P 2, 4-5 Freßgasse

National-Theater Mannheim

Samstag, den 13. März 1937:
Vorstellung Nr. 235. Miete E Nr. 17.
1. Sondermiete E Nr. 9

Der Campiello

Musikalisches Lustspiel in drei Aufzügen. — Aus dem alt-venezianischen Straßenleben. — Text von Mario Ghislalberti. — Nach dem gleichnamigen Lustspiel von Carlo Goldoni. — Deutsche Uebersetzung von Komponisten und Fr. X. Friedl. — Musik von Ermanno Wolf-Ferrari

Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 Uhr

Neues Theater Mannheim

Samstag, den 13. März 1937:
Vorstellung Nr. 55
NS-Kulturgemeinde Mannheim
Abt. 136—147, 159, 259, 261—264, 361 bis 369, 524—527, 560, Gruppe D Nr. 1—400, Gr. E freiw. Nr. 1—700.
Ohne Kartenverkauf
Heinrich-von-Kleist-Abend

Amphitryon

Ein Lustspiel nach Molière
Hierauf:

Der zerbrochene Krug

Lustspiel in einem Aufzug

Anfang 20 Uhr Ende nach 22.30 Uhr

Hähmaschinen auf Teilzahlung. Wochenraten schon ab 1.50 RM.
H. Michel Nähm.-Vertr.
E 1, 14, 1 Tr.
(72118. Rd. 9471)

Achtung!

Heute und morgen Wiederholung unseres
Bockbier-Rummels
mit bekannten Spezialitäten!
Es spielt die Kapelle Dudeldei-Rohr

„Zum Colosseum"
am Meßplatz • Waldhofstraße 2

Sonntag, 14. März 1937, 19 Uhr
im Friedrichspark, Mannheim

Großes Reichsarbeitsdienst-Konzert

ausgeführt vom Gaumusikzug des Reichsarbeitsdienstes, Arbeitsgau XXVII, Baden
Leitung: Obermusikzugführer Vogel

40 Musiker - Anschließend Tanz

Eintritt: Konzert RM. -.60 • Tanz RM. -.40

Heute 11 Uhr

Schluß der Anzeigen-Annahme für die Sonntag-Ausgabe!

Bücher für die **deutsche Jugend** in der **Völkischen Buchhandlung**

Waldparkrestaurant „Am Stern"
Jeden Samstag 20.00-24.00 Uhr und Sonntag 18.00-24.00 Uhr
Fernruf 22866
Tanz Tanzkapelle Rudi Klein
Autostraße bis zum „Stern"

Café Börse Heute Samstag u. morgen Sonntag
Konzert mit Verlängerung

Theater-Spielplan für die Woche vom 14. bis 23. März 1937

Im Nationaltheater:

Sonntag, 14. März: Nachm.-Vorstellung: freier Verkauf: „Die Dorothee", Operette von Herm. Hermecke, Musik von A. Petterling. Anfang 14.30, Ende 17.15 Uhr. — Abends: Miete G 18 und 2. Sondermiete G 9, und für die NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen Abt. 43—45: „Der Evangelimann", Oper von Wilhelm Kienzl. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr.

Montag, 15. März: Miete A 18 und 2. Sondermiete A 9: „Prinz Caramo", komische Oper von Albert Lortzing. Neubearbeitung von Georg Richard Kruse. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr.

Dienstag, 16. März: Miete C 19 und 1. Sondermiete C 10 und für die NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen Abt. 432—433: Heinrich-von-Kleist-Abend: „Amphitryon" hierauf: „Der zerbrochene Krug". Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr.

Mittwoch, 17. März: Miete M 19 und 1. Sondermiete M 10: „Die Entführung aus dem Serail", Komische Oper von W. A. Mozart. Anfg. 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

Donnerstag, 18. März: Miete D 18 und 2. Sondermiete D 9: „Molière spielt", Komödie von Hans Kyser. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Freitag, 19. März: Miete F 18 und 2. Sondermiete F 9: „Der Raub der schönen Helena", Schwank von Toni Impekoven und Carl Mathern. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Samstag, 20. März: Miete H 19 und 1. Sondermiete H 10 und für die NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen Abt. 420—423: „Die Frau ohne Schatten", Oper von Rich. Strauß. Anfang 19 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Sonntag, 21. März: Nachmittagsvorstellung für die NS-Kulturgemeinde Mannheim Abt. 101 bis 104, 330—350, Gruppe D Nr. 1—400, Gruppe E Nr. 301—600: „Der Raub der schönen Helena", Schwank von Toni Impekoven und Carl Mathern. Anfang um 14.30 Uhr, Ende 16.45 Uhr. — Abends: Miete E 18 und 2. Sondermiete E 9: Gastspiel Eyvind Laholm, Deutsches Opernhaus Berlin: „Lohengrin", von Richard Wagner. Anfang 19 Uhr, Ende 22.45 Uhr.

Montag, 22. März: Miete B 19 und 1. Sondermiete B 10 und für die NS-Kulturgemeinde Ludwigshf. Abt. 434, 438, zum ersten Male: „Die Weiber von Reddiß", Lustspiel von Friedrich Forster. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Dienstag, 23. März: Für die NS-Kulturgem. Mannheim Abt. 221—229, 261—264, 359, 361 bis 366, 529, 560, Gruppe D Nr. 1—400, Gruppe E Nr. 601—730, Gruppe E freiwillig Nr. 1—600: „Luise Miller", Oper von G. Verdi. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Im Neuen Theater im Rosengarten

Sonntag, 14. März: „Der Etappenhase", Lustspiel von Karl Bunje. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

Montag, 15. März: Für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" Mannheim: „Der Etappenhase", Lustspiel v. Karl Bunje. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

Samstag, 20. März: Für die NS-Kulturgem. Mannheim Abt. 236—238, 509—510, 549—550 564—570 und Jugendgruppe Nr. 1—700, — Gruppe D Nr. 1—400, Gruppe E freiwillig Nr. 1—700: „Der Raub der schönen Helena", Schwank von Toni Impekoven und Carl Mathern. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Sonntag, 21. März: „Der Etappenhase", Lustspiel von Karl Bunje. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

Montag, 22. März: Für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" Mannheim: „Der Evangelimann", Oper von Wilhelm Kienzl. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr.

Wellenreuther gegenüber Parkhotel
Das behagliche Konditorei-Kaffee
Unübertroffene Qualitäts-Backwaren
Sonntags: Früh-Konzert

Wir **entwickeln kopieren vergrößern** erstklassig!
Photo-Kino-Reimann
P 3, 11 - Bei den Planken

Gold. Lamm
E 2, 14 Nähe Paradeplatz
Heute Samstag
Schlachtfest
zu höfl. einladet J. Neumann.

Schokatee
H 1, 2 • K 1, 9

Trauringe Armband-Uhren Gold- und Silberwaren Bestecke
HERMANN **APEL**
Mannheim seit 1903

Modernes Lager
eigene und andere Erzeugnisse
Neuanfertigung
Umarbeitung
Reparaturen
schnell, gewissenh., billig
nur P 3, 14, Planken
gegenüb. Neugebauer
Fernruf 27635

Aufführung aller bankmäßigen Geschäfte
Annahme von Spargeldern
Kapitalanlagen

BENSEL & CO. BANK
O 7, 17 - Mannheim - O 7, 17
Fernsprecher 23051/52 und 23056

Vermögensverwaltung
Vermietung von Schrankfächern
Devisen- und Außenhandelberatung

Die Frau von heute

unterscheidet sich in vielen Dingen von der Frau vor fünfzig und mehr Jahren. In einem aber ist sie sich bestimmt gleich geblieben: Damenwäsche kauft auch sie in Mannheims bekanntem Wäscheausstattungsgeschäft - - -

WEIDNER-WEISS
N 2, 8 - Mannheim - Kunststraße

Zur **Konfirmation** erfreuen Sie Ihre Gäste mit **Kaffee** von **Greulich**
N 4, 13
Java-Mokka u. Wiener Mischung
250 gr
1.90 1.80 1.40
mit süßer Sahne jede Tasse ein Gedicht

Konditorei-Kaffee Ziegler
Samstag Verlängerung!
R 4, 7

Schlüter-Kaffee
... sollten auch Sie -
... einmal probieren -
... weil Sie erkennen würden -
... wieviel Sie versäumten! -
Mannheim D 1 (Paradeplatz)

Richard Merckle
Gertrud Merckle geb. Wünger
Vermählte
Mannheim Gontardplatz 2 — *13. März 1937* — *Mannheim* Emil-Heckel-Str. 14

Moderne **Werkstätte** für
Plissee aller Art
Dekatur
Kantenarbeiten
Hohlsaum
Biesen
Stickerei
Spitzen einkurbeln
Stoffknöpfe usw.

Verkaufsstelle für
LYON
Modezeitschriften
Schnittmuster
Inh. E. GOEDE
Mannheim, Qu 3, 21
Fernsprecher 22490

Wo was los? Beim **Gerbers Karl** im **Rheinischen Hof** Hafenstraße 50 Täglich ab 7 Uhr Konzert Freitags, Samstags, Sonntags **Lange Nacht**

MARCHIVUM

Heute in's Kino

Wo die Lerche singt

treffen sich alle Freunde hoher Gesangskunst!

Marta Eggerth

Hans Söhnker, Lucie Englisch, Rud. Carl

Ein wundervoller Film nach der bekannten Operette v. Franz Lehár

Für Jugendliche zugelassen!

Beginn: Samstag: 2.30 4.25 6.25 8.35
Sonntag: 2.00 4.00 6.05 8.20

ALHAMBRA

Hallo! Sie wollen lachen? - dann würde ich Ihnen aber bestimmt empfehlen, sich die entzückende Filmkomödie anzusehen:

Die un-erhörte Frau

ich **Fita Benkhoff**

spiele selbst mit, und zwar als Partnerin von

Joh. Riemann Die weiteren Mitwirkenden sind:

W. Liebeneiner - E. v. Theilmann - H. Sossak - M. Güstorff u.a.

Anfangszeiten: Sa. 3.05 4.40 6.35 8.40 Uhr
So. 2.00 4.10 6.15 8.20 Uhr

SCHAUBURG

Ein Film, der die Art und Vielfältigkeit der großen deutschen Schauspielkunst unter Beweis stellt!

EINE FRAU OHNE Bedeutung

mit

Gustaf Gründgens / Marianne Hoppe
Käthe Dorsch / Albert Lieven

und in weiteren Rollen:

Friedrich Kayßler / P. Henckels / Hans Leibelt u. a.

Beginn: Samstag u. Sonntag: 4.00 5.50 8.20

SCALA Meerfeldstraße 56

Nur in 2 Nachtvorstellungen

heute Samstag u. morgen Sonntag abds. 11 Uhr

Greta Garbo

in einer unvergeßlichen Rolle als russische Tänzerin Grusinskaja

in dem Film:

Menschen im Hotel

Eine Starbesetzung - wie sie wohl selten da ist:

Greta Garbo
John Barrymore
Joan Crawford
Wallace Beery
Lionel Barrymore
Lewis Stone

ALHAMBRA

Nur in 2 Nachtvorstellungen

heute Samstag u. morgen Sonntag abds. 11 Uhr

Ein Film, von dem jede Frau wünscht, daß ihn jeder Mann sieht:

Liebes-Leid

Die Not eines Frauenherzens

Frauen bringen um ihr Glück Opfer, die kein Mann ermessen kann!

Müssen sie immer vergeblich sein?

Ein Film, der ewige Probleme des Frauenlebens, erschütternd dargestellt, wiedergibt!

SCHAUBURG

UFA

Kultur-Film Matinée

Einmalige Sonder-Vorstellung

Sonntag, 14. März vorm. 11.30 Uhr

Ein Weltreisefilm, der in seiner Schönheit wohl alles übertrifft, was man bisher gesehen hat! - Mit der Hamburg-Amerika-Linie:

Rund um die Welt

Europa-Asien-Afrika-Amerika

●

Madeira, die Insel der Blumen, Gibraltar, Mallorca mit Palma, Barcelona, Monaco, Monte Carlo, Nizza, Neapel, Pompeji, Athen

●

Istanbul, der Bosporus, Aegypten, Kairo, die Pyramiden, die Rhamses-Statuen u. d. Alabaster-Sphinx, d. Grab des Tutanchamon, Djibouti

●

Wunderland Indien, Bombay, Jaipur, d. Amberschloß, Delhi, der Himalaja, Benares am Ganges, Calcutta, Ceylon, Colombo, Siam, Singapore

●

Java, Bali, die Insel der Schönheit, Manila, Hongkong, Schanghai, die große Mauer, Peking

●

Korea, Kobe, Kyoto, Jokohama, Honolulu, Hawai, San Francisco, der Panamakanal, Havanna, New York

●

Preise der Plätze: Von RM. 0.60 bis 1.50
Kinder halbe Preise!

Vorverkauf a. der Theaterkasse

UFA-PALAST UNIVERSUM

CAPITOL

Das köstlichste Lustspiel des Jahres

Lucie Englisch

Fritz Genschow - Georg Alexander
Hans Richter - Erica Biebrach
Hans Brausewetter - Lotte Spira

Der

Klapperstorch-Verband

(Eine Nacht mit Hindernissen)

nach dem Roman von Zobeltitz „Wehe dem, der liebt"

CAPITOL

Heute Samstag NACHT-Vorstellung 10.45

Lilian Harvey - Willy Fritsch
Otto Wallburg - Lil Dagover
Conrad Veith - Paul Hörbiger
Adele Sandrock - Alfred Abel
Falckenstein - Güstorff

Der Kongreß tanzt

— Kommentar überflüssig —

Lichtspielhaus **Müller**

Heute bis Montag der Ufa-Großfilm

Das Hofkonzert

mit Marta Eggerth
Johann. Heesters, Alfr. Abel

Mein Kind

geht für die Ferien oder zum Daueraufenthalt

in die „Hornbacher Sunn"

Auskunft sofort b. Lehrer Becker in Hornbach bei Weinheim a. B.

(61 612 B)

Viernheim

Erhebung einer Getränkesteuer in der Gemeinde Viernheim.

Ich erinnere die Wirte an Abgabe der Getränkesteuer-Erklärung für den Monat Februar 1937.

Viernheim, den 11. März 1937.

Der Bürgermeister.

TRUXA

Wirbelnder Tanz und feurige Musik - ein Reigen schöner Frauen - allen voran Yester, der internationale Tanzstar - **LAJANA** in dem spannenden Großfilm der Tobis-Europa mit

Hannes Stelzer, Peter Eisholtz, Fritz Fürbringer
Mady Rahl, Hans Söhnker, Rudi Godden u.a.

REGIE: HANS H. ZERLETT

Im Vorprogramm: Rumänien von heute, Kulturfilm - Die neueste Ufa-Tonwoche

Sa. 3.00 5.45 8.30 So. 2.00 3.45 6.00 8.30

Für Jugendliche nicht zugelassen!

UFA-PALAST **UNIVERSUM**

Erika

W. Lampert
L 6, 12.
Tel. 21222 25

Radio-

aller Fabrikate repar.

Klinik
L 4, 9

Etwas für **Brautleute!**

Schlafzimmer

eichenfb., 180 cm Schrank, 3türig, m. Aufsd. abgel. Frisierk., Nachtt. m. Glas, 2 Bett, alles mod. odger. **295.-**
2 Mat. Roßh. 22.—
2 Matratzen 43.—
Küche natural., Büfett, Anrichte, Tisch 2 Stühle 1 Hocker **165.-**
Gesamtpreis ℳ **525.-**

H. Baumann,
Möbellager
Eingang nur **U 1, 7**

Tiermarkt

Ein Wurf

reinrassiger, schön gezeichneter

Kocker-Spaniel Hühnerhunde

ist abzugeben. — Adresse zu erfr. u. 22 808 K im Verlag

---

8 Wochen alte Schäferhündin

aus Körzucht, preiswert abzugeben.

Neckarau, Luisenstr. 37, pt.

(43 405 B)

PALAST und GLORIA

Theater Breite Str. Palast Seckenh. Str.

Tägl. ab 4.00 Uhr / Sonntag ab 2.00 Uhr

Seht Euch diesen Film an!

Ein aufsehenerregendes Filmwerk außergewöhnlichen Inhalts

Maria die Magd

Ein Frauenschicksal von schlichter Größe

Es spielen:

HILDE KÖRBER
HANS SCHLENK

Alfred Abel, Hilde Hildebrand und der kleine Artur Fritz Eugens

Wir erleben dankbar und mit übervollem Herzen diesen Film vom Schicksal der Magd Maria und dem Schicksal eines Kindes. — Ein herrliches, vollendetes Werk.

Jugend nicht zugelassen!

Anf.: 4.00 5.40, 6.40, 8.20 Uhr — So ab 2 Uhr

MARCHIVUM